

Chronik

der Hilfschule III.

Vom 1.4.1932 ÷

5. Aug. 1945.



Chronik

der Hilfsschule III.

Vom 1./4. 1932 ÷

5. Aug. 1945.

## Inhaltsverzeichnis.

1. Selbständigkeit der Hilfsschule III.	S. 5
2. Auszug aus der Chronik der Hilfsschule I.	S. 5 ÷ 28
3. Das Schuljahr 1932 / 33	S. 29 ÷ 37
4. " " 1933 / 34	S. 38 ÷ 50
5. " " 34 / 35	" 50 - 52
6. " " 35 / 36.	52. - 55.

### Selbständigkeit der Hilfschule III.

Durchs nachstehendes Schreiben ist dem Kollegium der Hilfschule III die Selbständigkeit der Anstalt mitgeteilt worden:

Stadtschuldeputation. Kassel, den 27. Mai 1932.

Die Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, hat auf unseren Antrag die bisherige Zweiganstalt der Hilfschule 1 im Stadtteil Bettenhausen mit Wirkung vom 1. April d. J. ab in eine selbständige Hilfschule umgewandelt. Die Schule führt die Bezeichnung „Hilfschule 3“ und wird geleitet vom Hauptlehrer Dreusicke.

Die bisher zum Lehrkörper der Hilfschule 1 gehörenden Lehrer Dreusicke, Wilhelm Zotts und Holzappel werden mit Wirkung vom 1. April d. J. an der Hilfschule 3 geführt.

J. V.

gez. Betting.

In  
der Hilfschule 3  
hier

### Auszug aus der Chronik der Hilfschule 1.

Da die Zweiganstalt im Stadtteile Bettenhausen bereits seit 1. 4. 1913 bestand, ist ihre Geschichte bis zum 1. 4. 1932 mit der der Hauptanstalt verweben. Aus der Chronik der Hilfschule 1 werden daher nachstehende - die Bettenhäuser Zweiganstalt und die 3 Lehrer derselben betreffende - Begebenheiten ausgezogen. Zur Vervollständigung seien auch allg. Bem. über die Hauptanstalt herangezogen.

**Selbständigkeit der Hilfsschule III**

Durch nachstehendes Schreiben ist dem Kollegium der Hilfsschule III die Selbständigkeit der Anstalt mitgeteilt worden:

Stadtschuldeputation.

Kassel, den 27. Mai 1932

Die Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, trat auf unseren Antrag die bisherige Zweiganstalt der Hilfsschule I im Stadtteil Bettenhausen mit Wirkung vom 1. April d. Js. ab in eine selbständige Hilfsschule umgewandelt.

Die Schule führt die Bezeichnung „Hilfsschule 3“ und wird geleitet vom Hauptlehrer Dreusicke.

Die bisher zum Lehrkörper der Hilfsschule I gehörenden Lehrer Dreusicke, Wilhelm Gerth und Holzapfel werden mit Wirkung vom 1. April d. Js. an der Hilfsschule III geführt.

I. V.

gez. Betting.

An

die Hilfsschule III

hier

**Auszug**

**aus der Chronik der Hilfsschule 1.**

Da die Zweiganstalt im Stadtteil Bettenhausen bereit seit 01.04.1913 bestand, ist ihre Geschichte bis zum 01.04.1932 mit der der Hauptanstalt verwoben. Aus der Chronik der Hilfsschule I werden daher nachstehende – die Bettenhäuser Zweiganstalt und die 3 Lehrer derselben betreffende Begebenheiten ausgezogen. Zur Vervollständigung seien auch allg. Bem. über die Hauptanstalt herangezogen.

Am 28. August 1922 begann Rektor Braune die Chronik folgendermaßen: „Da bisher eine Schullehrermitteln nicht geführt wurde, so werden im Folgenden die wichtigsten Daten aus der Geschichte der Hilfsschule I gegeben.“

Dem Beispiele einer bis dahin noch geringen Zahl von Städten folgend, errichtete Cassel Ostern 1888 eine Hilfsklasse für „nicht ganz vollsinnige“ Kinder. Mehrere als tüchtig bekannte Lehrer der Stadt lehrten es ab, diese Klasse zu übernehmen. Sie wurde schließlich dem sich in dieser Zeit gerade für Cassel meldenden Lehrer Fritz Hagen - aus Blankenbach - übertragen.“

Im Laufe der Jahre kamen hinzu:

- 1888. Fr. Grebe für den Handarb.-Unterricht
- 1891. Ruttz von Oberkaufungen; Landkreis Cassel.
- 1894. Richard Braune von Weispfels.
- 1895. Wilhelm Leibert von Lötzbachs; Krs. Frankenburg.
- 1896. Hugo Dreisicke von Louisendorf; " "
- Friedrich Steckeweh von Hildesheim.
- Fr. Hagen, für 6 St. Handarbeit.
- 1897. Georg Schade von Bürgerschule 3
- 1898. Paul Brokmer von Halberstadt; 1904 macht der Zweiganstalt [jetzt Hilfsschule II]
- 1898. Fr. Hagen an der Hilfsschule angestellt.
- 1903. " Lotzmann von Bgcts. 8. [1. 10.]
- " Mentk von " 10. [1. 10.]
- 1904. Ernst Richter von " 5.
- 1905. Georg Gounermann von Bgcts. 5.
- Ida Klipeden mit 4 St. Handarbeit [16 St. am Lyzeum]
- 1906. Frida Nennstüchel von Bgcts. 14; 1914 macht der Zweiganstalt.
- 20. 11. Anna Brede von Bgcts. 6
- 1907 Karl Hotsbein " " 6
- 1907. Fr. Vogt an d. Zweiganstalt von Bgcts. 4.

Am 28. August 1922 begann Rektor Bräune die Chronik folgendermaßen:

Da bisher eine Schulchronik nicht geführt wurde, so werden im Folgenden die wichtigsten Daten aus der Geschichte der Hilfsschule I gegeben.

Dem Beispiele einer bis dahin noch geringen Zahl von Städten folgend, errichtete Cassel Ostern 1888 eine Hilfsklasse für „ nicht ganz vollsinnige“ Kinder.

Mehrere als tüchtig bekannte Lehrer der Stadt lehnten es ab, diese Klasse zu übernehmen. Sie wurde schließlich dem sich in dieser Zeit gerade für Cassel meldenden Lehrer Fritz Hagen – aus Blankenbach übertragen.

**Im Laufe der Jahre kamen hinzu:**

- |      |   |
|------|---|
| 1888 | Frl. Grebe für den Handarbeits – Unterricht   |
| 1891 | Ruth von Oberkaufungen, Landkreis Cassel  |
| 1894 | Richard Braune von Weißenfels.  |
| 1895 | Wilhelm Seibert von Löhlbach, Kreis Frankenberg   |
| 1896 | Hugo Dreusicke, von Louisendorf, Kreis Frankenberg<br>Friedrich Steckeweh von Hildesheim<br>Frl. Hagen, für 6 St. Handarbeits |
| 1897 | Georg Schade von Bürgerschule 3   |
| 1898 | Paul Brohmer von Halberstadt; 1904 nach der Zweiganstalt<br>(jetzt Hilfsschule II)  |
| 1898 | Frl. Hagen an der Hilfsschule angestellt.   |
| 1903 | Frl. Lohmann von Bgsch.8. (01.10.)<br>Frl. Menk von Bgsch. 10 (01.10.)  |
| 1904 | Ernst Richter von Bgsch.5   |
| 1905 | Georg Gonnermann von Bgsch.5.<br>Ida Hüpeden mit 4 St. Handarbeit   |
| 1906 | Frida Nennstiehl von Bgsch.14; 1914 nach der Zweiganstalt.<br>20.11. Anna Brede Bgsch.6                                       |
| 1907 | Karl Hohlbein von Bgsch.6   |
| 1907 | Frl. Vogt an der Zweiganstalt von Bgsch.4.  |
| 1907 | Frl. Vogt an der Zweiganstalt von Bgsch.4.  |

1908. Fr. Hedwig Oppen ; 1911 nach Hilfsch. II.  
1908. Richard Kobl von Halberstadt ; 1913 nach Pottendorf.  
Fr. Hüpeden wird endgültig angestellt als Fächern =  
Lehrerin.  
1910. Heinrich Kleiner von Bqpts. 11.  
1911. Litzmagold " " 3.  
Karl Klumpel " " 12.  
Paul Könitz " " 5.  
1913. Wilhelm Gerts von Rottendorf.  
Karl Malcomess von Bqpts. 12.  
Guido Bätz " " 4.  
Konrad Döring " " 5.  
1914. Otto Malcomess " " 12.  
Fritz Holzappel " " 5.  
1917. Else Bunkert als hies. Lehrerin.  
1919. Charlotte Kleiner, zunächst als Vertreterin  
1920. Charlotte Kanitzberg von Graudenz.  
1921. Ch. Kleiner wird - nachdem sie die Hilfschul-  
Lehrerprüfung im Dez. 1920 bestand - fest ange-  
stellt.  
1921. R. Braune als Rektor angestellt.  
Abgegangen sind :  
1897. W. Seibert nach Bqpts. 3  
1898. Fr. Meckweg nach Hannover  
Fr. Grebe nach Bqpts. 8  
1908. Hedwig Lotzmann; verheiratet sich.  
1909. Gg. Schade, pensioniert.  
1912. 1/8. Richter nach d. Friedrichsgymnasium.  
Gg. Sommermann nach d. Luisenschule.  
1913. Litzmagold nach Berlin.  
1914. Brotschir, K. Lutz u. Fr. Vogt, Fr. Oppen u. Fr.  
Nennstiehl scheiden aus mit dem Selbständig-  
werden der Hilfschule II.  
1917. 24/8. Otto Malcomess gefallen.  
1920. 1/10. Rektor Fritz Hagen gestorben.

- 1908 Frl. Hedwig Opper; 1911 nach Hilfsschule II.  
1908 Richard d Kohl von Halberstadt.  
Frl. Hüpeden wird endgültig angestellt als Zeichenlehrerin  
1910 Heinrich Gleiner von Bgsch. 11.  
1912 Schmagold von Bgsch. 3.  
Karl Hempel von Bgsch. 12.  
Paul Könitzer von Bgsch. 5.  
1913 Wilhelm Gerth von Rothendit mold.  
Karl Malkomes von Bgsch. 12  
Guido Bätz von Bgsch. 4.  
Konrad Döring von Bgsch. 5.  
1914 Otto Malcomeß von Bgsch.12.  
Fritz Holzapfel von Bgsch. 5  
1917 Else Benkert als techn. Lehrerin  
1919 Charlotte Klenner, zunächst als Vertreterin  
1920 Charlotte Kanitzberg von Graudenz  
1921 Ch. Klenner wird – nachdem sie die Hilfsschullehrerprüfung im Dez. 1920 bestand fest angestellt.  
1921 R. Brauner als Rektor angestellt.

**Abgegangen sind:**

- 1897 W. Seibert nach Bgsch. 3-  
1898 Fr. Steckiweh nach Hannover.  
Frl. Grebe nach Bgsch. 8.  
1908 Hedwig Lohmann; verheiratet sich.  
1909 Gg. Schade pensioniert.  
1912 1.8. Richter nach d. Friedrichsgymnasium.  
Gg. Gonnermann nach d. Luisenschule.  
1913 Schmagold nach Berlin.  
1914 Brohmer, K.Ruth u. Frl. Vogt, Frl. Opper u. Frl. Nennstiehl scheiden aus mit dem Selbständig werden der Hilfsschule II.  
1917 24./8. Otto Malcomeß gefallen.  
1920 1./10. Rektor Fritz Hagen gestorben.

1923.  $3\frac{1}{2}$ . Fr. Kanitzberg verbeiratet. Stelle zunächst unbesetzt; durch Fr. Werner vom 1. 1. 24 an verwaltet.

Die Hilfsschule war untergebracht

von 1888 - 1894 in einem Gartenbause der Wölfsagerstraße  
[mit dem Frauenbildungsverein],

" 1894 - 1903 in einem Seitenflügel des Frauenbildungsvereins. Ziesbergstr. 11.

" 1903 in eigener Hause. Schillerstr. 6

Unterstellt war sie dem Rektor Bachmann von Bürgerschule 2 bis 1892, von 1892 - 94 dem Stadtschulrat Bornmann - der sie auch gegründet hatte - direkt; von 1894 an eigene Leitung. Hauptlehrer, später Rektor, Fritz Hagau.

Abgezweigt wurden

1904 1 Klasse in Wehlbriden; 1913 waren dort 3 Klassen; 1914: 6 Klassen. [selbständig]

1913 1 Klasse in Bettendorfen; 1914 waren dort 4 Klassen.

Die Hauptschule, zunächst 1-Klassig, wurde 1891 2-Klassig, 1893 3-Klassig mit 2 Lehrern, 1894 4-Klassig mit 3 Lehrern und entwickelte sich dann zur 6-Klassigen Lehrschule mit doppelten Klassen. Eine zeitlang waren es 13 Klassen. 1921 ging die 13. Klasse aus Gründen der Sparsamkeit wieder ein. 1919 wurde für die schwächsten Kinder eine Vorklasse eingerichtet, welche bis 1921 Fr. Klenner, von da an Fr. Kanitzberg führte.

Gehaltsstand der 1. Hilfsschullehrer zunächst dem Bürgerschullehrer gleich. Nach 2 Jahren bekam er eine Zulage von 150 M. Die beiden folgenden Lehrer Ruth u. Braune erhalten die 150 M. Zulage nach 1 Jahre, selbst gleich bei der Anstellung. 1896 wird die Zulage pensionsfähig. 1897 wird sie auf 250 M. erhöht. Der 1894 zum Hauptlehrer ernannte Fr. Hagau erhält 500 M. Zuletzt beträgt sie 850 M. Gegenwärtig haben die Hilfsschullehrer die 8. Stufe der Beamtensoldung als Eingangsstufe, die 9. als Auf-rückungsstufe. Der Rektor ebenso. [Die Bürgerschulrek=

1923 Frl. Kanitzberg verheiratet. Stelle zunächst unbesetzt; durch Frl. Werner vom 1./8. an verwaltet.

### Die Hilfsschule war untergebracht.

Von 1888 – 1889 in einem Gartenhause der Wolfhagerstraße (mit dem Frauenbildungsvereine)

von 1894 – 1903 in einem Seitenflügel des Frauenbildungsvereins. Gießbergstr.11.

Von 1903 im eigenen Hause – Schillerstraße 2

Unterstellt war sie dem Rektor Bachmann von Bürgerschule 2 bis 1892, von 1892 – 94 dem Stadtschulrat Bornmann der sie auch gegründet hatte – direkt von 1894 an eigene Leitung. Hauptlehrer, später Rektor Fritz Hagen.

### Abgezweigt wurden:

1904 1 Klasse in Wehlheiden; 1913 waren dort 3 Klassen;

1914: 6 Klassen (selbständig)

1913 1 Klasse in Bettenhausen; 1914 waren dort 3 Klassen;

Die Hauptschule, zunächst 1 = klassig, wurde 1891

Eine zeitlang waren es 13 Klassen. 1921 ging die 13. Klasse aus Gründen der Sparsamkeit wieder ein. 1919 wurde für die schwächsten Kinder eine Vorklasse eingerichtet, welche bis 1921 Frl. Klenner, von da an Frl. Kanitzberg führte.

Gehaltlich stand der 1. Hilfsschullehrer zunächst den Bürgerschullehrern gleich. Nach 2 Jahren bekam er Zulage von 150 M. Die beiden folgenden Lehrer Ruth und Bräune erhalten die 150 M Zulage nach 1 Jahre, Seibert gleich bei der Anstellung. 1896 wird die Zulage pensionsfähig.

1897 wird sie auf 250 M erhöht. Der 1894 zum Hauptlehrer ernannte Fr. Hagen erhält 500 M.

Zuletzt beträgt sie 850 M. Gegenwärtig haben die Hilfsschullehrer die 8. Stufe der Beamtenbesoldung als Eingangsstufe, die 9. als Aufrückstufe. Der Rektor ebenso.

Arten m. = Konrektoren haben eine 2. Aufzuchtungsstufe.]  
Besucht wurde die Hilfsschule

1892	von 64 Schülern;		
1893	" 66 "	;	
1894	" 90 "	;	
1895	" 103 "	;	
1897	" 104 "	;	
1898	" 109 "	;	
1899	" 119 "	;	
1900	" 109 "	;	
1901	" 137 "	;	
1902	" 138 "	;	
1903	" 152 "	;	
1904	" 199 "	;	
1906	" 184 "	;	in Wechselkiden: 30.
1908	" 209 "	;	" " 42.
1909	" 220 "	;	" " ?
1913	" 282 "	;	" " 84, in Bc.: 27.
1/11. 1920	in Schillerst.: 148 K. + 113 M = 261	;	in Bc. 48 + 26 = 74.
1/5. 1921	" " 144 " + 107 " = 251	;	" " 42 + 27 = 69.
1/11. 1921	" " 141 " + 105 " = 246	;	" " 43 + 28 = 71.
1/5. 1922	" " 139 " + 102 " = 241	;	" " 39 + 27 = 66.
1/11. 1922	" " 135 " + 101 " = 236	;	" " 38 + 26 = 64.
1/5. 1923	" " 130 " + 105 " = 235	;	" " 45 + 22 = 67.
1/11. 1923	" " 130 " + 103 " = 233	;	" " 40 + 21 = 61.
1/5. 1924	" " 126 " + 110 " = 236	;	" " 40 + 26 = 66.
29/10. 1924	" " 117 " + 111 " = 228	;	" " 41 + 22 = 63.
1/5. 1925	" " 119 " + 114 " = 233	;	" " 43 + 21 = 64.
1/11. 1925	" " 116 " + 116 " = 232	;	" " 42 + 22 = 64.
1/5. 1926	" " 123 " + 125 " = 248	;	" " 45 + 20 = 65.
15/10. 1926	" " 129 " + 125 " = 254	;	" " 43 + 20 = 63.
1/5. 1927	" " 131 " + 126 " = 257	;	" " 39 + 30 = 69.
1/10. 1927	" " 131 " + 123 " = 254	;	" " 46 + 32 = 78.
1/5. 1928	" " 141 " + 111 " = 252	;	" " 37 + 35 = 72.
1/11. 1928	" " 146 " + 108 " = 254	;	" " 36 + 38 = 74.

Die Bürgerschulrektoren u. Konrektoren haben eine 2. Aufrückstufe.

**Besucht wurde die Hilfsschule**

1892	von 64 Schülern	
1893	von 66 Schülern	
1894	von 90 Schülern	
1895	von 103 Schülern	
1897	von 104 Schülern	
1898	von 109 Schülern	
1899	von 119 Schülern	
1900	von 109 Schülern	
1901	von 137 Schülern	
1902	von 138 Schülern	
1903	von 152 Schülern	
1904	von 199 Schülern	
1906	von 184 Schülern,	in Wehlheiden: 30
1908	von 209 Schülern,	in Wehlheiden: 42
1909	von 220 Schülern,	in Wehlheiden: 4
1913	von 282 Schülern,	in Wehlheiden 84, in Bettenhausen: 21
1./11.1920	in Schillerstr. 148 Knaben + 113 Mädchen= 261; in Be. 48+26=74	
1./ 5.1921	in Schillerstr. 144 Knaben + 107 Mädchen= 251; in Be. 42+27=69	
1./11.1921	in Schillerstr. 141 Knaben + 105 Mädchen= 246; in Be. 43+28=71	
1./ 5.1922	in Schillerstr. 139 Knaben + 102 Mädchen= 241; in Be. 39+27=66	
1./11.1922	in Schillerstr. 135 Knaben + 101 Mädchen= 236; in Be. 38+26=64	
1./ 5. 1923	in Schillerstr. 130 Knaben + 105 Mädchen= 235; in Be 45+22=67	
1./11.1923	in Schillerstr. 130 Knaben + 103 Mädchen= 233; in Be. 40+21=61	
1./ 5.1924	in Schillerstr. 126 Knaben + 110 Mädchen= 236; in Be. 40+26=66	
29.10.1924	in Schillerstr. 127 Knaben + 111 Mädchen= 238; in Be. 40+23=63	
1./ 5.1925	in Schillerstr. 119 Knaben + 114 Mädchen= 233; in Be. 43+21=64	
1./11.1925	in Schillerstr. 116 Knaben + 116 Mädchen= 232; in Be. 42+22=64	
1./ 5.1926	in Schillerstr. 123 Knaben + 125 Mädchen= 248; in Be. 45+20=65	
15./10.1926	in Schillerstr. 129 Knaben + 125 Mädchen= 254; in Be. 43+20=63	
1./ 5.1927	in Schillerstr. 131 Knaben + 126 Mädchen= 257; in Be. 39+30=69	
1./10.1927	in Schillerstr. 131 Knaben + 123 Mädchen= 254; in Be. 46+32=78	
1./ 5.1928	in Schillerstr. 141 Knaben + 111 Mädchen= 252; in Be. 37+35=72	
1./11.1928	in Schillerstr. 146 Knaben + 108 Mädchen= 254; in Be. 36+38=74.	

1/5. 1929	Schillerstr.	151 Kn. u. 118 M. = 269.	Be.	32 Kn. u. 39 M. = 71.
1/11. 1929	"	152 " " 113 " = 265.	"	33 " " 39 " = 72.
1/5. 1930	"	170 " " 106 " = 276.	"	35 " " 36 " = 71.
1/11. 1930	"	173 " " 110 " = 283.	"	35 " " 34 " = 69.
1/5. 1931	"	167 " " 114 " = 281.	"	38 " " 32 " = 70.
1/11. 1931	"	183 " " 97 " = 280.	"	42 " " 33 " = 75.

Die im Jahre 1913 unter der Leitung des Direktors Hagen im Stadteil Bettenshausen errichtete Zweiganstalt - 1 Klasse mit 21 Kindern, Lehrer Kobl - war zunächst in der Bürgerschule 25 untergebracht. Nach ihrer Erweiterung siedelte sie nach einigen Jahren über nach der alten Bettenshäuser Volksschule, Agathopstr. 48. Frau Anna Weitz, eine Kriegswitwe, versah die Hausmeistergeschäfte. Im Schulhause wohnten noch einige Familien, 5, was zu mancherlei Mißbilligkeiten führte. Es wurde gestohlen, so im Herbst 1923 eine Geige, ein Schulrock usw.

Aus Sparsamkeitsrücksichten wurde mit Ende des Schuljahres 1923 die Zweiganstalt von dem eigenen Hause Agathopstr. 48 nach der Bürgerschule 25 verlegt. Die Kinder haben einen etwas weiteren Schulweg; es fallen aber auch mancherlei Mißbilligkeiten weg.

Im Jahre 1929 benutzte die Zweiganstalt 3 Klassenräume im Erdgeschoss des Ostflügels und 1 Raum für Mädchen. Handarbeitsunterricht im Kellergeschoss.

Im Bezug auf das Verhältnis zur Bürgerschule 25 wirkte sich das Fernsein des Leiters - Direktor Braune - aus. Im kalten Vorwinter 1928 klagten wohl alle Schulkinder Bpcts. 25 nicht, denn ihre in den oberen Stockwerken gelegenen Klassen waren warm. In den Hilfschulklassen betrug 1 Kl. 15°C, 2 Kl. 14°C, 1 Kl. 12°C und das nach Aussage der Lehrkräfte durch mehrere Wochen. - Sollen eilige Briefe abgetragen werden, dann weigert sich der Hausmeister Leichter. Rektor Wienbeck unterstützt ihm. Fortgesetzt kommen auch Klagen von Bpcts. 25 u. 26 über die Disziplinlosigkeit der Hilfschüler.

1./ 5.1929	in Schillerstraße. 151 Knaben + 118 Mädchen= 269; in Be. 32K+39M=71
1./11.1929	in Schillerstraße. 152 Knaben + 113 Mädchen= 265; in Be. 33K+39M=72
1./ 5.1929	in Schillerstraße. 170 Knaben + 106 Mädchen= 276; in Be. 35K+36M=71
1./11.1930	in Schillerstraße. 173 Knaben + 110 Mädchen= 283; in Be. 35K+34M=69
1./ 5.1931	in Schillerstraße. 167 Knaben + 114 Mädchen= 281; in Be. 38K+32M=70
1./11.1931	in Schillerstraße. 183 Knaben + 97 Mädchen= 280; in Be. 42K+33M=75.

**Die im Jahre 1913** unter der Leitung des Direktors Hagen im Stadtteil Bettenhausen errichtete Zweiganstalt. 1. Klasse mit 21 Kindern, Lehrer Kohl – war zunächst in der Bürgerschule 25 untergebracht.

Nach ihrer Erweiterung siedelte nach einigen Jahren über nach der alten Bettenhäuser Volksschule, **Agathofstraße 48.**

Frau Anna Weiss, eine Kriegerwitwe, versah die Hausmeistergeschäfte. Im Schulhause wohnten noch einige Familien, 5, was zu mancherlei Misshelligkeiten führte. Es wurde gestohlen, so im Herbst 1923 eine Geige, ein Schulrock usw.

Aus Sparsamkeitsrücksichten wurde mit Ende des Schuljahres 1923 die Zweiganstalt von dem eigenen hause Agathofstraße 48 nach der Bürgerschule 25 verlegt.

Die Kinder haben einen etwas weiteren Schulweg; es fallen aber auch mancherlei Misshelligkeiten weg.

Im Jahre 1929 die Zweiganstalt 3 Klassenräume im Erdgeschoß des Ostflügels und 1 Raum für Mädchen. Handarbeitsunterricht im Kellergeschoß.

In Bezug auf das Verhältnis zur Bürgerschule 25 wirkte sich das Fernsein des Leiters – Rektor Braune – aus.

Im kalten Vorsommer 1928 heizten wohl alle schulen Bgsch.25 nicht, denn ihre in den oberen Stockwerken gelegenen Klassen waren warm.

In den Hilfsschulklassen hatten 1 Kl. 15 Grad C., 2 Kl. 14 Grad C., 1 Kl. 12 Grad C und das nach Aussage der Lehrkräfte durch mehrere Wochen.-Sollen eilige Briefe abgetragen werden, dann weigert sich der Hausmeister Leischner. Rektor Wienbeck unterstützt ihn. Fortgesetzt kommen auch Klagen von Bgsch.25 u.26 über die Disziplinlosigkeit der Hilfsschüler.

Mit Beginn des Schuljahres 1930 wurde die Zweig-  
anstalt von Bürgerschule 25 nachts Agathopstr. 48 zurückverlegt,  
da wegen der Einrichtung der Pädagogischen Akademie die  
bisher innegehabten Räume in Popst. 25 nötig waren.

„Die Raumverhältnisse in Agathopstr. 48 sind für  
uns - schreibt Rektor Braune, Seite 48 - günstiger als vor  
1923, da wir die 3 Klassen im Oberstockwerk unterbringen  
können. Nur das Handfertigkeitszimmer ist im Erdge-  
schoss, aber größer als früher. Auch die Abtoanlage ist mo-  
derner.“ 2 Aborte für Knaben, 4 für Mädchen. Wasserspi-  
elung. Bei Frost muß gekürzt werden. Außer den genann-  
ten Räumen stehen zur Verfügung: 1 Dienstraum, 1 Les-  
ezimmer, 2 Sammlungszimmer, 1 Vorplatz [abgeschlos-  
sen], 1 Dachraum, 2 Kellerräume, 1 Holzgelass. Das  
Handfertigkeitszimmer, Kl. III, Lesezimmer, 2 Säulungs-  
zimmer und das Treppenhäus haben elektrische Beleuch-  
tung; 14 Lampen.

Da Frau Weitts noch im Hause wohnte, übernahm  
sie am 1/4. 1930 als Hilfsbaumeisterin den Dienst. Sie hat  
2 Wohnräume u. 1 Küche und bekommt monatlich 50 M.

Als Lehrkräfte weilten seit Gründung der Zweig-  
anstalt bis zur Selbständigkeit in Bettenhausen: Kobl,  
Holzapfel, Grotts, Malcomps, Pöring, Kempel, Fr. Benkert,  
Dreusicke u. Fr. Leonsäuser.

Hilfsschullehrer - später Konrektor - Kobl begann  
als alleiniger Lehrer im Jahre 1913 mit 21 Kindern seine  
Tätigkeit in Bettenhausen; er verließ Be. am 1/4. 29.

Durch den Übertritt des Konrektors Rotts der Hilf-  
schule II in den Ruhestand wird unsere als solche abge-  
baute Konrektorin Fr. Kleinert - schreibt Rektor Braune am  
16/4. 30 - wieder dazu ernannt. Sie kommt aber nicht nach  
Hilfsschule II, sondern unser Konrektor in Bettenhausen,  
Herr Kobl. Derselben zu ersetzen, muß Hr. Dreusicke - am  
1/4. 1929 - nach Bettenhausen.

Herr Holzapfel, der im Jahre 1915 die Hilfsschule-

Mit Beginn des Schuljahres 1930 wurde die Zweiganstalt von Bürgerschule 25 nach Agathofstr. 48 zurückverlegt, da wegen der Einrichtung der Pädagogischen Akademie die bisher innegehabten Räume in Bgsch.25 nötig waren.

Die Raumverhältnisse in Agathofstr.48 sind für uns – schreibt Rektor Braune, Seite 48 – günstiger als vor 1923, da wir die 3 Klassen im Oberstockwerk unterbringen können. Nur das Handfertigkeitzimmer ist im Erdgeschoß, aber größer als früher. Auch die Abortanlage ist moderner. 2 Aborte für Knaben, 4 für Mädchen. Wasserspülung. Bei Frost muß geheizt werde.

Außer den genannten Räumen stehen zur Verfügung:

1 Dienstraum, 1 Lehrerzimmer, 2 Sammlungszimmer, 1 Vorplatz (abgeschlossen), 1 Dachraum, 2 Kellerräume, 1 Holzgelaß. Das Handfertigkeitzimmer, Kl.III, Lehrerzimmer, 2 Schulungszimmer, und das Treppenhaus haben elektrische Beleuchtung; 14 Lampen.

Da Frau Weith noch im Hause wohnte, übernahm sie am 1./4.1930 als Hilfshausmeisterin den Dienst. Sie hat 2 Wohnräume u. 1 Küche und bekommt monatlich 50 M.

Als Lehrkräfte weilten seit Gründung der Zweiganstalt bis zur Selbständigkeit in Bettenhausen: Kohl, Holzapfel, Gerts, Malkomes, Döring, Hempel, Frl. Benkert, Dreusicke u. Frl. Leonhäuser.

Hilfsschullehrer – später Konrektor Kohl begann als alleiniger Lehrer im Jahre 1913 mit 21 Kindern seine Tätigkeit in Bettenhausen; er verließ Be. am 1./4.29.

Durch den Übertritt des Konrektors Ruth der Hilfsschule II in den Ruhestand wird unsere als solche abgebaute Konrektorin Frl. Klenner – schreibt Rektor Braune am 16./4.30 – wieder dazu ernannt.

Sie kommt aber nicht nach Hilfsschule II, sondern unser Konrektor in Bettenhausen, Herr Kohl. Denselben zu ersetzen, muß Hr.Dreusicke – am 1./4.1929 – nach Bettenhausen.

Herr Holzapfel der im Jahre 1915 die Hilfssch.Prüfung ablegte, wirkt seit 1914

Prüfung ablegte, wirkt seit 1914, Herr Gerth seit 1917 in der Zweiganstalt. Die Herren Malcomess, Döring und Kempel waren nur kurze Zeit daselbst. In Stelle der technischen Lehrerin Beukert, die lange Zeit in Bettenhausen unterrichtete, trat vom 1.4. 1919 an Frä. Leonthäuser von Bgts. 16. Sie war die einzige Bewerberin für die durch Pensionierung von Frä. Hüpeden freigewordene Stelle; allerdings war diese Stelle auch nur in Kassel ausgeschrieben.

Nach dem Bericht des Hrn. Braune in der Chronik der Hilfsschule I beteiligten sich die Lehrer der Zweiganstalt durch nachstehende Berichte an der Konferenzarbeit.

Kohl: Festrede zur Pestalozzifeier im Jahre 1916

Verfassungsfeier. 11. Aug. 1918

Gerth: Vortrag über den neuen Schreibunterricht nach Lütterlin, am 1.12. 1924

Lesebuchsfrage. 1927.

Verfassungsfeier. 1930.

Holzappel: Ehemalige Hilfsschüler, in der Fortbildungsschule und im Berufe. 1924

„Naive Plastik“ nach Liepmann-Bogner. 1926.

Die Uhr. 6.10. 1931.

Dreusicke: Was kann in der Hilfsschule aus dem Gebiete der Elektrizität durchgenommen werden; aus Anlaß der Anschaffung eines Akkumulators. 1922.

Entwicklung einer Handübung bei einem Elternabend. 1924. - Elternhaus u. Schule. 1920/21.

Verfassungsfeier. 1924

Konfirmanden - Unterricht. 1927

Werkstätten = oder Klassenunterricht, nach Läuber. 1928

Leonthäuser: Bericht über einen 14-tägigen Kursus für Hilfsschulturnen in Spandau. 1929. Lehrprobe.

Durch zeitweise Einrichtung einer 4. Klasse und Krankheitsfälle waren folgende Vertreter in Bettenhausen tätig:

Barckfeld aus Oberkaufungen; vertrat v. 18.10. - 21.12. 1927 Hrn. Holzappel.

Prüfung ablegte, wirkt seit 1914, Herr Gerth seit 1917 in der Zweiganstalt.

Die Herren Malcomeß, Döring und Hempel waren nur kurze Zeit daselbst.

An Stelle der technischen Lehrerin Benkert, die lange Zeit in Bettenhausen unterrichtete, trat vom 1./4.1929 an Frl. Leonhäuser von Bgsch.26. Sie war die einzige Bewerberin für die durch Pensionierung von Frl. Hüpeden freigewordene Stelle; allerdings war diese Stelle auch nur in Kassel ausgeschrieben.

Nach dem Bericht des Hrn. Braune in der Chronik der Hilfsschule I beteiligten sich die Lehrer der Zweiganstalt durch nachstehende Berichte an der Konferenzarbeit:

- Kohl: Festrede zur Pestalozzifeier im Jahre 1926  
Verfassungsfeier 11. Aug. 1928
- Gerth Vortrag über den neuen Schreibunterricht nach Sütterlin, am 1./2.1924  
Lesebuchfrage. 1927.  
Verfassungsfeier.1930.
- Holzapfel Ehemalige Hilfsschüler in der Fortbildungsschule und im Berufe.1924  
„Naive Physik“ nach Liepmann – Bogen.1926.  
„Die Uhr“ 05./11. 1931
- Dreusicke Was kann in der Hilfsschule aus dem Gebiete der Elektrizität durchgenommen werden; aus Anlaß der Neuanschaffung eines Akkumulators.1922.  
Entwicklung einer Hantelübung bei einem Elternabend.1924.  
Elternhaus und Schule.1920/21.  
Verfassungsfeier.1924.  
Konfirmanden – Unterricht.1927  
Werkstätten= oder Klassenunterricht nach Lauber.1928
- Leonhäuser Bericht über einen 14=tägigen Kursus für Hilfsschulturnen in Spandau.1919. Lehrprobe.

Durch zeitweise Einrichtung einer 4. Klasse und Krankheitsfällen waren folgende Vertreter in Bettenhausen tätig:

Barchfeld aus Oberkaufungen; vertrat v. 18./10. - 21.12.1927 Hrn. Holzapfel.

Frl. Haar. Herr Braune schreibt: „Die Neuerrichtung von Hilfslektorstellen kam unserer Zweiganstalt zugute. Da dort die Klasse I zu stark besetzt war, wurde ein Jahrgang weggenommen. Seit dem 1. Juni 1917 waren dort 4 Klassen: Kl. IV = 1. J.; III = 2. J.; II = 3. u. 4. J.; I = 5. u. 6. J. Als Hilfslektorin trat ein Frl. Haar, welche seit ihrem Seminarabgange  $4\frac{1}{2}$  J. als Hauslehrerin tätig war. Es kostete viele Mühe, abse diese Dame sich an das Unterrichten einer Klasse im allgemeinen, im Besonderen einer Hilfslektorklasse gewöhnte.“

Rohrborg. Hilfslektor; von Ostern 1918 bis Herbst. Kl. III

Giebeler. " ; " Herbst 1918 bis Ostern 19. Kl. III.

„Diese Art der Vertretung hat sich nicht als erfolgreich erwiesen, da ja derartige Lehrkräfte die Schule kaum kennen gelernt haben, geschweige der Arbeit an der Hilfschule gewachsen sind. Das wirkte sich um so mehr aus, als der Leiter ja nur Gastrollen in Bt. geben kann und unmöglich der Aufgabe, derartige Vertreter gründlich einzuarbeiten, gerichtet werden kann.“

Werner. Vertreter für den erkrankten Konviktor Dreusicke. April 1919.

Während des Krieges waren eingezogen:

Kohl, Holzappel, Gerth u. Dreusicke. Kohl war im Osten bei Riga. Holzappel war nur kurze Zeit Soldat. Gerth war nur im Lager. Dreusicke 1915 bei der Stellvertretenden Intendantur des II. Armee-K.; seit 1./10. 1915. Ersatz-Btl. Nr. 83; seit 28./1. 1916 - 9./12. 1918 im Osten; Verwaltung von Litauen.

Die Zweiganstalt Bettendorfs begann 1913 mit einer Klasse; 1914 waren bereits 4 Klassen dort; [Vergl. Seite 8] Während des Krieges fiel die 4. Klasse wieder fort. Am 1. Juni 1917 wurde sie neuerrichtet. [Vgl. oben.] 1919 waren in der untersten Stufe nur 4 Zugänge, so daß die beiden untersten Stufen vereinigt werden mußten. „Bettendorfs macht immer Sorgen.“ [Braune. I. 39.]

Frl. Haar. Herr Braune schreibt: „Die Neueinrichtung von Hilfslehrerstellen kam unserer Zweiganstalt zugute.

Da dort die Klasse I sehr stark besetzt war , wurde ein Jahrgang weggenommen.

Seit dem 1.Juni 1927 waren dort 4 Klassen:

Kl.IV = 1 J.;

Kl.III = 2 J.;

Kl.II = 3 u. 4 J.;

Kl.I = 5 u. 6 J..

Als Hilfslehrerin trat ein Frl. Haar, welche mit ihrem Seminarabgange 4 ½ Jahre als Hauslehrerin tätig war.

Es kostete viele Mühe, ehe diese Dame sich an das Unterrichten einer Klasse im allgemeinen, im besonderen einer Hilfsschulklasse gewöhnte.

Rohrberg. Hilfslehrer; von Ostern 1928 bis Herbst. Kl. III

Giebeler. Hilfslehrer; von Herbst 1928 bis Ostern 29. Kl.III

Diese Art der Vertretung hat sich nicht als erfolgreich erwiesen, da ja derartige Lehrkräfte die Schule kaum kennen gelernt haben, geschweige der Arbeit an der Hilfsschule gewachsen sind.

Das wirkte sich um so mehr aus, als der Leiter ja nur Gastrollen in Be. geben kann und unmöglich der Aufgabe, derartige Vertreter gründlich einzuarbeiten, gerecht werden kann.

Werner. Vertreter für den erkrankten Konrektor Dreusicke. April 1929.

Während des Krieges waren eingezogen:

Kohl, Holzapfel, Gerth u. Dreusicke. Kohl war im Osten bei Riga. Holzapfel war nur kurze Zeit Soldat.

Gerth war nur im Lager. Dreusicke 1915 bei der Stellvertretenden Intendantur des XI. Armee – K.; seit 1./10.1915. Ersatz – BTX. Nr.83; seit 28./1.1916 -9./12.1918 im Osten; Verwaltung von Litauen.

Die Zweiganstalt Bettenhausen begann 1913 mit einer Klasse; 1914 waren bereits 4 Klassen dort;(Vergl. Seite 8)

Während des Krieges fiel die 4. Klasse wieder fort.

Am 1. Juni 1927 wurde sie neu eingerichtet.(Vgl. oben). 1929 waren in der untersten Stufe nur 4 Zugänge, so daß die beiden untersten Stufen vereinigt werden mußten.

„Bettenhausen macht immer Sorgen.“ (Braune.S.39).

Die wechselnde Schülerzahl in Bettenhausen - deren Angabe von 1914 - 1920 Lückenhaft ist - ergibt sich aus der Zusammenstellung auf Seite 9.

Viele Angaben in der Chronik der Hilfsschule I über die Schüler sind so allgemein gehalten, daß sie sowohl für die Hauptanstalt als auch für die Freizeitanstalt Gültigkeit haben.

Über den Gesundheitszustand der Schüler wird Folgendes berichtet:

- 1922/23. Der Gesundh. - Z. war ein normaler.  
 1923. " " " der Kinder war zufriedenstellend.  
 1924 u. 1925 " " " " war normal.  
 1927. Bei den Kindern war der Ges. - Z. ein verhältnism. guter.  
 1929. Der Ges. - Z. war im allgemeinen ganz gut, trotzdem etwas mehr Scharlachs, Diphtherie, auch Keuchhusten gemeldet wurden.  
 1930. Wegen Diphtherie fehlten 7 [in Bettenhausen 1], wegen Typhus 1 Kind.  
 1931. Mit Infektionskrankheiten ging es: 3 Diphtheritis, 1 Scharlachs. In Bettenhausen hatten mehrere Kinder den ansteckenden Hautausschlag. Impetigo.

Die ärztlichen Untersuchungen und Impfungen fanden durch folgende Ärzte statt:

1924. Dr. Gundelachs

1926. Dr. Vial.

1929. Dr. Sebastian. : Dr. Schaff.

1929 [schreibt Braune, S. 40]: Unser Schularzt Dr. Köpfer veranstaltete Reisenuntersuchungen über allgem. Körperbeschaffenheit, Pocken usw., deren Ergebnisse uns aber nicht bekannt geworden sind. Wegen der vielen noch unvollständigen Untersuchungen hielt er wöchentlich 2 Sprechstunden ab. Nach meiner Meinung wäre das nicht nötig, wenn er nicht so viel Zeit zu den Gebörspriifungen verwendete, die lediglich aus seinem persönl. Interesse heraus unternommen werden. Für unsere

Die wechselnde Schülerzahl in Bettenhausen - deren Angabe von 1914 – 1920 lückenhaft ist – ergibt sich aus der Zusammenstellung auf Seite 9.

Viele Angaben in der Chronik der Hilfsschule I über die Schüler sind so allgemein gehalten, daß sie sowohl für die Hauptanstalt als auch für die Zweiganstalt Gültigkeit haben.

Über den Gesundheitszustand der Schüler wird Folgendes berichtet:

- 1922/23. Der Gesundheitszustand war ein normaler.  
1923. Der Gesundheitszustand war zufriedenstellend.  
1924 u. 1925 Der Gesundheitszustand war normal.  
1927. Bei den Kindern war der Ges.- Z. ein verhältnism. guter.  
1929. Der Ges.- Z. War im allgemeinen ganz gut, trotzdem etwas mehr Scharlach, Diphtherie, auch Keuchhusten gemeldet wurden.  
1930 Wegen Diphtherie fehlten 7 (in Bettenhausen) wegen Typhus 1 Kind.  
1931. Mit Infektionskrankheiten ging es: 3 Diphtherie, 1 Scharlach.  
In Bettenhausen hatten mehrere Kinder ansteckenden Hautausschlag. Impetigo.

### **Die ärztlichen Untersuchungen und Impfungen fanden durch folgende Ärzte statt:**

- 1924 Dr. Gundelach.  
1926 Dr. Vial.  
1929 Dr. Dr. Sebastian ? Dr. Schafft.  
1929 (schreibt Braune, S. 40).  
Unser Schularzt Dr. Höpfner veranstaltete Reihenuntersuchungen über allgem. Körperbeschaffenheit, Drüsen usw., deren Ergebnisse uns aber nicht bekannt geworden sind.  
Wegen der vielen noch rückständigen Untersuchungen hielt er wöchentlich 2 Sprechstunden ab. Nach meiner Meinung wäre das nicht nötig, wenn er nicht so viel Zeit zu den Gehörsprüfungen verwendete, die lediglich aus seinem persönl. Interesse heraus unternommen werden. Für unsere

Schule haben dieselben gar keinen Zweck."

"Der Hiessschularzt für Bettenshausen ist vom  
6./11. 1929 an Dr. Mahr."

1930. "Im Laufe des Jahres kommen 3 von unserm metropoli-  
tanen Schularzt Dr. Köpfner zwangsweise nach der Sprach-  
heilklasse der Korbinger Selbststummeneinrichtung ge-  
schaffte, bezw. bestimmte Kinder zu uns. Wir sind der  
Meinung, daß nicht die Sprachstörung, sondern der  
Geistesdefekt entscheidend in derartigen Fällen sei u.  
stellen den Antrag, daß auch wir in allen derartigen Fäl-  
len erst gehört werden; mit Erfolg."

Vom 1./4. 30 kommt für Dr. Köpfner Dr. Katzenstein.

1931. "Seit Beginn des Schuljahres sind wir der hauptamtli-  
chen Schulärztin Frau Dr. Klein zugeteilt."

Für das Wohl der Schulkinder erfolgten  
eine Reihe von hygienischen Maßnahmen.

#### Milchspeisung u. warmes Essen.

Das Schuljahr 1923 brachte unsern Kindern reichliche Zu-  
wendungen durchs die Quäker. Zuletzt wurden 5 Wochen lang  
täglich 86 Portionen Bier und 30 Portionen in Bettenshausen  
verabreicht. Dazu bekam jedes Kind ein Brötchen. Das Essen  
wurde in der Schulküche hergestellt.

1924. Bei der von der Stadt anstelle der Quäker übernomme-  
nen Speisung der Kinder mit Milch u. Brot wurden  
wir zuletzt mit 112 Portionen + 40 Port. für Bettenshausen  
bedacht. - Kinder Erwerbsloser bekamen eine Zeit lang  
77 Portionen Mittagessen.

1925. Die Milchspeisung wurde durchs das ganze Jahr zu-  
letzt mit 100 Portionen Milch u. 60 Port. Brot [Be. 25+20]-  
fortgesetzt. Im Winter gab es 4 Wochen 20 Port. Mittagbrot  
- um 11 Uhr - , gekocht in der Schulküche. Gestiftet war  
dasselbe von dem Konsum- u. Sparverein anläßlich  
seines Jubiläums.

1926. 100 Port. täglich für Milchspeisung;

1927. Vom 20. 10. ab gab es zum Frühstück Milch für

Schule haben dieselben gar keinen Zweck.

„Der Hilfsschularzt für Bettenhausen ist vom 6./11.1929 an Dr. Mahr.“

1930 „Im Laufe des Jahres kommen 3 von unseren mehrjährigen Schularzte Dr. Höpfner zwangsweise nach der Sprachheilklasse der Homberger Taubstummenanstalt geschaffte, bzw. bestimmte Kinder zu uns.

Wir sind der Meinung, daß nicht die Sprachstörung, sondern der Geistesdefekt entscheidend in derartigen Fällen sei u. Stellen den Antrag, daß auch wir in allen derartigen Fällen erst gehört werde; mit Erfolg.“

Vom 1./4.1930 kommt für Dr. Höpfner Dr. Katzenstein.

1931 „Seit beginn des Schuljahres sind wir der hauptamtlichen Schulärztin Frau Dr. Stein zugeteilt.“

Für das Wohl der Schulkinder erfolgten eine Reihe von Hygienischen Maßnahmen.

### **Milchspeisung u. warmes Essen.**

Das Schuljahr 1923 brachte unseren Kindern reichliche Zuwendungen durch die Quäker. Zuletzt wurden 5 Wochen lang täglich 86 Portionen hier und 30 Portionen in Bettenhausen verabreicht.

Dazu bekam jedes Kind ein Brötchen. Das Essen wurde in der Schulküche hergestellt.

1924 Bei der von der Stadt anstelle der Quäker übernommenen Speisung der Kinder mit Milch und Brot wurden wir zuletzt mit 112 Portionen + 40 Port. für Bettenhausen bedacht.- Kinder Erwerbsloser bekamen eine Zeit lang 77 Portionen Mittagessen.

1925 Die Milchspeisung wurde durch das ganze Jahr – zuletzt mit 100 Portionen Milch u. 60 Port. Brot( Be.25 + 20 J.) fortgesetzt. Im Winter gab es 4 Wochen 20 Port. Mittagsbrot – um 11 Uhr - , gekocht in der Schulküche. Gestiftet war dasselbe von dem Konsum- u. Sparverein anlässlich seines Jubiläums.

1926 100 Port. Täglich für Milchspeisung.

1927 Vom 20./10. ab gab es zum Frühstück Milch für

So sehr wir unsern Schülern derartige Wohltaten gönnen, so war es uns doch eine Erleichterung, daß wenigstens im Sommerhalbjahre in Ruhe, ohne Störung durchs genannte u. ähnliche Veranstaltungen, unterrichtet werden konnte."

1928. Bei der Milchspeisung im Winterhalbjahre gab es täglich 65 [+ 15, für Bl.] Portionen zu  $\frac{1}{2}$ -Liter.

1929. Die Milch wird eine zeitlang nur wöchs. 3 mal ausgegeben.

1930. Vom 17. 11. an wurden 65% der Kinder mit Milch bedacht.

1931. Milchausgabe fand nicht statt. [1929/30. Be. 31 Kinder.

### Warme Socken u. Strümpfe

1925. Mit Genehmigung der Schulverwaltung waren für jede Klasse aus dem Ausgabevortrag "Für arme Kinder usw" je ein Paar warme Socke u. Strümpfe angeschafft worden. Das Rechnungswesen u. der Finanzdezernent machten aber solche Schwierigkeiten, daß die Schule in die größten Verlegenheiten gekommen wäre, wenn nicht das Wohlfahrtsamt durchs Vermittlung des Stadtrats Dr. Haarmann die Sachen bezahlt hätte."

### Orthopädisches Turnen

1925. Vom Herbst an war für Rückenschwächlinge das Orth. Turnen eingerichtet. Nicht mit allzu großer Lust machten die Kinder beider Abteilungen daran teil. Manchen Eltern wurden die Kinder zu sehr müde, trotz der Wochens. Ausgabestelle.

1926. Von Ostern an ist das Orth. Turnen regelmäßig 4 mal in der Woche. Störend wirkt das durchs, daß es für Mädchen in die Schulzeit verlegt ist.

1927. Das orth. S. der Mädchen findet wie früher ohne gegenseitige Vereinbarung statt, im Gegensatz zu Knaben, für welche Hr. Turnrat Buchsman gemeinsam mit der Schulleitung die Stunden festlegt.

1928. Verfügt wurde am letzten Schultage, nachdem der Stundenplan fertig, genehmigt u. ausgeschrieben war, daß das orth. Turnen [Mädch.] wie bisher auf Mo. u. Mi 12-1

So sehr wir unseren Schülern derartige Wohltaten gönnen, so war es uns doch eine Erleichterung, daß wenigstens im Sommerhalbjahre in Ruhe, ohne Störung durch genannte u. ähnliche Veranstaltungen, unterrichtet werden konnte.

- 1928 Bei der Milchspeisung im Winterhalbjahre gab es täglich 65(+15, für Be.) Portionen zu 1/5-Liter.
- 1929 Die Milch wird eine zeitlang nur wöch. 3 mal ausgegeben.
- 1930 Vom 17.11. an wurden 25 % der Kinder mit Milch bedacht.
- 1931 Milchausgabe fand nicht statt.(1929/30.Be. 31 Kinder

### **Warme Schuhe u. Strümpfe**

- 1925 Mit Genehmigung der Schulverwaltung waren für jede Klasse aus dem Ausgabeverlage „Für arme Kinder usw.“ je ein Paar warme Schuhe u. Strümpfe angeschafft worden.
- Das Rechnungsamt u. Der Finanzdezernent machten aber solche Schwierigkeiten, daß die Schule in die größten Verlegenheiten gekommen wäre, wenn nicht das Wohlfahrtsamt durch Vermittlung des Stadtrats Dr. Haarmann die Sachen bezahlt hätte.

### **Orthopädisches Turnen**

- 1925 Vom Herbst an war für Rückenschwächlinge das Orth. Turnen eingerichtet. Nicht mit allzu großer Lust nahmen die Kinder beider Abteilungen daran teil. Manchen Eltern wurden die Kinder zu schmutzig, trotz der Wachstuchunterlage.
- 1926 Von Ostern an ist das Orth. Turnen regelmäßig 4 mal in der Woche. Störend wirkt dasselbe dadurch, daß es für Mädchen in die Schulzeit verlegt ist.
- 1927 Das Orth. Turnen der Mädchen findet wie früher ohne gegenseitige Vereinbarung statt, im Gegensatz zu Knaben, für welche Hr. Turnrat Buchenau gemeinsam mit der Schulleitung die Stunden festlegt.
- 1928 Verfügt wurde am letzten Schultage, nachdem der Stundenplan fertig, genehmigt u. Ausgeschrieben war, daß das Orth. Turnen (Mädchen) wie bisher auf Mo. u. Mi.12 – 1 zu legen sei-

zu legen sei - Grund: unsere Kinder hätten für Nächstm. einen zu weiten Weg. Folgt: statt der wenigen Rückenschwächlinge müssen nun 2 Klassen gemacht. kommen. In mündlicher Verhandlung angegebener Grund: bessere Ausnützung der Turnkräfte.

1929. Das orth. Turnen wird auch einige Wochen aus Ersparnisrückichten sistiert. Hier könnte man dauernd sparen. Denn nicht bloß unsere Kinder kommen noch nicht zu einem Drittel, sondern auch die Kinder der Bürgerschulen müssen geradezu gezwungen werden. Eine an das Schulamt von mir gesandte diesbezügliche Feststellung hat keine Wirkung. Be.: 6 M., 4 K.

1931. Orth. Turnen fand bloß für Knaben statt. Für M. hatte das Schulamt keine Lebkraft zur Verfügung.

### Wandern

1925. Wanderungen wurden in Be. 6 mal vorgenommen, dazu 2 mal gerodelt.

1928. 6 Wanderungen.

1929. Außer den üblichen Wanderungen unterrichtl. Konrektor Dreusicke am n. mit Knaben eine Meißnerfabrik. Winternachtung in Altherode.

1930. Wanderungen.

1930. Außer den Tageswanderungen unterrichtl. Herr Holzappel mit Kindern [Kn. u. M.], meist aus Kl I, am n. eine Meißnerfabrik. Konrektor Dr. fährt nach dem Unterrichts nach. Frau Holzappel betreut die Mädchen in der Herberge auf dem Meißner. Da kein Geld mehr zu Wanderungen zur Verfügung stand, trug Hr. Holzappel einen großen Teil der Unkosten.

### Bad. Warmen = n. Flussbad.

Nur während der Unterbringung in Bqscht. 25 hatten die Knaben Gelegenheit zur Benützung des Braunsbades.

1924. Am Schwimmunterricht nahmen 57 Kinder teil, leider

zu legen sei – Grund : unsere Kinder hätten für Nachmittags einen zu weiten Weg..  
Folgt: statt der wenigen Rückenschwächlinge müssen nun 2 Klassen nachm. Kommen.  
In mündlicher Verhandlung angegebener Grund: bessere Ausnützung der „Turnkräfte“.

1929 Das orth. Turnen wird auch einige Wochen aus Ersparnisrücksichten sistiert.

*(Anmerkung des Übersetzers: sistieren lat.. = bedeutet in der Rechtsprechung einstellen, Verfahren)*

Hier könnte man dauernd sparen. Denn nicht bloß unsere Kinder kommen noch nicht zu einem Drittel, sondern auch die Kinder der Bürgerschulen müssen geradezu gezwungen werden.

Eine an das Schulamt von mir gesandte diesbezügliche Feststellung hat keine Wirkung. Be.: 6 M., 4 K.

1931 Orth. Turnen fand bloß für Knaben statt. Für M. hatte das Schulamt keine Lehrkraft zur Verfügung.

## Wandern

1925 Wanderungen wurden in Be. 6 mal vorgenommen, dazu 2 mal gerodelt.

1928 6 Wanderungen.

1929 Außer den üblichen Wanderungen unternahm Konrektor Dreusicke am.....u.....mit Knaben eine Meißnerfahrt. Übernachtung in Abterode.

1930 Wanderungen.

1931 Außer den Tageswanderungen unternimmt Herr Holzapfel mit Kindern (Kn.u.M.) meist aus Kl.I, am.....u..... eine Meißnerfahrt. Konrektor Dreusicke fährt nach dem Unterricht nach.

Frau Holzapfel betreut die Mädchen in der Herberge auf dem Meißner.

Da kein Geld mehr zu Wanderungen zur Verfügung stand, trug Hr. Holzapfel einen großen Teil der Unkosten.

Nur während der Unterbringung in Bgsch.25 hatten die Kinder Gelegenheit zur Benutzung des Brausebades.

1924 Am Schwimmunterricht. nahmen 57 Kinder teil, leider.....

mit geringem Erfolge.

1915. Für das Schwimmbad war wegen des guten Wetters große Neigung. Zum Freischwimmen sind aber nur nur 1 Kn. u. 2 Mäd. gekommen.
1918. Im Schwimmunterricht. nahmen Teil: Kn. Kl I-III; M. Kl I u II  
Im Badekarten gab es 15% der Schülerzahl. 20 Kn., 24 M.
1919. Badekarten wurden zunächst 15%, dann für alle Kinder der bewilligt.
1930. Badekarten erhielten alle Kinder frei.
1931. " " wurden der Schule 160 Stück überwiesen, die aber nur gegen eine Insektenungsgebühr von 10 Pf. ausgegeben wurden. Das ungünstige Wetter verhinderte, dass ein Prüfungsschwimmen abgehalten wurde.

### Turnschuhe.

1915. Einer Bitte, unseren Kindern Turnschuhe zu bewilligen, wurde Erfüllung zugesagt.
1926. Turnrat Buchsman übermis uns 11 Paar Turnschuhe.
1928. Mit Genehmigung der Behörde wurden zunächst für die oberen Klassen Turnschuhe beschafft.

### Erholungsfürsorge

1923. Wenig günstig gestaltete sich die Unterbringung der Kinder im Tragenhof, Loden usw.; nur 18 Kinder waren fort. In der Ferienkolonie war kein Kind.
1924. Wiederrum wurden keine Kinder der Schule in ein Lodbad, nachts nicht einmal nach Tragenhof geschickt. Nur 14 Kinder kamen nachs Wittelskötze, bezw. in die Schreiberbergärten. Herr Dr. Gundelachs - der Schularzt - teilte mir [Braune] mit, dass „der Stadtmedizinalrat Dr. Keding, der Meinung sei, dass es bei Hilfschulkindern gewissermaßen weggeworfenes Geld sei.“
1925. Von den für die Erholungsfürsorge vorgeschlagenen 18 Kindern schickte das Gesundheitsamt 9 nach Tragenhof, außerdem ein nicht von uns vorgeschlagenes. 1 Kind kam in die Ferienkolonie, 2 Kinder durchs Eisenbahn nachs Seymour bezw. Zimowitz, 1 Kind durchs Henschel

mit geringem Erfolge.

- 1925 Für das Schwimmbad war wegen des guten Wetters große Neigung. Zum Freischwimmen sind aber nur neu 1 Kn. u. 2 Mäd. Gekommen.
- 1928 Am Schwimmunterricht nahmen Teil: Kn. Kl I – III; Kl. I + II.  
An Badekarten gab es 13 % der Schülerzahl. 20 Kn., 24 M.
- 1929 Badekarten wurden zunächst 15 %, dann für alle Kinder bewilligt.
- 1930 Badekarten erhielten alle Kinder frei.
- 1931 Badekarten wurden der Schule 160 Stück überwiesen, die aber nur gegen eine Anerkennungsgebühr von 10 Pfennig ausgegeben wurden.  
Das ungünstige Wetter verhinderte, daß ein Prüfungsschwimmen abgehalten wurde.

### Turnschuhe

- 1925 Einer Bitte, unseren Kindern Turnschuhe zu Bewilligen, wurde Erfüllung zugesagt.
- 1926 Turnrat Buchenau überwies uns 11 Paar Turnschuhe.
- 1928 Mit Genehmigung der Behörde wurden zunächst für die oberen Klassen Turnschuhe beschafft.

### Erholungsfürsorge

- 1923 Wenig günstig gestaltete sich die Unterbringung der Kinder in Kragenhof, Sooden usw.; nur 18 Kinder waren fort. In der Ferienkolonie war kein Kind.
- 1924 Wiederum wurden keine Kinder der Schule in ein Solbad, noch nicht einmal nach Kragenhof geschickt.  
Nur 14 Kinder kamen nach Wilhelmshöhe, bzw. in die Schrebergärten.  
Herr Dr. Gundelach – der Schularzt – teilte mir (Braune) mit, daß der Stadtmedizinalrat Dr. Keding der Meinung sei, daß es bei Hilfsschulkindern gewissermaßen weggeworfenes Geld sei.
- 1925 Von den für die Erholungsfürsorge vorgeschlagenen 18 Kindern schickte das Gesundheitsamt 9 nach Kragenhof, außerdem ein nicht von uns vorgeschlagenes. 1 Kind kam in die Ferienkolonie, 2 Kinder durch die Eisenbahn nach Pyrmont bzw. Zinnowitz, 1 Kind durch Henschel

nachts Kösen. Wenn auch immer noch ein geringerer Prozentsatz, als der Durchschnitt für sämtliche Schulen fortgekommen ist, so scheint doch die 1914 erwähnte Ansicht des Gesundheitsamtes etwas geändert zu sein.

1916. „Ich sah mich veranlaßt, Einspruch dagegen zu erheben, daß bei Erholungsaufenthalten unsere Kinder kaum berücksichtigt werden: in 1916 nur 13 Kinder.“

1917. „Leider machen ein Teil der Eltern und Kinder alle Bemühungen um ihr Wohlergehen zunichte. Von den für die Erb.-Fürsorge vorgeschlagenen Kindern erschienen 16 nicht zur Untersuchung. Wir würden sonst wohl denselben Prozentsatz Berücksichtigter wie die Bürgerschulen gehabt haben. [12 1/2 %]. Die meisten der 30 Kinder kamen nach Hragusthof oder Fürstentagen, 1 nach Fassel, eine Anzahl erhielt Solbäder im Reutbofe. In die Ferienkolonie kam 1 Kind.“

1918. .... „Es macht sich überhaupt eine Einstellung gegen die Hilfschule bemerkbar, die sich vor allem darin äußert, daß man das f. d. L. ausgegebene Geld als «weggeworfen» betrachtet. «Wir haben alles Geld nötig für die Normalen u. die Begabungen» äußerte der Kreisarzt beim Impfen. Bei der Auswahl für die Erholungsfürsorge konnte nur durch einen starken Druck unsererseits eine öfterliche Einstellung der Stadtmedizinalbehörde unwirksam gemacht werden. Der Geldmangel und wohl auch Theorien wie die von Hodard u. Battersack wirken sich aus.“ Fort. 16 Ki. 15 abgelehnt; 23 nicht  
wagereimt; 23 nicht  
erscheinen

1929. Von der Erb.-Fürsorge entsendet waren nur 870 gegen vielleicht 12% der Bürgerschulen; viele sind nicht zur Untersuchung gewesen.

1930. Der Erb.-F. wurden hilfsartig 7 1/4% unserer Kinder

nach Kösen. Wenn auch immer noch ein geringer Prozentsatz als der Durchschnitt für sämtliche Schulen fortgekommen ist, so scheint doch die 1924 erwähnte Ansicht des Gesundheitsamtes etwas geändert zu sein.

- 1926 „Ich sah mich veranlaßt, Einspruch zu erheben, da bei Erholungsaufenthalten unsere Kinder kaum berücksichtigt werden: in 1926 nur 13 Kinder.“
- 1927 „Leider machen ein Teil der Eltern und Kinder alle Bemühungen um ihr Wohlergehen zunichte.  
Von den für die Erh. - Fürsorge vorgeschlagenen Kindern erschienen 16 nicht zur Untersuchung. Wir würden sonst wohl denselben Prozentsatz berücksichtigter wie die Bürgerschulen gehabt haben. (12 ½ %).  
Die meisten der 30 Kinder kamen nach Kragenhof oder Fürstenhagen, 1 nach Dassel, eine Anzahl erhielt Solbäder im Renthof.  
In die Ferienkolonie kam 1 Kind.
- 1928 Es macht sich überhaupt eine Einstellung gegen die Hilfsschule bemerkbar, die sich vor allem darin äußert, daß man das f. d. H. ausgegebene Geld als „weggeworfen“ betrachtet.  
„Wir haben alles Geld nötig für die Normalen und die Begabungen“ äußert der Kreisarzt beim Impfen.  
Bei der Anzahl für die Erholungsfürsorge konnte nun durch einen starken Druck unsererseits eine ähnliche Einstellung der Stadtmedizinalbehörde unwirksam gemacht werden.  
Der Geldmangel und wohl auch Theorien wie die von Stoddard u. Buttersack wirken sich aus. „Fort 26 Kn. 15 abgelehnt; 23 nicht.....  
(Anmerkung des Übersetzers: Ein weiterer Satz nicht leserlich)
- 1929 Von der Erh.-Fürsorge entsendet waren nur 8 % gegen vielleicht 12 % der Bürgerschulen ; viele sind nicht zur Untersuchung gewesen.
- 1930 Der Erh.-Fürsorge wurden teilhaftig 7 ¼ % unserer Kinder.

gegen 14 % der Bürgerschüler. Der vom Gesundheits-  
amte angegebene Grund, das Nichterscheinen zur Un-  
tersuchung, ist nicht zutreffend, bezw. müsste auch  
für Bürgerschüler gelten."

1931. In Erholungsfürsorge kam nur 1 Kind [nach Für-  
stentagern]

[Der Erholungsaufenth. mit 17 Kindern unter Leitung  
von Robde u. Röse in der Wörlse nach Pfingsten, zu  
der die 75 M gab - Jugendberiberge Ziegenbagen - und  
der Aufenthalt von 22 Kindern aus Kl. II a in der  
Waldschule 4. 14 Tage kommen für Bettensausen  
nicht in Betracht.]

### Zahnklinik

1924. Auffallend wenig Zahnkarten wurden gekauft.

1925. Die Zahnkl. wurde nur von 13 Kindern in Anspruch  
genommen, 10 bezahlten.

1928. Die Untersuchung in d. Zahnkl. geschah erst i. Dez.

1929.

1930. Die Zahnklinik setzte ihren Betrag auf 2,50 M fest.

1931. In die Zahnklinik wurden nur 7,40 M eingezahlt.

### Entlausung

1924. Die vom Gesundheitsamte angeordnete Läusebehand-  
lung befreit uns hoffentlich von einem geradezu  
unerträglichem Zustande. [Im 1923 waren 60% der Mäd-  
chen mit L. befallen]

1925. Die Einrichtung der Entlausungsanstalt hat sich recht  
gut bewährt. Bei der Herbstuntersuchung hatten nur  
einige 20 Kinder Läuse. 2 Konfirmandinnen weig-  
ten sich, in die Reinigungs-Anstalt zu gehen.

1929. Bei der Untersuchung wurden 36 Mädchen als be-  
fallen festgestellt.

1931. „Zum letzten Male war die nun abgebaute Frau

gegen 12 % der Bürgerschüler. Der vom Gesundheitsamte angegebene Grund, das Nichterscheinen zur Untersuchung, ist nicht zutreffend, bezw. müßte auch für die Bürgerschüler gelten.“

- 1931 In Erholungsfürsorge kam nur 1 Kind (nach Fürstenhagen).  
(Der Erholungsaufenthalt mit 17 Kindern unter Leitung von Rohde u. Röse in der Woche nach Pfingsten, zu der die 75 M. gab – Jugendherberge Ziegenhagen – und der Aufenthalt von 22 Kindern aus Kl. IVa in der Waldschule f. 14 Tage kommen für Bettenhausen nicht in Betracht.)

### **Zahnklinik**

- 1924 Auffallend wenig Zahnkarten wurden gekauft.
- 1925 Die Zahnklinik wurde nur von 13 Kindern in Anspruch genommen; 10 bezahlten.
- 1928 Die Untersuchung in der Zahnklinik geschah erst im Dezember.
- 1929
- 1930 Die Zahnklinik setzte ihren Betrag auf 2,50 M fest.
- 1931 In die Zahnklinik wurden nur 7,40 M eingezahlt.

### **Entlausung**

- 1924 Die vom Gesundheitsamte angeordnete Lausbehandlung befreit uns hoffentlich von einem geradezu unerträglichen Zustande. (In 1923 waren 60 % der Mädchen mit Läusen behaftet.)
- 1925 Die Einrichtung der Entlausungsanstalt hat sich nicht gut bewährt. Bei der Herbstuntersuchung hatten nur einige 20 Kinder Läuse. 2 Konfirmandinnen weigerten sich, in die Reinig.- Anstalt zu gehen.
- 1929 Bei der Untersuchung wurden 36 Mädchen als behaftet festgestellt.
- 1931 „Zum letzten Male war die nun abgebaute Frau Runge hier.....

Runge hier [Schillerstr.], um 22 Mädchen zu entlassen.  
 Verschiedene Eltern liefen danach Sturm". Im Bt. war  
 keine Untersuchung

### Unfallversicherung

1929. Die Unfallversicherung erforderte einen Zuschuss von  
 rd. 26 M für 115 Kinder.

1930. „Es mußten zunächst die Beiträge für 163 Kinder  
 aus dem Verlage „Arme Kinder“ genommen werden.  
 Am Schlusse des Jahres wurde dieser Betrag aber  
 wieder frei.“

1931. Für die U.-Versicherung konnten nur 33 M u. 28,50 M  
 abgeliefert werden. Im Anspruchs genommen wurde die  
 U. V. in 7 Fällen.

### Weihnachtsbescherung bei Fietz.

1931. Fietz beschenkte wieder 6 Kinder [3 Schi.; 3 Be.]

### Innere Schulbetrieb

#### Lütterlinschrift.

1924 wurde nach einem Vortrage des Hrn. Zetto über den  
 neuen Schreibunterricht nach Lütterlin in einer  
 Anzahl der unteren Klassen die Lütterlinschrift ein-  
 geführt

#### Lesebuch u. Fibel

1927. Den Umstand, daß alle Hilfschul-Lesebücher grund-  
 legende Neubearbeitungen erfordern, benutzten wir,  
 um die Einführung des Fuchs'schen statt des Les-  
 buchs von Schulze zu beantragen.

1929. Auf Anfrage am 9./1. 29 traf die Genehmigung zur  
 versuchsweisen Einführung ein.

Die Fibelintroduction war schon am Jahresbeginn  
 von der Regierung genehmigt. [Braune. 6./4. 1929.]

#### Schulgarten.

Während der Unterbringung der Zweiganstalt

Runge hier (Schillerstraße), um 22 Mädchen zu entlausen. Verschiedene Eltern liefen danach Sturm in Bettenhausen war keine Untersuchung.

### **Unfallversicherung**

- 1929 Die Unfallversicherung erforderte einen Zuschuß von rd. 26 Mark für 115 Kinder.
- 1930 „Es mußten zunächst die Beiträge für 163 Kinder aus dem Verlage „Arme Kinder“ genommen werden. Am Schluß des Jahres wurde dieser Betrag aber wieder frei.
- 1931 Für die H.- Versicherung konnten nur 33 M u. 28,50 M abgeliefert werden. In Anspruch genommen wurde die H. - Versicherung in 7 Fällen.

### **Weihnachtsbescherung bei Tietz**

- 1931 Tietz beschenkte wieder 6 Kinder ( 3 Schillerstraße, 3 Bettenhausen)

### **Innerer Schulbetrieb – Sütterlinschrift**

- 1924 wurde nach einem Vortrage des Hrn. Gerth über den neuen Schreibunterricht nach Sütterlin in einer Anzahl der unteren Klassen die Sütterlinschrift eingeführt.

### **Lesebuch und Fibel**

- 1927 Den Umstand, daß alle Hilfsschul – Lesebücher grundlegende Neubearbeitungen erfuhren, benutzten wir um die Einführung des Fuchs`schen statt des Lesebuchs von Schulze zu beantragen.
- 1929 Auf Anfrage am 9./1.29 traf die Genehmigung zur versuchsweisen Einführung ein.  
Die Fibeleinführung war schon am Jahresbeginn von der Regierung genehmigt. (Braune 6./7.1929)

### **Schulgarten**

Während der Unterbringung der Zweiganstalt

in der Stgathofstr 48 und auch in der Bürgerschule 25 wurde das zur Stgath.-Schule bezw. der Bürgerschule 25 gehörende Gartenland bearbeitet; bis Ende 1929/30. Bei der Übersiedlung im Jahre 1930 war das Gartenstück verpachtet. 1931 waren keine Geldmittel da = für zur Verfügung.

### Deutschs. Prüfungsdiiktat.

1930. „Interessanten Aufsatz über die Beschaffenheit der einzelnen Klassen gaben gleiche Prüfungsdiiktate nach Altknorr: Sprachstoffe.“ In Bettenhausen nahmen die Kl. I [ Dreisacke ] und II [ Holzappel ] daran teil.

### Häuserer Schulbetrieb.

#### Anmeldung der Schüler.

1929. „Unsere negativen Erfahrungen mit dem «Klassiker Schülerbogen» veranlassen uns, den Anmeldebogen der Hilfschulen Deutschlands selbst auszufüllen. Unsere Aufforderung an Hilfschule II, es auch so zu halten, fand kein Gehör. Hi. II beantragte, im Gegenteil bei der Behörde die Einföhrung des neuen Anmeldebogens u. dessen Ausfüllung durch die Bürgerschulen. Entscheid steht noch aus.“

1930. „Für die Anmeldung wird versuchsweise der A.-bogen des Verbandes eingeführt. Eine Anzahl von Schulärzten weigert sich, ihn auszufüllen. Das Gesundheitsamt selbst muß es dann tun.“

### Einspruch gegen die Überweisung zur Hi. Sch.

Oktobr 1930 erheben die Eltern v. Berta Hiift - 1932 in Kl. II, b - Einspruch bei der Regierung. Ohne Erfolg.

### Befreiung vom Religionsunterricht -

erfahren 1931 aus Bettenhausen 4 Kinder.

in der Agathofstraße 48 und auch in der Bürgerschule 25 wurde das zur Agath. - Schule bzw. der Bürgerschule 26 gehörende Gartenland bearbeitet; bis Ende 1929/30.

Bei der Übersiedlung im Jahre 1930 war das Gartenstück verpachtet. 1931 waren keine Geldmittel dafür zur Verfügung.

### **Deutsch. Prüfungsdiktat**

1930 „Interessanten Aufschluß über die Beschaffenheit der einzelnen Klassen gaben gleiche Prüfungsdiktate nach Alschner: Sprachstoffe“  
In Bettenhausen nahm die Klasse I (Dreusicke) und II (Holzapfel) daran teil.

### **Äußerer Schulbetrieb – Anmeldung der Schüler**

1929 „Unsere negativen Erfahrungen mit dem Kasseler Schülerbogen“ veranlassen uns, den Anmeldebogen der Hilfsschulen Deutschlands selbst auszufüllen. Unsere Aufforderung an Hilfsschule II, es auch so zu halten, fand kein Gehör. Hilfsschule II beantragt im Gegenteil bei der Behörde die Einführung des neuen Anmeldebogens u. dessen Ausfüllung durch die Bürgerschulen. Entscheid steht noch aus.

1930 „Für die Anmeldung wird versuchsweise der Anmeldebogen des Verbandes eingeführt. Eine Anzahl von Schulärzten weigert sich, ihn auszufüllen. Das Gesundheitsamt selbst muß es dann tun.“

### **Einspruch gegen die Überweisung zur Hilfsschule**

Ostern 1930 erheben die Eltern von Berta Nieft – 1932 in Kl.II,b – Einspruch bei der Regierung. Ohne Erfolg.

### **Befreiung vom Religionsunterrichte**

erfuhren 1931 aus Bettenhausen 4 Kinder.

### Konfirmanden - Unterricht.

1928. Bezüglich des Konf. - U. bleibt alles beim alten: Unsere Kinder bekommen keinen gesonderten Unterricht. Pfarrer Dr. Preger beauspricht, trotzdem er von Anfang an die Kinder in seiner K. - Stunde hat, dem Religionsunterr. beizuwohnen zu dürfen. Der Kreispfarrer [Bachmann] ist derselben Ansicht.

1930. Auch in diesem Jahre lehrten die Pfarrer einen besonderen K. - U. ab, trotzdem Hi. St. 1 16 schriftliche Anmeldungen dazu beibringen konnte.

### Katholischer Religionsunterricht.

1928. Schwierigkeiten entstanden zum 1. Male wegen des K. Rel. - U. durch den derzeitigen K. Religionslehrer Wolff. Derselbe verlangt auch die Kinder der Unterstufe in seinen Unterricht. Bescheid: Das kann erst geschehen, wenn ein Lehrplan f. den Unterricht aufgestellt und genehmigt ist, der diese Bestimmung entgegen der jetzt gültigen enthält. Aufstellung dieses Lehrplans ist von mir beantragt.

### Das 9. Schuljahr

Von den Kindern, die ihrer Schulpflicht genügt hatten, blieben auf Antrag verschiedene in der Schule, so in Bettenhausen: Beijermann [1931], Mejer [1932].

Auch für Fr. W. Brückmann [Stammliste 281] u. Oberlist [St. 351] war f. 1931 solcher Antrag gestellt worden. Diese Anträge wurden vom Kollegium der Zweig = anstalt abgelehnt. [Vergl. Personalbogen]. Brückmann besuchte dann auf Verfügung der Schulinspektorsbehörde die Hauptanstalt in der Schillerstr.

### Waldorfschule.

Vor Ostern 1930 wird Fischer [Be. - Stammliste № 283] nach der Waldorfschule abgemeldet, da dort die Einrichtung einer Klasse für „derartige“ Kinder zugesichert sei. Entscheidung des Schulamts steht noch aus. F. wurde zurückverlangt die Schule keinerlei Einricht. f. schwachbef. Kinder hat.

### **Konfirmanden – Unterricht**

- 1928            Bezüglich des Konfi.- Unterrichts bleibt alles beim alten: Unsere Kinder bekommen keinen gesonderten Unterricht. Pfarrer Dr. Preger beansprucht, trotzdem er von Anfang an die Kinder in seiner Konfirmandenstunde hat, den Religionsunterricht beiwohnen zu dürfen. Der Kreispfarrer (Bachmann) ist derselben Ansicht.
- 1930            Auch in diesem Jahre lehnten die Pfarrer einen besonderen Konfirmandenunterricht ab, trotzdem Hilfsschule I 16 schriftliche Anmeldungen dazu beibringen konnte.

### **Katholischer Religionsunterricht**

- 1928            Schwierigkeiten entstanden zum 1. Male wegen des katholischen Religionsunterricht durch den derzeitigen katholischen Religionslehrer Wolff. Derselbe verlangt auch die Kinder der Unterstufe in seinen Unterricht.
- Bescheid: Das kann erst geschehen, wenn ein Lehrplan f. den Unterricht aufgestellt und genehmigt ist, der diese Bestimmung entgegen der jetzt gültigen enthält.
- Aufstellung dieses Lehrplans ist von mir beantragt.

### **Das 9. Schuljahr**

Von den Kindern, die ihrer Schulpflicht genügt hatten , blieben auf Antrag verschiedene in der Schule, so in Bettenhausen: Beyermann(1931), Meyer(1932).

Auch für Frau W. Brückmann (Stammliste 281) u. Oberlist (St. 351) war für 1931 solcher Antrag gestellt worden. Diese Anträge wurden vom Kollegium der Zweiganstalt abgelehnt. (Vergl. Personalbogen).

Brückmann besuchte dann auf Verfügung der Schulaufsichtsbehörde die Hauptanstalt in der Schillerstraße.

### **Waldorfschulee**

Vor Ostern 1930 wird Fischer (Be.-Stammliste Nr. 283) nach der Waldorfschule abgemeldet, da dort die Einrichtung einer Klasse für „derartige“ Kinder zugesichert sei. Entscheidung des Schulamts steht noch aus.

F. wurde zurückverlangt die Schule „keinerlei Einrichtung für schwachbef. Kinder“ hat.

Schulstrafen

1927. Gegen mehrere Schulstrafen erhob Einspruchs Hausdiener Hubm. - Bettenshausen - beim Innenminister. Ohne Erfolg.

Fürsorge - Erziehung

Am 2./2. 32 bittet das Jugendamt - Jugendschutz - um Auskunft über Erziehung, der minderjährigen Helene Bernold, gen. Bolte. Es soll Fürsorge beantragt werden. [Stammliste N<sup>o</sup> 276.]

Ferien.

1923. Wegen Kohlenmangels wurden die Herbstferien verlegt auf die Zeit vom 27./10. - 7./11.

1928. Wegen zu großer Kälte waren Ferien vom 16. - 23./2, nachdem schon vorher erst um 9 Uhr begonnen wurde.

Sparmaßnahmen.

1931. Die zur Verfügung stehenden Etatsmittel wurden im Sommer gesperrt. Für jede Ausgabe muss erst Genehmigung da sein. Man verglichte damit die Tatsache, dass uns im Anfange des Jahres [9./3. 31] 10 Paar Knivesitzger überwiesen wurden, ohne dass Bedarf dafür da war. - Die Heizung soll dauernd einer scharfen Kontrolle unterworfen werden, Bürobedarf soll nur beim Wirtschaftsamt gedeckt werden. Preisentkung ist f. d. Handtuchwaschen erreicht worden durchs Zentralisierung der Vergabung an Jacob. Für Hauswirtsch. wurde bewilligt: Grundbetrag f. jede Abtlg: 20 M., für jede Schülerin 10 M.

Fahrtgeld - Ersatz.

1927. Wenn Lehrkräfte Fahrtgeld beanspruchen, wird es nur dann bewilligt, wenn sie an 2 verschiedenen Schulen während eines Tages unterrichten. Rektor und Hausmeister bekommen Fahrtgeld aus Verlag. Kleine Ausgaben unv. ersetzt.

Personalbogen - Abgabe.

1929. Eine Aufforderung, die Personalbogen entlassener Hilfspächler an die Berufsschule abzugeben, wurde

### **Schulstrafen**

1927 Gegen mehrere Schulstrafen erhob Einspruch Hausdiener Huhn - Bettenhausen – beim Innenminister. Ohne Erfolg.

### **Fürsorge – Erziehung**

Am 2./2.32 bietet das Jugendamt – Jugendschutz – um Auskunft über Führung der minderjährigen Helene Berndt, gen. Bolte. Es soll Fürsorge beantragt werden. (Stammliste Nr. 276)

### **Ferien**

1923 Wegen Kohlemangels wurden die Herbstferien verlegt auf die Zeit vom 27./10. - 7./11.

1928 Wegen zu großer Kälte waren Ferien vom 16. - 23./2; nach dem schon vorher erst um 9 Uhr begonnen wurde.

### **Sparmaßnahmen**

1931 Die zur Verfügung stehenden Etatsmittel wurden im Sommer gesperrt. Für jede Ausgabe muß erst Genehmigung da sein. Man vergleiche damit die Tatsache, daß uns im Anfange des Jahres (9./3.31 10 Paar Knieschützer überwiesen wurden, ohne daß Bedarf dafür da war. Die Heizung soll dauernd einer scharfen Kontrolle unterworfen werden, Bürobedarf soll nur beim Wirtschaftsamt gedeckt werden. Preissenkung ist f. d. Handtuchwaschen erreicht worden durch Zentralisierung der Vergebung an Jacob. Für Hauswirtschaft wurde bewilligt: Grundbetrag f. jede Abteilung 20 Mark, für jede Schülerin 10 Mark.

### **Fahrgeld – Ersatz**

1927 Wenn Lehrkräfte Fahrgeld beanspruchen, wird es nur dann bewilligt, wenn sie an 2 verschiedenen Schulen während eines Tages unterrichten. Rektor und Hausmeister bekommen Fahrgeld aus Verlag „Kleine Ausgaben usw.“ ersetzt.

### **Personalbogen – Abgabe**

1929 Eine Aufforderung, die Personalbogen entlassener Hilfsschüler an die Berufsschule abzugeben, wurde

abgeleitet: die ministerielle Verfügung bezieht sich nur auf Hilfsberufsschulen.

### Gehalt der Lehrer.

1930. Die feindselige Stimmung der Wirtschaft den Beamten gegenüber wirkt sich in der  $2\frac{1}{2}\%$  betragenden „Rechts = Hilfe vom Sept. 1930 an und in der 6% - igen Gehalts Kürzung vom Februar 1931 an aus.

1931. Die Gehalts Kürzungen wurden fortgesetzt und die preuß. Sparverordnung v. Sept. 1931 bedachte die Hilfsberufsschulen noch besonders mit der Kürzung der Stillenzulage von 800 auf 300 M. - Bei der Reg. Einspruch erhoben.

### Elternbeirat. Elternversammlung.

Die seit 1920 bestehende Einrichtung der E. - Beiräte vegetiert bei uns nur. Im 1920 u. 1922 sind nur mit Mühe die nötigen Leute zusammengebracht worden. Da der derzeitige Rektor von Elternversammlungen mehr erboffte, wurde im Winter 20/21 die erste gehalten. [Dreusickel: Elternhaus u. Schule]. 1921/22 fanden zwei statt. [Freitag: Die Schulküche. - Hr. Köntzger: Unsere Kinder nach der Konfirmation. Während der 1., wohl infolge der Einstellung von Lehrkräften, mehr als 60 Teilnehmer wahrte, fanden sich bei der 2. nur 15, bei der 3. 20 Eltern ein. Also auch hier Interesslosigkeit - und bei den besessenen Eltern wohl die Furcht, sich als Eltern von Hilfsberufsschülern zu zeigen. Bemerkenswert ist, daß der Vorstand des Elternbeirats Kommunist, die 4 Beiräte Sozialdemokraten sind.

1924. Den E. - Beirat haben wir nur mühsam bekommen. Daß er Gutes leisten kann, bewies ein von ca. 150 Personen besetzter Elternabend. Eintrittsgeld [1.00] u. Erlös für Backwerk erbrachten ca 60 M., die zur Anschaffung eines Lichtbildapparates verwendet wurden.

1925. Die im Vorjahre angestrebte bewirkende Mitarbeit des E. - B. war in diesem Jahre nicht vorhanden.

1926. Die Absicht des neugewählten E. - Beirats, ein Sommerfest

abgelehnt: die ministerielle Verfügung bezieht sich nur auf Hilfsberufsschulen.

### **Gewalt der Lehrer**

- 1930 Die feindselige Stimmung der Wirtschaft den Beamten gegenüber wirkt sich in der 2 ½ % betragenden „Reichshilfe vom September 1930 an und in der 6 %igen Gehaltskürzung vom Februar 1931 an aus.
- 1931 Die Gehaltskürzungen wurden fortgesetzt und die preußische Sparverordnung vom Sept. 1931 bedachte die Hilfsschullehrer noch besonders mit der Kürzung der Stellenzulage von 800 Mark auf 300 M. Bei der Regierung Einspruch erhoben.

### **Elternbeirat. Elternversammlung**

Die seit 1920 bestehende Einrichtung der Elternbeiräte vegetiert bei uns nur. In 1920 und 1922 sind nur mit Mühe die nötigen Leute zusammengebracht worden.

Da der derzeitige Rektor von Elternversammlungen mehr erhoffte, wurde im Winter 20/21 die erste gehalten. (Dreusicke: Elternhaus und Schule).

1921/1922 fanden zwei statt. (Frl. Hagen: Die Schulküche. - Hr. Könitzer: Unsere Kinder nach der Konfirmation. Während die 1., wohl infolge der Ausstellung von Schülerarbeiten, mehr als 60 Teilnehmer hatte, fanden sich bei der 2. nur 15, bei der 3. 20 Eltern ein. Also auch hier Interesslosigkeit – und bei den besseren Eltern wohl die Scheu, sich als Eltern von Hilfsschülern zu zeigen. Bemerkenswert ist, daß der Vorstand des Elternbeirats Kommunist, die 4 Beisitzer Sozialdemokraten sind.

- 1924 Den Elternbeirat haben wir nur mühsam zusammen bekommen. Aß er Gutes leisten kann, beweist ein von 150 Personen besuchte Elternabend.  
Eintrittsgeld 20 Pfennig und Erlös für Backwerk erbrachten ca. 60 Mark, die zur Anschaffung eines Lichtbildapparates verwandt wurden.
- 1925 Die im Vorjahre angenehm berührende Mitarbeit des Elternbeirats war in diesem Jahre nicht vorhanden.
- 1926 Die Absicht des gewählten Elternbeirats, ein Sommerfest....

zu veranstalten, scheiterte an dem Widerstande des Lehrkörpers. Es gelang dem Vorsitzenden des P.-B., von der Firma Heuschel u. S. einen Lehrraubstock mit zahlreichem Werkzeugen f. die Schule zu erhalten.

1928. Von unseren Eltern eine Unterstützung in dem Kam. f. ihre Kinder zu erwarten, wäre vergeblich. Wohl ist mit Mühe ein P.-B. zustande gekommen, wohl waren auch 2 Beiräte bei der Verfassungsfier anwesend; als aber ein Elternabend veranstaltet wurde, in dem vom städt. Berufsamt Hr. Fabrenbrock u. Hr. Heilmann über Berufe für Hilfspäch. sprachen, da waren von beiden Hilfspächulen [I u. II] 17 Eltern da. Diese Gleichgültigk. bei einer im Dezember doch mindestens f. die Konfirmanden-Eltern wichtigen Frage!

1930. Auch in Elternkreisen ist „Hochspannung“. Ein Er-lap des Reg.-Präsidenten macht vorsichtige Behandl. des Sublikums zur Pflicht. - Einen P.-B. zusammen-zukriegen, das machte wieder viele Mühe. Der Vor-sitzende desselben ist seiner Aufgabe nicht gewachsen. Er läßt sich vom P.-B. der Hi. II ganz ins Schlepptau nehmen und bleibt demselben verbunden, trotzdem der Lehrkörper der Hi. I es strikte ablehnt, mit Hi. II eine gemeinsame P.-Versammlung einzuberufen. Wir veranstalteten am 9/III. 31 selbst eine solche mit Par-bietungen der Kinder, einer Ausstellung von Arbeiten aus Nadelarbeit, Handfertigkeit, Zeichnen u. Kochen u. einem Vortrag von mir [Braune] über aktuelle Fragen: Neue Zeichenmethode, neues Turnen, Wandertage usw. - Gemeinsame Weibmächtsfeier. - Beide Veranstaltungen fanden bei übervollem Saale stärksten Anklang. - Es bringen aber derartige Auf-führungen viel Unruhe in das Haus. Eine Veran-staltung mag daher wohl genügen.

— Bei allen Veranstaltungen war die Elternschaft der Bethaus. Hilfspächüler wohl nur ganz gering beteiligt.

zu veranstalten, scheiterte an dem Widerstand des Lehrkörpers. Es gelang dem Vorsitzenden des Elternbeirats, von der Firma Henschel u. Sohn einen Schraubstock mit zahlreichen Werkzeugen für die Schule zu erhalten.

1928 Von unseren Eltern eine Unterstützung in dem Kampf für ihre Kinder zu erwarten, wäre vergeblich.

Wohl ist mit Mühe ein Elternbeirat zustande gekommen, wohl waren auch 2 Beiräte bei der Verfassungsfeier anwesend; als aber ein Elternabend veranstaltet wurde, in dem vom städt. Berufsamt Herr Fahrenbrock und Frl. Heilmann über Berufe für Hilfsschüler sprachen, da waren von beiden Hilfsschulen (I und II) 17 Eltern da. Diese Gleichgültigkeit bei einer im Dezember doch mindestens für die Konfirmanden – Eltern wichtigen Frage!

1930 Auch in Elternkreisen ist „Hochspannung“. Ein Erlaß des Reg.-Präsidenten macht vorsichtige Behandlung des Publikums zur Pflicht. - einen Elternbeirat zusammenzukriegen, das machte wieder viel Mühe.

Der vorsitzende desselben ist seiner Aufgabe nicht gewachsen.

Er läßt sich vom Elternbeirat der Hilfsschule II ganz ins Schlepptau nehmen und bleibt demselben verbunden, trotzdem der Lehrkörper der Hilfsschule I es strikte ablehnt, mit Hilfsschule II eine gemeinsame Elternversammlung einzuberufen. Wir veranstalteten am 9./III. 31 selbst

eine solche mit Darbietungen der Kinder, einer Ausstellung von Arbeiten aus Nadelarbeit, Handfertigkeit, Zeichnen und Kochen und einem Vortrag von mir (Braune) über aktuelle Fragen: Neue Zeichenmethode, neues Turnen, Wandertage usw. - Gemeinsame Weihnachtsfeier.- Beide Veranstaltungen fanden bei übervollem Saale stärksten Anklang.

Es bringen aber derartige Aufführungen viel Unruhe in das Haus. Eine Veranstaltung mag daher wohl genügen.

Bei allen Veranstaltungen war die Elternschaft der Bettenhäuser Hilfsschüler wohl ganz gering beteiligt.

Besonderes.40-jähriges Bestehen der Hilfsschule I.

Am 1. Ap. 1928 waren es 40 Jahre her, seit die Hilfsschule gegründet wurde. Eine Feier wurde nicht abgehalten. Nur benutzte der Kurzelektrotechnik [Doktor Braune] diese Gelegenheit, um in allen Kasseler Zeitungen Artikel erscheinen zu lassen, die wieder einmal auf die Hilfsschule aufmerksam machten und ihr Wesen kennzeichneten. Den beauftragten Namen „Festalterschule“ konnten wir nicht anwenden. Der ganze Erfolg unseres Auftrags besteht darin, daß wir statt „Hilfsschule I“ „Hilfsschule 1 [Lebillerstr.]“ heißen. Der im Volksmunde gebräuchteste Name „Dummschulenschen Schule“ ist auch eine der Ursachen des Widerstandes vieler Eltern gegen Einweisung ihrer Kinder hierher.

Ausnahme der Hilfsschüler.

1928. [Chronik der Hi. I, S. 34], Bezirksmünd: Die Hilfsschüler sollten anfänglich nicht an der Feier im Stadion teilnehmen.

800-Jahrsfeier in Bettendorfsaußen.

1927. Die Bettendorfsäuser nahmen teil an der dortigen 800-Jahrsfeier.

Untersuchung der Schüler durch Dr. Köpfner

1924. Ende des Jahres untersuchte Dr. Köpfner die Kapillarschlingen sämtlicher Kinder, ebenso die Leberdrüsen. Von Spingsten 1925 an sollen alle Kinder mit einem Jodpräparate gefüttert werden, wovon man eine günstige Beeinflussung des Lebensalters erhofft aufgrund der Versuche von Dr. Zentsch u. Dr. Wittneben [Nephata in Sväva]

1925. Jodpräparat - Fütterung.

Im Anfange des Js. trat Dr. med. Jaencks - Marburg mit der Aufforderung an uns heran, wie das schon vor einiger Zeit an Hi. II bei einer Klasse geschehen war, nun auch bei uns, und zwar sämtliche Kinder, mit

### Besonderes:

#### 40-jähriges Bestehen der Hilfsschule I

Am 1. September 1928 waren es 40 Jahre her, seit die Hilfsschule gegründet wurde. Eine feier wurde nicht abgehalten. Hier benutzte der Unterzeichnete (Rektor Braune) diese Gelegenheit, um in allen Kasseler Zeitungen Artikel erscheinen zu lassen, die wieder einmal auf die Hilfsschule aufmerksam machten und ihr Wesen Kennzeichneten. Den beantragten Namen „Pestalozzische“ konnten wir nicht anwenden. Der ganze Erfolg unseres Antrags besteht darin, daß wir statt „Hilfsschule I“, Hilfsschule/(Schillerstraße) heißen.

Der im Volksmund gebrauchte Name „Dummschnutenschule“ ist auch eine der Ursachen des Widerstandes vieler Eltern gegen Einweisung ihrer Kinder hierher.

#### Ausnahme der Hilfsschüler.

1928 [Chronik der Hilfsschule I, Seite 34] „Bezeichnend: Die Hilfsschüler sollten anfänglich nicht an der Feier im Stadion teilnehmen.

#### 800.Jahrfeier in Bettenhausen.

1927 Die Bettenhäuser nahmen teil an der dortigen 800. Jahrfeier.

#### Untersuchung der Schüler durch Dr. Höpfner

1924 Ende des Jahres untersuchte Dr. Höpfner die Kappilarschlingen sämtlicher Kinder, ebenso die Schilddrüsen. Von Pfingsten 1925 an sollen alle Kinder mit einem Jodpräparate gefüttert werden, wovon man eine günstige Beeinflussung des Schwachsinnns erhofft aufgrund der Versuche von Dr. Jentsch u. Dr. Wittneben (Hephata in Treysa) mit der Aufforderung an uns heran, wie das schon vor einiger Zeit an Hilfsschule II bei einer Klasse geschehen war, nun auch bei uns, sind zwar sämtliche Kinder, mit einem Jodpräparate gefüttert werden, wovon man eine günstige Beeinflusung des Schwachsinnns erhofft aufgrund der Versuche von Dr. Jentsch u. Dr. Wittneben (Hephate in Träysa)

1925 Jodpräparat-Fütterung.

Im Anfange des Js. trat trat Dr. med Jaensch-Marburg mit der Aufforderung an uns heran, wie das schon vor einiger Zeit an Hi. II bei einer Klasse geschehen war, nun auch bei uns, und zwar sämtliche Kinder, mit

einem Jodpräparat zu füttern. Es solle dadurch das gesamte Drüsensystem angereizt werden und so eine bessere Funktion der Organe u. des Gehirns herbeigeführt werden. Mit Genehmigung der Schulverwaltung wurde vom August 1925 bis zum Mai 1926 gefüttert. Im Anfang der Fütterung wurden die Kinder gewogen, gemessen u. einer Intelligenzprüfung nach Binet-Simon unterzogen.

1926, Die Jodfütterung sollte nach den Sommerferien mit verstärkten Gaben fortgesetzt werden. Da aber verlangt wurde, ich solle wieder den Eltern noch den Lehrern Mitteilung von der Verstärkung der Joddosis machen, ist die ganze Sache ins Wasser gefallen. Ich teilte dem Lehrkörper u. der Schulverwaltung dieses Misslingen mit und überließ es der Behörde, zu verfügen und somit die Verantwortung auf ihre Schultern zu nehmen. - Das Ergebnis der bisherigen Fütterung war nach unserer Meinung ein negatives; denn die Schwankungen der Quotienten bei den Sehtsprüfungen nach Binet-Simon vor und nach, auch während der Fütterungen, war bei ca 40 ungefütterten Kindern genau so, wie bei den gefütterten."

Antrag, die Zweiganstalt B. selbständig zu machen; durch Rektor Braune.

1928. [Chronik der Zi. I, p. 32], Diese - vgl. Seiten 10 u. 13 - und andere Umstände veranlaßten den Antrag, die Zweiganstalt B. selbständig zu machen. Des Geldmangels wegen wurde diese Angelegenheit um 1 Jahr zurückgestellt."

1930. [Chr. d. Zi. I, p. 48], Die Hoffnung der Betreuungsleiter, daß sich die Schülerzahl so vergrößern würde, daß B. selbständig würde, - bei Übersiedlung nach Agathenstr. 48 - hat sich nicht erfüllt: sie schwankt dauernd um 70 herum, trotzdem gerade Ostern 1930 die Aufnahmezahl insgesamt größer war als je zuvor."

Dreusicke.

einem Jodpräparat zu füttern. Es sollte dadurch das gesamte Drüsensystem angereizt werden und so eine bessere Funktion der Organe und des Gehirns herbeigeführt werden.

Mit Genehmigung der Schulverwaltung wurde vom August 1925 bis zum Mai 1926 gefüttert.

Zu Anfang der Fütterung wurden die Kinder gewogen, gemessen und einer Intelligenzprüfung nach Binet – Simon unterzogen.

- 1926 Die Jodfütterung sollte nach den Sommerferien mit verstärkten Gaben fortgesetzt werden. Da aber verlangt wurde, ich sollte weder den Eltern noch den Lehrern Mitteilung von der Verstärkung der Joddosis machen, ist die ganze Sache ins Wasser gefallen. Ich teilte dem Lehrkörper und der Schulverwaltung dieses Ansinnen mit und überließ es der Behörde, zu verfügen und somit die Verantwortung auf ihre Schultern zu nehmen.
- Das Ergebnis der bisherigen Fütterung war nach unserer Meinung ein negatives; denn die Schwankungen der Quotienten bei den Testprüfungen nach Binet – Simon vor und nach auch während der Fütterungen, war bei ca. 40 ungefütterten Kindern genau so, wie bei den gefütterten.

**Antrag, die Zweiganstalt Bettenhausen selbständig zu machen; durch Rektor Braune.**

- 1928 [Chronik der Hilfsschule I, p. 32] „Diese“ - vgl. Seiten 10 und 13 - und andere Übelstände veranlaßten den Antrag, die Zweiganstalt Bettenhausen selbständig zu machen. Des Geldmangels wegen wurde diese Angelegenheit um 1 Jahr zurückgestellt.“
- 1930 [Chronik der Hilfsschule I, p.48]“ Die Hoffnung der Bettenhäuser Herren, daß sich die Schülerzahl so vergrößern würde, daß Bettenhausen selbständig würde“, - bei Übersiedlung nach Agathofstraße 48, hat sich nicht erfüllt sie schwankt dauernd um 70 herum, trotzdem gerade Ostern 1930 die Aufnahmezahl insgesamt größer war als je zuvor. Dreusicke.

## Das Schuljahr 1932/33.

Schüler. Zahl. Statistik von Ostern 1932:

Kl.	evangel.		Kath.		dissid.		Insgesamt			Lehrer
	K.	M.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Pa.	
I	13	13	-	1	-	-	13	14	27	Holzappel
II	15	9	4	1	-	-	19	10	29	Gutts
III	10	6	1	-	2	1	13	7	20	Dremsicke
Pa	38	28	5	2	2	1	45	31	76	

Zu Beginn des Jahres traten 15 Kinder in die Ki.-Sch. ein.  
Wesentlichen Zuwachs erfuhr die Sch. im Oktober 32 aus der Kolonie im Erlenfeld und aus dem Neubau in der Emmichstraße: Bodenstein, Kurzpinkabe, Schmeider, Ernst, Tiggemann, Lauterbach, Harras = 7 Kinder.  
Am 15. 10. betrug die Schülerzahl 48 Kn. u. 40 M. = 88 Kinder.

Zu Ende des Schuljahres traten 18 Schüler nach Beendigung der Schulpflicht aus; 2 kehrten zur Bürgerschule zurück: Lieselotte Wagner [Bspets. 8]; Harras [Bspets. 25].

\* Sie kamen aus folgenden Schulen: Bspets. 7 = 1; 8 = 3; 25 = 1; 26 = 1; Vorklasse = 3; Hilfsch. I = 2; Ki. Sch. II = 1.  
Unbesucht waren 3: Liebertsal, Paul Pasucka, Horst Schmeider.

### Maßnahmen für die Gesundheit der Schüler.

Die Überwachung u. Untersuchung der Kinder erfolgte durch die Ärztin Frau Dr. Stein, die am 2/5., 16/6., 18/8., 28/11., 9/2. 33, 9/3 anwesend war. Der Gesundheitszustand war im allgemeinen gut. Im Herbst 32 waren mehrere Ki. an Grippe erkrankt; doch war eine Schließung einer Klasse nicht erforderlich.

Die Impfung von 14 Schülern fand am 21. 10. 32 durch die Schulärztin statt.

Für Milchspeisung - täglich 1/4 l. Milch; Gutsein - blocks - waren im Nov. 21 Kinder [12 aus Kl. III; 9 aus Kl. II] durch die Ärztin ausgewählt worden. Infolge des

**Das Schuljahr 1932/33**Schüler. Zahl. Statistik von Ostern 1935:

Kl.	ev.		kath.		-		Insgesam		Sa.	Lehrer
	K	M	K.	M	K	M	K	M		
I	13	13	0	1	0	0	13	14	27	Holzapfel
II	15	9	4	1	0	0	19	10	29	Gerth
III	10	6	1	0	2	1	13	7	20	Dreusicke
Sa.	38	28	5	2	2	1	43	30	76	

Zu Beginn des Jahres traten 15 Kinder in die Hilfsschule ein. Wesentlichen Zuwachs erfuhr die Schule im Oktober 1932 aus der Kolonie im Erlenfeld und aus dem Neubau in der Emmichstraße:

Bodenstein, Kurzenknabe, Schneider, Ernst, Tiggemann, Lauterbach, Harras = 7 Kinder.  
Am 15.10. betrug die Schülerzahl 48 Knaben und 40 Mädchen = 88 Kinder.

Zum Ende des Schuljahres traten 18 Schüler nach beendeter Schulpflicht aus;

2 Kinder zur Bürgerschule zurück: Lieselotte Wagner (Bgsch. 8), Harras(Bgsch.25).

Sie kamen aus folgenden Schulen: Bgsch. 7 = 1; 8 = 3; 25 = 1; 26 = 1;

Vorklasse = 3; Hilfsschule II = 2; Hilfsschule III = 1

Unbeschult waren 3: Hübenthal, Paul Pasucha, Horst Schneider.

**Maßnahmen zur Gesundheit der Schüler**

Die Überwachung und Untersuchung der Kinder erfolgte durch die Ärztin Frau Dr. Stein, die am 3./5., 16./6., 18./8., 28./11., 9./2.33, 9./3. anwesend war.

Der Gesundheitszustand war im allgemeinen gut.

Im Herbst 32 waren mehrere Kinder an Grippe erkrankt; doch war eine Schließung einer Klasse nicht erforderlich.

Die Impfung von 14 Schülern fand am 21./9.32 durch die Schulärztin statt.

Zur Milchspeisung -täglich ¼ Liter Milch; Gutscheinblocks – waren im November

21 Kinder (12 aus Klasse III; 9 aus Klasse II) durch die Ärztin ausgewählt worden. Infolge

Schulstricks - s. u. - kamen 7 Kinder aus den Barackenwoh-  
nungen hinzu. Auf den Antrag der Schule wurden noch 5  
Kinder aus den Barackenwohnungen, die von der Strickleitung  
nicht berücksichtigt worden waren, und 3 andere bedürfti-  
ge Schüler mit Gutscheinen bedacht.

Es erhielten also während der Monate Dezember ÷ März  
36 Kinder [= 41%] Milchspeisung.

Warme Schuhe u. Winterkleidung waren durch die Strick-  
leitung und den Elternbeirat gefordert worden. Die Stadt hatte  
dazu keine Mittel. Nur 1 Mädchen [Siggemann] erhielt  
auf Antrag der Schule vom Wohlfahrtsamt neue Schuhe.

Zur Erholung war nur 1 Kind [Böttner] in Krausbof;  
 $\frac{1}{4} = \frac{1}{5}$  32.

Zur Benützung des Flussbades [Fulda] waren der Schule  
30 Freikarten - gegen Zahlung einer Anwartschaftsgebühr  
von je 10 M - überwiesen worden. Wieviele Kinder unmittel-  
bar beim städtischen Flussbad Karten gegen Entrichtung  
des vollen Preises [0,50 M] lösten, ist der Schule nicht  
bekannt.

Am Schwimmbad in der Fulda nahmen 32 Knaben  
und 25 Mädchen teil. Davon wurden 5 Knaben und 8  
Mädchen Freischwimmer.

Schulwanderungen wurden von Kl. I = 9; von Kl. II = 9;  
von Kl. III = 8 mitgenommen. 24 Kinder der Kl. I unter  
Anf. Holzappels Führung eine 2-tägige  
Wanderung: Kaufungerwald, Hann. Münden, Reinbards-  
wald.

Am 13. Sept. fanden zum erstenmal die Reichsjugend-  
Kämpfe für Knaben der Hilfschulen auf Grund der amt-  
lichen Richtlinien und der mit den Schulleitern und Turn-  
lehrern getroffenen Vereinbarungen statt. Jede Hilfsch.  
stellte f. den Dreikampf [50 m Lauf; Weitsprung; Ball-  
wurf] aus der Jahrestklasse 1918 u. 19 bis zu 20 Kämp-  
fern, aus d. J.-Kl. 1920 u. 21 bis zu 20 Kämpfern; f. den  
Staffellauf [4 x 75 m] eine oder mehrere Staffeln.

Schulstreiks – s.u. kamen 7 Kinder aus den Barackenwohnungen hinzu. Auf den Antrag der Schule wurden noch 5 Kinder aus den Barackenwohnungen , die von der Streikleitung nicht berücksichtigt worden waren , und 3 andere bedürftige Schüler mit Gutscheinen bedacht.

Es erhielten also während der Monate Dezember – März 36 Kinder (=41 %) Milchspeisung.

Warme Schuhe und Winterkleidung waren durch die Streikleitung und den Elternbeirat gefordert worden. Die Stadt hatte dazu keine Mittel. Nur 1 Mädchen (Tiggemann) erhielt auf Antrag der Schule vom Wohlfahrtsamt neue Schuhe.

Zur Erholung war nur 1 Kind (Böttner) in Kragenhof; 1./4. - 11./5.1932.

Zur Benutzung des Flußbades (Fulda) waren der Schule 30 Freikarten – gegen Zahlung einer Anerkennungsgebühr von je 10 Pfennig – überwiesen worden.

Wieviele Kinder unmittelbar beim städtischen Flußbad Karten gegen Entrichtung des vollen Preises (=,50 RM) lösten, ist der Schule nicht bekannt.

Am Schwimmunterricht in der Fulda nahmen 32 Knaben und 25 Mädchen teil. Davon wurden 5 Knaben und 8 Mädchen Freischwimmer.

Schulwanderungen wurden von Klasse I = 9; von Klasse II = 9 von Klasse III = 8 unternommen.

24 Kinder der Klasse I unternahmen unter Hrn. Holzapfel Führung eine 2.tägige Wanderung: Kaufunger Wald, Hann. Münden, Reinhardswald.

Am 13. September fanden zum erstenmal die Reichsjugendkämpfe für Knaben der Hilfsschulen auf Grund der amtlichen Richtlinien und der mit den Schulleitern und Turnlehrern getroffenen Vereinbarungen statt.

Jede Hilfsschule stellte für den Dreikampf (50m Lauf; Weitsprung; Ballweitwurf) aus den Jahresklassen 1918 und 1919 bis zu 20 Kämpfern aus den Jahresklassen 1920 und 1921 bis zu 20 Kämpfern; für den Staffellauf ( 4 x 75m) eine oder mehrere Staffeln.

Der Kampf war - in Bezug auf die Knaben der Hilfs-  
schulen I u II - ungleich, da in Kl. Sch. III in der einen  
Turnabteilung 32 Knaben aus 4 Jahrgängen von einem  
Lehrer betreut wurden. Es folgte geringere Währungszeit.  
Aus den jüngeren Jahrgängen erhielt die Hilfsschule III  
nur den 7., 9., 12. [2 x] und den 13 [2 x] Siegesplatz.  
In den oberen Jahrgängen war die Siegesreihe folgende:  
9, 11, 15, 16., 17.

Bei den Staffelläufen war ebenfalls nur die 3. Stelle  
erreicht worden.

Als bester Turner der Schule erhielt Jakob Heiderich  
eine besondere Ehrenurkunde mit dem Namenszug des  
Reichspräsidenten v. Hindenburg.

Im orthopädischen Turnunterricht nahmen keine K.  
teil, da hierfür keine Geldmittel vorhanden waren.

Die städtische Zahnklinik wurde von 28 Schülern  
in Anspruch genommen. Bezahlt hat kein Kind.

Im März 1933 wurden die Schüler bezüglich Kopflinge-  
ziefer untersucht. 4 Mädchen hatten Läuse oder Nisse.

Gegen Unfall waren sämtliche Schüler durch die Stadt-  
schulverwaltung bei der Stuttgarter Versicherungs-  
Gesellschaft versichert. Den Beitrag - 50 R für das Jahr -  
haben jedoch nur 32 von 77 Schülern [41,5 %] gezahlt.

2 Unfälle sind der Vorsicht halber - sofort gemeldet.  
Reppert zutracks durch einen Sturz auf einer Wanderung  
ein Brillenglas. Ersatz fand nicht statt. [Das Woksf. -  
amt ersetzte es]. Walczak stürzte auf dem Schulweg.  
Knieverletzung ohne weitere Folgen.

#### Sonstiges über die Schüler

Die allgemeine wirtsch. Not wirkte sich auch dahin aus,  
dass Lesebücher u. Kette durch die Kinder nicht beschafft  
wurden. Die Schule konnte nur in geringem Maße helfen,  
da seit Sommer alle ausgeworfenen Beträge gesperrt wurden.

Trotzdem glaubte man, die Schüler zu Beiträgen für die allg.  
Wintertilfe durch Aufstellung einer Sammelbüchse bewegen

Der Kampf war – in Bezug auf die Knaben der Hilfsschulen I und II – ungleich, da in die Hilfsschule III in der einen Turnabteilung 32 Knaben aus 4 Jahrgängen von einem Lehrer betreut wurden.

Es fehlte genügende Übungszeit. Aus den jüngeren Jahrgängen erhielt die Hilfsschule III nur den 7., 9., 12. („2 x Jungen und 13. (2 x Jungen) ) Siegesplatz.

In den oberen Jahrgängen war die Siegesreihe folgende: 9., 11., 15., 16., 17.

Bei den Staffelläufen war ebenfalls nur die 3. Stelle erreicht worden.

Als bester Turner der Schule erhielt Jakob Heiderich eine besondere Ehrenurkunde mit dem Namenszug des Reichspräsidenten von Hindenburg.

Am orthopädischen Turnunterricht nahmen keine Kinder teil, da hierfür keine Geldmittel vorhanden waren.

Die städtische Zahnklinik wurde von 28 Schülern in Anspruch genommen. Bezahlt hat kein Kind.

Im März 1933 wurden die Schüler bezüglich Kopfungenziefer untersucht. 4 Mädchen hatten Läuse oder Nisse.

Gegen Unfall waren sämtliche Schüler durch die Stadtschulverwaltung bei der Stuttgarter Versicherungs - Gesellschaft versichert. Den Beitrag - 50 Pfennig für das Jahr haben jedoch nur 32 von 77 Schülern (41,5 %) gezahlt.

2 Unfälle sind der Vorsicht halber - sofort gemeldet.

Reppert zerbrach durch einen Sturz auf einer Wanderung ein Brillenglas. Ersatz fand nicht statt. (Das Wohlfahrtsamt ersetzte es). Walczak stürzte auf dem Schulweg. Knieverletzung ohne weitere Folgen.

### **Sonstiges über die Schüler:**

Die allgemeine wirtschaftliche Not wirkte sich auch daheim aus, daß Lesebücher und Hefte durch die Kinder nicht beschafft wurden.

Die Schule konnte nur in geringem Maße helfen, da seit Sommer alle ausgeworfenen Beiträge gesperrt wurden .

Trotzdem glaubte man, die Schüler zu Beiträgen für die allgemeine Winterhilfe durch Aufstellung einer Sammelbüchse bewegen zu....

zu kommen. Nicht ein Pfennig lief ein.

Trotz Berufsberatung können von 18 Schulungsklassen nur 6 eine Aussicht auf Eintritt ins wirtsch. Leben anzeigen. 2 Knaben treten in die Lehre, 3 Mädchen wurden Fabrikarbeiterinnen, 1 Mädchen bewahrt Kinder.

In der üblichen Weitmachtsbesprechung bei der Firma Pietz nahmen auf unserem Vorschlag Geilmann u. Berntz Ludloff teil.

Über einzelne Schüler ist besonders zu berichten:

Adolf Sebade ist der einzige Schüler, der Schulgeld bezahlt. Da die Mutter, Frau Simon aus Sanderhausen, mit dem Vormund des Knaben, der ihm in Frülsa unterbringen möchte, in Streit lebt, wurden Hr. Geitz u. der Mutter = Geitz am 13. 8. 32 vor dem Landgericht vernommen.

Beide urteilen, dass Sebade nicht anstaltsbedürftig ist.

Auguste Meier besucht die Schule nach Vollendung des 8. Schuljahres wegen Körperl. Rückstandes weiter.

Charlotte Wagner wurde wegen Sprachsmängel auf 1 Jahr von Bg. 8 überwiesen. Nach eingehendem Bericht tritt sie am 14. 33 in die alte Schule zurück.

Karras wird im Herbst der Seb. überwiesen. Auf unserem Antrag geht er Ostern 33 zur Bg. 15 zurück, da er noch 7 Jahre schulpflichtig ist und Aussicht auf Mitarbeit vorhanden war.

Ella Döring sollte - vornehmlich auf Wunsch der Mutter - im Herbst 32 nach Musikschule nach Bg. 16 in die Hilfsch. kommen. Trotzdem Bg. 16 nochmals versuchte, Ella in der Normalschule zu halten, muss sie ab Ostern 1933 nach 5-jähr. Besuch der Normalschule in die Hi. Seb. übertreten. Publ. Veranlagung

Lilli Fischer wurde am 22. 6. 1932 der Sebule überwiesen. Sie kam - 14-jährig - aus Russland, wo ihr Vater - Musiker - lebte. Lilli wohnte bei ihrer Großmutter, Doris Fischer, Kausiererin, in einem Wohnwagen. Das bisher unbeschul. Mädchen machte gute Fortschritte, auch Betragen u. Ord.  
nung

zu können. Nicht ein Pfennig lief ein.

Trotz Berufsberatung können von 18 Schulentlassungen nur 6 eine Aussicht auf Eintritt ins wirtschaftliche Leben anzeigen.

6 Knaben treten in die Lehre, 3 Mädchen werden Fabrikarbeiterinnen, 1 Mädchen bewahrt Kinder.

An der üblichen Weihnachtsbescherung bei der Firma Tietz nahmen auf unseren Vorschlag Geilmann und Bernhard Ludloff teil.

Über einzelne Schüler ist besonders zu berichten: Adolf Schade ist der einzige Schüler, der Schulgeld bezahlt. Da die Mutter, Frau Siemon aus Sandershausen, mit dem Vormund des Knaben, der ihn in Treysa unterbringen möchte, in Streit lebte, wurden Hr. Gerth und der Unterzeichnete am 13.8.32 vor dem Landgericht vernommen.

Beide urteilen, daß Schade nicht anstaltsbedürftig ist.

Auguste Meyer besucht die Schule nach Vollendung des 8. Schuljahres wegen körperl. Rückstandes weiter.

Charlotte Wagner wurde wegen Sprachmängel auf 1 Jahr von Bürgerschule 8 überwiesen. Nach eingehendem Bericht tritt sie am 1./4.33 in die alte Schule zurück.

Harras wird im Herbst der Schule überwiesen. Auf unseren Antrag geht er Ostern 33 zur Bürgerschule 25 zurück, da er noch 7 Jahre schulpflichtig ist und Aussicht auf Mitarbeit vorhanden war.

Ella Döring sollte – vornehmlich auf Wunsch der Mutter im Herbst 32 nach Umschulung nach Bürgerschule 26 in die Hilfsschule kommen. Trotzdem Bürgerschule 26 nochmals versuchte, Ella in der Normalschule zu halten, muß sie ab Ostern 1933 nach 5-jährigem Besuch der Normalschule in die Hilfsschule übertreten. Evtl. Veranlagung.

Lilli Fischer wurde am 22./6.1932 der Schule überwiesen. Sie kam – 12-jährig – aus Russland, wo ihr Vater – Musiker lebte.

Lilli wohnte bei ihrer Großmutter, Doris Fischer, Hausierererin in einem Wohnwagen.

Das bisher unbeschulte Mädchen machte gute Fortschritte, auch Betragen und Ordnung

nung waren gut. In gewissen Zeitabschnitten mußte über das Mädchen der Stadtschuldeputation Bericht erstattet werden. Es war Aussicht vorhanden, daß L. F. Osterm. als gute Durchschnittsschülerin zur Kl. II versetzt werden konnte. Da die ~~alte~~ Großmutter am 26./1. 33 nach Bielefeld verzog, ist der Personalbogen des Mädchens der dortigen Kath. Hilfschule übersandt worden.

Über die 1930 entlassene Helene Berndt, gen. Bolte [Hauptliste №. 276] wurde Bericht der Schulleitung eingefordert, da - wegen Schwangettschaft - das Fürsorge-Verfahren eingeleitet worden ist.

Über den inneren Schulbetrieb folgendes:  
Im Hauswirtschafts-Unterricht nahmen 9 Mädchen teil. Gemeinschaftlich mit einigen Mädchen der Ki. Sch. I wurden sie Freitags von 9 - 1 Uhr in der Küche der Ki. Sch. I von Fräulein Leonbäuser unterwiesen.

Die überaus große Knabenturnhalle. [Kl. I u. II = 35 Km] wurde im Herbst 1932 geteilt. Kl. I: Dreisitzer; Kl. II: Zettel. Gartenbau wurde nicht betrieben, da jegliche Mittel hierfür fehlen.

Gewerblich war kein Kind der Schule beschäftigt.

Schulstrafen - geldliche Bestrafung durch die Polizei - wurden wegen widerwärtiger, unentschuldigter Schulversäumnis für 1 Mädchen - Dann, Kl. I - durch Fr. Leonbäuser beantragt.

Hitzefrei war an folgenden Tagen - meist von 12 ÷ 1 Uhr - : 14./6; 28./6; 4./7; 5./2; 6./2; 12./8; 15. ÷ 18./8; 19. - 20./8.  
Am 16./8 waren morgens 10 Uhr im Schatten 27° C.

Schulfeste fanden in folgenden Fällen statt:

11./8. 32. Verfassungsfeier. - Goethe - Redner: Holzappel.

29./9. 32. 11 ÷ 12 Uhr. v. Hindenburgs Geburtstag am 4./10. 32

Redner: Holzappel

18./3. 33. Feierstunde wegen der am Sonntag, den 19. 3., veranstalteten öff. Kundgebung für die bedrohte Ostmark. Redner: Holzappel

Ordnung waren gut. In gewissen Zeitabschnitten mußte über das Mädchen der Stadtschuldeputation Bericht erstattet werden. Es war Aussicht vorhanden, daß Lilli Fischer Ostern als gute Durchschnittsschülerin zur Klasse III versetzt werden konnte. Da die Großmutter am 26./1.33 nach Bielefeld verzog, ist der Personalbogen des Mädchens der dortigen Katholischen Hilfsschule übersandt worden.

Über die 1930 entlassene Helene Bolte, gen Bolte (Hauptliste Nr. 276) wurde Bericht der Schule eingefordert, da – wegen Schwangerschaft – das Fürsorge – Verfahren eingeleitet worden ist.

Über den **inneren Schulbetrieb** Folgendes:

Am Hauswirtschafts – Unterricht nahmen 9 Mädchen teil.

Gemeinschaftlich mit einigen Mädchen der Hilfsschule I werden sie Freitags von 9 – 1 Uhr in der Küche der Hilfsschule I von Fräulein Leonhäuser unterwiesen.

Die überaus große Knabenturnabteilung. (Kl.I und II = 35 Knaben) wurde im Herbst 1932 geteilt.

Klasse I Dreusicke, Klasse II Gerth.

Gartenbau wurde nicht betrieben, da jegliche Mittel hierfür fehlten.

Gewerblich war kein Kind der Schule beschäftigt.

**Schulstrafen** – geldliche Bestrafung durch die Polizei – wurden wegen wiederholter unentschuldigter Schulversäumnis für 1 Mädchen – Daun, Klasse I durch Frl. Leonhäuser beantragt.

**Hitzefrei** war an folgenden Tagen – meist von 12 – 1 Uhr -: 14./6., 28./6., 4./7., 5./7., 6./7., 12./8., 15 – 18./8.; 19. - 20./8.,

Am 16./8. waren morgens um 10 Uhr im Schatten 27 Grad Celsius.

**Schulferien** fanden in folgenden Fällen statt:

11./8.1932 Verfassungsfeier . - Goethe – Redner: Holzapfel

29./9.1932 11 – 12 Uhr – von Hindenburgs Geburtstag am 2./10.1932 ,  
Redner: Holzapfel

18./3.1933 Feierstunde wegen der am Sonntag, dem 19./3. veranstalteten offenen Kundgebung für die bedrohte Ostmark. Redner Holzapfel

- 8./3. 33: Schulausfall wegen des günstigen Ausfalls der Reichs- u. Landtagswahlen am 5./3. 33.
- 11./3. 33, Sonnabends: Volkstrauertag zum Gedenken der im Weltkrieg Gefallenen am 11./3. 33. Redner: Holzappel.
- 13./2. 33. Hinweis auf die musikalische u. nationale Bedeutung Richard's Wagner's [50 Jahre tot]. Redner: Holzappel.
- 21./3. 33. Reichstagsöffnungsfest. Hinweis auf die Bedeutung der Rundfunk-Übertragung aus der Potsdamer Garnisonkirche durchs Dreusicke. Da die Schule keinen Radioapparat hat, weilten Schüler und Lehrer nach Vereinbarung mit Hrn. Wienbeck und Hofmeister als Gäste in den Nachbar-Bürgerschulen. Knaben der Oberkl. mit Gerts u. Dr. in Bg. 45; Mädchen u. Holzappel in Bg. 26.

Es sei erwähnt, daß der Schulleiter eine Einladungskarte erhielt, für die Feier der Einweihung der neuen Stadtvorordneten in dem Festsaal der Stadthalle am 30./3.

Das Kollegium der Schule bestand aus den Hilfschullehrern Gerts und Holzappel und dem unterzeichneten Hauptlehrer Dreusicke.

Sie führten die bestehenden Klassen folgendermaßen

- Kl. I: Holzappel : 26 Stunden; dazu 2 Std. in Hi. Sch. I.  
 " II: Gerts : 27 " "  
 " III: Dreusicke : 19 " " ; dazu - da die Selbstständigkeit der Schule verspätet erfolgte - 2 Std. in Kl. I und 4 Std. in Hilfschule I.

Da diese 4 Std. später wegfielen, wurde in Hi. Sch. III die Turnabtg. der Knaben getilgt. Unterzeichnete hatte also 19 + 2 + 2 Std. [Turnen] = 23 Unterrichtsstunden.

Hr. Leontsäuser [Hi. Sch. I] erhielt an Hi. Sch. III:

- 8 Nadelarbeitsstunden [je 4 in Kl. I u. II],  
 3 Turn- bzw. Spielstunden,  
 4 Hauswirtsch. - Std. ; zusammen 15 Std.

- 8./3.1933 Schulausfall wegen des günstigen Ausfalls der Reichs- und Landtagswahlen am 5./3.1933.
- 11./3.1933 Sonnabends: Volkstrauertag zum Gedenken der im Weltkrieg Gefallenen am 12./3.1933. Redner: Holzapfel.
- 13./2.1933 Hinweis auf die musikalische und nationale Bedeutung Richard Wagners(50 Jahre tot). Redner: Holzapfel
- 21./3.1933 Reichstageröffnungsfeier Hinweis auf die Bedeutung der Rundfunk – Übertragung aus der Potsdamer Garnisonskirche durch Dreusicke. Da die Schule keinen Radioapparat hat, weilten Schüler und Lehrer nach Vereinbarung mit Herrn Wienbeck und Hofmeister als Gäste in den Nachbar – Bürgerschulen. Knaben der Oberklasse mit Gerth und Dr. Dreusicke in Bürgersch. 25, Mädchen und Holzapfel in der Bürgerschule 26.
- Es sei erwähnt, daß der Schulleiter eine Einlaß – Karte erhielt, für die Einführung der neuen Stadtverordneten in dem Festsaal der Stadthalle am 30./3.

Das **Kollegium der Schule** bestand aus den Hilfsschullehrern Gerth und Holzapfel und dem unterzeichneten Hauptlehrer Dreusicke.

Sie führten die bestehenden Klassen folgendermaßen:

Klasse I Holzapfel:	26 Stunden; dazu 2 Stunden in Hilfsschule I
Klasse II Gerth	27 Stunden ,
Klasse III Dreusicke	19 Stunden, dazu – da die Selbständigkeit der Schule verspätet erfolgte – 2 Stunden in Klasse I und 4 Stunden in Hilfsschule I.

Da diese 4 Stunden später wegfielen, wurde in Hilfsschule III die Turnabteilung der Knaben geteilt.

Unterzeichneter hatte also  $19 + 2 + 2$  Stunden (Turnen) = 23 Unterrichtsstunden.

Frl. Leonhäuser (Hilfsschule I) erteilte an Hilfsschule III:

8 Nadelarbeitsstunden (je 4 in Klasse I und II)

3 Turn- bzw. Spielstunden

4 Hauswirtschaftsstunden; zusammen 15 Stunden.

Der Gesundheitszustand der Lehrer war gut. Hr. Grotts versäumte 2 Std. wegen Vorladung vor eine Stenksstelle; Hr. Holzappel 1 Std.; Fr. Leontsäuser 18 Std. wegen Erkrankung;

Zur Erhebung [zur Feststellung] der Altersschichtung der Lehrer u. L. innen an den öff. Volks- u. mittleren Schulen wurden am 9.15.32 Karten ausgefüllt. [Min. Erl.]

Hr. Holzappel versieht im laufenden Schuljahre mit Genehmigung der Behörde den Kirchendienst in der Liechtenkapelle. Nebenbeschäftigung.

Die Gehaltsbezüge der Hilfschullehrer sind durch verschiedene Notverordnungen bedeutend gekürzt worden. Die Hilfsschul-Zulage beträgt statt 800 M. nur noch 300 M. Die Hauptlehrer-Zulage beträgt 500 M.

Die Abzüge - Steuern pp. - sind aus folgender Aufstellung - Hr. Holzappel betreffend - ersichtlich:

März 1933: Grundgehalt:	416,67 R.M.	} La. 535,674.
Wohnungsgeldzuschuss:	84,00 R.M.	
Hilfschul.-Lehrer-Zulage:	25,- R.M.	
Kindzuschlag:	10,-	

Abzug auf Grund der I, II. u. III. Gehaltskürzungsverordnung [21%] = 110,39 M.

Tabellarische Absetzung - 7,50  
= 102,89 R.M.

Anzuweisender Betrag 535,67 - 102,89 = 432,78 R.M.

Einbehalt auf G. d. Dreup. Notverordnung v. 8.16.32 [2 1/2 % v. 525,67] = 13,14 R.M.

Unterschiedsbetrag 432,78 - 13,14 = 419,64 R.M.

Abzüge: zur Arbeitslosenhilfe [1 1/2 %] = 6,29 R.M.

8 % Steuer [lt. Tabelle v. 1/10.28] = 22,20 " -

Bürgersteuer = 4,50 "

∑ 32,99 R.M.

Bleibt in bar zu zahlen 419,64 R.M.

- 32,99 " -

= 386,65 R.M.

Der **Gesundheitszustand** der Lehrer war gut. Herr Gerth versäumte 2 Stunden wegen Vorladung vor eine Amtsstelle; Herr Holzapfel 1 Stunde; Fr. Leonhäuser 18 Stunden wegen Erkrankung.

Zur Erhebung ( zur Feststellung) der **Altersschichtung** der Lehrer und Lehrerinnen an den öff. Volks- und mittleren Schulen wurden am 9./5.1932 Karten ausgefüllt.  
(Minister – Erlaß)-

Herr Holzapfel versieht im laufenden Schuljahre mit Genehmigung der Behörde den Kirchendienst in der Siechenhofkapelle. Nebenbeschäftigung.

Die **Gehaltsbezüge der Hilfsschullehrer** sind durch verschiedene Notverordnungen bedeutend gekürzt worden. Die Hilfsschul – Zulage beträgt statt 800 Mark nur noch 300 Mark.

Die Hauptlehrer – Zulage beträgt 500 Mark.

Die Abzüge – Steuern pp. - sind aus folgender Aufstellung – Herrn Holzapfel betreffend – ersichtlich:

März 1933:	Grundgehalt	416,67 Reichsmark
	Wohnungsgeldzuschuß:	84,00 RM
	Hilfsschullehrer – Zulage	25,00 RM
	Kinderzuschlag	<u>10,00 RM</u>
	Summa	535,67 RM

Abzug auf Grund der I, II u. III Gehaltskürzungsverordnung (21 %)	110,39 RM
Tabellarische Absetzung	<u>- 7,50 RM</u>
	102,89 RM.

Anzuweisender Betrag 535,67 RM – 102,89 RM = 432,78 RM

Einbehalten auf Grund der Preußischen Notverordnung vom 8./6.1932 (2 ½ % von 525,67 RM) = 13,14 RM.

Unterschiedsbetrag 432,78 RM abz. 13,14 RM = 419,64 RM

Abzüge: zur Arbeitslosenhilfe (1 ½ %) = 6,29 RM

8 % Steuer (lt. Tabelle vom 1./10.1928)= 22,20 RM

Bürgersteuer = 4,50 RM

Summa = 32,99 RM

Bleibt in bar zu zahlen 419,64 Reichsmark

abzüglich 32,99 RM

386,65 RM

Unterzeitener lieferte im Laufe des Schuljahres folgende Berichte bzw. Eingaben:

1. 28./5. 32. Verlegung des Dienstzimmers. Entwurf b. d. Akten.
2. 24./6. 32. Praktische Betätigung der Hilfschüler; desgl.
3. " / 8. 32. Maßnahmen zur Bekämpfung des Alkohols =  
missbrauchs. Erfahrungen; Erfolge. Entw. b. d. Ak.
4. 4./11. 32. Beratung der Schulamtsbewerber. " " " "
5. 22/11 32. Schulstreik " " " "
6. 30/11 32. Maßnahmen zur Bekämpfung der infolge Ein-  
sparens von Schulstellen im Volksschulwesen  
auftretenden Schwierigkeiten. Entw. b. d. Ak.
7. " / 12. 32. Bericht über eine Sitzung des Eltern-Beirats  
u. eine Elternversammlung. Entw. b. d. Ak.
8. 3./12. 32. Milchscheine " " " "

Im Mai 1932 fand die erste Wahl eines Eltern-  
Beirats der neuen Schule statt. In der Akte: "Elternbeirats-  
wahl" ist alles Wichtige über die beiden vorhergehenden  
Elternversammlungen, den Wahlausschuss, die Aufstellung  
einer Einheitsliste, Auslegung derselben pp. niedergelegt.

Von gewählten Mitgliedern schieden aus: am 30./2. 32  
Frau Gerk [wegen Unzugs nach Harleshausen]; am 25./5. 33  
Otto Knauf [wegen beendeter Schulpflicht seiner Stieftochter].  
Der Eltn.-Beirat besteht daher am Ende des Jahres 1932/33 aus  
folgenden Personen: Ullrichs, Stracker, Werner, Freitag,  
Frau Anna Wundt. Auch Stellvertreter Dickmann scheidet  
wegen beendeter Schulpflicht seines Sohnes aus.

Ende Nov. 1932 brach im Stadtteil Bettenhausen  
ein Schulstreik aus, der sich zunächst auf Kinder aus den  
städtischen Wohnungen [Baracken]: Sandstr. 80,  
Ochsenhäuserstr. 61, Lilienkbalst. 7 und 9 erstreckte - also  
die Bürgerstr. 25 u. 26 und die Hilfschule III betraf. Der  
Stiprator der Hilfschülerin Margarete Reichert: Otto Knauf -  
war einer der Rädelsführer. Der Streik dehnte sich auf  
die übrigen städt. Wohnungen aus, so daß auch die Bürger-  
schulen 7, 8, 11 u. 12 in Betracht kamen, jedoch nicht in

Unterzeichneter lieferte im Laufe des Schuljahres folgende Berichte bzw. Eingaben:

1. 28./5.1932 Verlegung des Dienstzimmers. Entwurf bei den Akten
2. 24./6.1932 Praktische Betätigung der Hilfsschüler; desgl.
3. 11./8.1932 Maßnahmen zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs.  
Erfahrungen; Erfolge; Entwurf bei den Akten
4. 4./11.1932 Beratung der Schulamtsbewerber. Entwurf bei den Akten
5. 22./11.1932 Schulstreik
6. 30./11.1932 Maßnahmen zur Behebung der infolge Einsparens von  
Schulstellen im Volksschulwesen auftretenden  
Schwierigkeiten; Entwurf bei den Akten.
7. 11./12.1932 Bericht über eine Sitzung des Elternbeirats und eine  
Elternversammlung. Entwurf bei den Akten.
8. 3./12.1932 Milchgutscheine.

Im Mai 1932 fand die erste Wahl eines Elternbeirats der neuen Schule statt. In der Akte „Elternbeiratswahl“ ist alles Wichtige über die beiden vorhergehenden Elternversammlungen, den Wahlausschuß, die Aufstellung einer Einheitsliste, Auslegung derselben pp. niedergelegt.

Von gewählten Mitgliedern schieden aus: am 30./6.32 Frau Gerk (wegen Umzugs nach Harleshausen); am 25./3.33 Otto Knauf (wegen beendeter Schulpflicht seiner Stieftochter)

Der Elternbeirat besteht daher am Ende des Jahres 1932/33 aus folgenden Personen: Ullrich, Anacker, Werner, Freitag, Frau Anna Wendt.

Auch Stellvertreter Heckmann scheidet wegen beendeter Schulpflicht seines Sohnes aus.

Ende November 1932 brach im Stadtteil Bettenhausen ein Schulstreik aus, der sich zunächst auf Kinder aus den städtischen Wohnungen (Baracken in Sandershäuser Str. 80, Ochshäuser Str. 61, Lilienthalstr 7 und 9 erstreckte – also die Bürgerschule 25 und 26 und die Hilfsschule III betraf. Der Stiefvater der Hilfsschülerin Margarete Reichert : Otto Knauf – war einer der Rädelsführer.

Der Streik dehnte sich auf die übrigen städt. Wohnungen aus, so daß auch die Bürgerschulen 7,8,11 und 12 in Betracht kamen, jedoch nicht in

dem Ausmaße. Über die Forderungen der Streikenden und die Wirkung des Elternbeirats vgl. die Berichte der Schule v. 22./11. 32 u. 11./12. 32.

Die im Frühjahr 1933 einsetzende national-soziale Erhebung führte die Bedeutung des Elternbeirats auf ein Nichts zurück.

Zum Schluß seien einige weniger bedeutungsvolle Punkte erwähnt:

Wegen der finanziellen Notlage der Stadt wurde schon im Sommer 1932 die bereits bewilligten Gelder der einzelnen Verlage gesperrt. Nur die dringendsten Bedürfnisse wurden auf Grund einer schriftlichen Begründung befriedigt.

Der am 28./1. 32 ausgehängte Aufruf der Reichsregierung wurde an demselben Tage von unbekannter Hand entfernt.

Am 14./1. erhielt die Schule eine Hitler-Flagge.

In den Sommerferien sind die Schüler-Horte im Innern gestrichen worden.

Die Hausmeister-Geschäfte wurden - wie in früheren Jahren - von der Wwe. Anna Witts ausgeführt, und zwar mit auskennenswerter Sorgfalt und Pünktlichkeit. Der ursprünglich vorgesehene Vergütungssatz - neben Wohnung, Betriebs- u. Heizung - von 50 RM, beträgt nachs 10% - igem Abzug und den übrigen Abgaben f. Kranken- u. Invalidenversicherung, Arbeitslosenabgabe u. Bürgersteuer monatlich rd. 30 M. Für Dienstgänge zum Rathaus werden die Faktor-Kosten ersetzt.

Kassel, den 19. April 1933.

Dreier

dem Ausmaße. Über die Forderungen der Streikenden und die Wirkung des Elternbeirats vergl. Die Berichte der Schule vom 22./11.32 und 11./12.32.

Die im Frühjahr 1933 einsetzende national – soziale Erhebung führte die Bedeutung des Elternbeirats auf ein Nichts zurück.

Zum Schluß seien einige weniger bedeutungsvolle Punkte erwähnt:

Wegen der finanziellen Notlage der Stadt wurde schon im Sommer 1932 die bereits bewilligten Gelder der einzelnen Verlage gesperrt. Nur die dringendsten Bedürfnisse wurden auf Grund einer schriftlichen Begründung befriedigt.

Der am 28./2.32 ausgehängte Aufruf der Reichsregierung wurde an demselben Tage von unbekannter Hand entfernt.

Am 14./3. erhielt die Schule eine Hitler – Flagge.

In den Sommerferien sind die Schüler – Aborte im Innern gestrichen worden.

Die Hausmeister – Geschäfte wurden – wie in früheren Jahren. von der Witwe Anna Weith ausgeführt, und zwar mit anerkennenswerter Sorgfalt und Pünktlichkeit.

Der ursprünglich vorgesehene Vergütungssatz – neben Wohnung ,Beleuchtung und Feuerung – von 50 RM, beträgt nach 10% igem Abzug und den übrigen Abgaben für Kranken- und Invalidenversicherung, Arbeitslosenabgabe und Bürgersteuer monatlich rd. 30 RM.

Für Dienstgänge zum Rathaus werden die Fahrkosten ersetzt.

Kassel, den 19. April 1933

Dreusicke

## Das Schuljahr 1933/34.

Wenn der Beginn des "Dritten Reiches" zwar schon in das Ende des vorigen Schuljahres fällt, so begann der zielbewusste und großzügige Aufbau des neuen Reiches doch vorzugsweise im neuen Schuljahr und wirkte sich auch im Schulleben aus.

Wenn auch die Schulchronik nicht vornehmlich die Aufgabe hat, die nationalsozialistische Revolution zu behandeln, so sei doch hier ein Rückblick vom 31. 12. 1933 aus No. 359 der "Kasseler Post" für fernere Zeiten festgehalten:  
"1933 das Geburtsjahr des Dritten Reiches".

### **Das Schuljahr 1933 / 34**

Wenn der Beginn des „Dritten Reiches“ zwar schon in das Ende des vorigen Schuljahres fällt, so begann der zielbewußte und großzügige Aufbau des neuen Reiches doch vorzugsweise im neuen Schuljahr und wirkte sich auch im Schulleben aus.

Wenn auch die Schulchronik nicht vornehmlich die Aufgabe hat, die nationalsozialistische Revolution zu behandeln, so sei doch hier ein Rückblick vom 31.12.1933 aus Nummer 359 der „Kasseler Post“ für fernere Zeiten festgehalten.

### **„1933 das Geburtsjahr des Dritten Reiches“**

**Auflösung des preußischen Landtages.** Gleichzeitig löste das kommissarische preußische Staatsministerium, dem als Reichskommissar Wizekanzler v. Papen vorstand, sämtliche kommunalen Vertretungskörperschaften auf. Der Wahlkampf wurde am 10. Februar mit einer großen Rede Adolf Hitlers im Berliner Sportpalast eingeleitet, wobei der Führer die Parole der Vernichtung des Marxismus und der Wiederherstellung der Einheit der deutschen Nation ausgab.

Mitten in die Wahlbewegung platzte dann der Reichstagsbrand hinein, der aber gerade die entgegengesetzte Wirkung hatte, wie sie von seinen Urheberern erwartet war, und das deutsche Bürgertum gründlich aufrüttelte. Der „Tag der erwachenden Nation“, an dem Adolf Hitler von Königsberg aus einen letzten Appell an das deutsche Volk richtete, bereitete den grandiosen Wahlsieg vom 5. März vor. 288 Abgeordnete der NSDAP und 52 Abgeordnete der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot gaben der Regierung eine Mehrheit von 52 Prozent. Zugleich war in den Parteienwall schon gründliche Breche geschossen. Von den mehr als 30 Parteien, mit denen das deutsche Volk vormdem beglückt war, waren überhaupt nur acht in den Wahlkampf eingetreten. Von diesen war die kommunistische Partei von vornherein ausgeschaltet. Ihre Führer waren, soweit sie nicht verhaftet waren, ins Ausland geflüchtet.

### **Die Disziplinierung der Revolution**

Unmittelbar nach der Reichstagswahl vom 5. März brach dann eine Bewegung aus, die man als die „nationalsozialistische Revolution“ bezeichnet hat. Sie hatte sich die völlige Ausschaltung der Parteien, die Gleichschaltung aller Länder und den nationalsozialistischen Totalitätsstaat zum Ziel gesetzt. Unter dem Eindruck des Sieges vom 5. März, der sich gerade auch in den süddeutschen Ländern besonders ausgewirkt hatte, war der Vormarsch der nationalsozialistischen Revolution nicht mehr aufzuhalten. Am 9. März erfolgte der Sturz der bayerischen Regierung Held und die Ernennung des Generals v. Epp zum Reichskommissar für Bayern. Die Gleichschaltung der übrigen Länder folgte sofort. In Hamburg, Bremen, Lübeck, Hessen, Sachsen und Schaumburg-Lippe traten Beauftragte der Reichsregierung an die Spitze. Ebenso wurde in Württemberg und Baden der liberale Separatismus der Volz und Schmitt hinweggefegt. Die Gefahr einer Mainlinie war beseitigt.

Am 12. März erließ Hindenburg einen Flaggen-erlass, durch den unter Beseitigung der Weimarer Farben Schwarz-rot-gold die alte Reichsfahne

Schwarz-weiß-rot und das Hakenkreuz als die Symbole des neuen Deutschlands erklärt wurden.

Der 21. März, der Tag des Frühlingsanfanges, brachte die Krönung der nationalen Erhebung mit dem Staatsakt der feierlichen Eröffnung des neuen Reichstages

### **in der Potsdamer Garnisonkirche,**

dem dann die erste Reichstagsitzung in der ehemaligen Berliner Krolloper, dem provisorischen Reichstagsitz, folgte. Dieser 21. März, an dem der Geist von Potsdam über das Weimarer System triumphierte, an dem Hindenburg und Hitler ihren Bund zur Erneuerung Deutschlands am Sarge des großen Friedrich erneuerten, ist zu einem Markstein in der deutschen Geschichte geworden.

### **Die Beseitigung des Parteienstaates.**

Am 23. März nahm der Reichstag nach einer großen programmatischen Rede Adolf Hitlers das Ermächtigungsgesetz mit 441 gegen 94 Stimmen an, durch welches der Regierung zur Durchführung des Wiederaufbauwerkes freie Hand gegeben wurde. Zielbewußt und Schlag auf Schlag wurde nun das Wiederaufbauwerk in Angriff genommen. Durch das Statthaltergesetz vom 7. April wurde der bundesstaatliche Charakter des Deutschen Reiches beseitigt und ihm ein streng zentralistisches Gepräge verliehen. Göring wurde zum preußischen Ministerpräsidenten und General v. Epp zum Statthalter von Bayern ernannt. Auch die Ernennung der übrigen Statthalter folgte alsbald. Am gleichen 7. April wurde zur Verstärkung des Staatsapparates ein Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums erlassen. Am 13. März wurde Goebbels zum Reichspropagandaminister ernannt. Und nun kam, als notwendige Folgerung, die Beseitigung der Parteien. Zuerst trat der Führer des Stahlhelms, Minister Selbde, zur NSDAP über, am 28. April unterstellte sich der Stahlhelm selbst Hitler und am 22. Juni wurde er in die NSDAP eingegliedert. An demselben Tage erfolgte das Verbot der sozialdemokratischen Partei, und gleichzeitig auch die Auflösung der deutschnationalen Kampfstaffeln und der Bismarckjugend. Am 27. Juni folgte die Auflösung der deutschnationalen Front unter Austritt Dr. Eugenbergs aus der Regierung, an dessen Stelle zwei Nationalsozialisten traten, der Bauernführer Darré als Ernährungsminister und Dr. Schmitt als Reichswirtschaftsminister. Am 28. Juni wurde die Staatspartei für aufgelöst erklärt, am 4. Juni fand die Auflösung der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei statt und am 5. Juli folgte als letzte Partei das Zentrum diesem Beispiel.

## Giltne vomkündat dov Luda dne Revolution

Am 7. Juli konnte Adolf Hitler in einer großen Rede das Ende der nationalsozialistischen Revolution verkünden. Mit Stolz konnte er feststellen, daß sich noch niemals in der Geschichte der Völker eine Revolution so diszipliniert und unblutig vollzogen habe. Und nun begann zielbewußt und großzügig der Aufbau des neuen Reiches, in dem wir uns heute mitten drin befinden. Freilich hatten auch schon in der ersten Jahreshälfte wichtige Ansätze zu diesem Neubau stattgefunden. Ehe wir hierauf im Einzelnen unseren Rückblick richten, müssen wir uns aber die großen Grundgedanken des Aufbaues klarmachen. Der nationalsozialistische Staatsaufbau ist ein Umbau von der Wurzel aus, beginnend mit der kleinsten Zelle, dem Menschen, und ansteigend über Familie, Stand zu Staat und Kirche.

Bei dem Individuum setzt die Rassenlehre ein, die ein Grundpfeiler der nationalsozialistischen Lehre ist. Schon am 1. April wurde der Arierparagraph gesetzlich verankert, und er hat schon jetzt die ganze Volksgemeinschaft aufs tiefste durchdrungen. An das Individuum knüpft sich auch, aber bereits herüberleitend zur Familie, das Gesetz zur Verhinderung erbkranken Nachwuchses vom 25. Juli, das sogenannte Sterilisierungsgesetz, das vom Auslande vielfach in besonders gehässiger Weise kommentiert worden ist.

Auch der Förderung der Familie hat der neue Staat sein volles Augenmerk zugewendet. Durch Ehestandsdarlehen wurden bereits über eine halbe Mil-

lion Eheschließungen ermöglicht. Ergänzend erging unter dem 6. September eine Aktion gegen Kinderlosigkeit. Auch ein Gesetz gegen den Mißbrauch der Eheschließungen, sowie ein Gesetz über die Scheidung von Mischehen sollen die Grundlagen der Ehe verstärken. Ferner soll das bereits am 12. Mai beschlossene Erbhofrecht wieder die Familie dadurch schützen, daß ein freies Bauerntum auf freier Scholle gesichert wird. Dieses Gesetz leitet wieder zum Begriff der Stände hinüber, die ein wesentliches Moment im Aufbau des neuen Staates bilden, sodaß man im Gegensatz zu dem früheren liberalistischen Staat geradezu von einem

### Ständestaat

sprechen kann. Dabei sind Stände und Wirtschaft auf das engste miteinander verknüpft, denn die Stände, um die es sich heute handelt, sind im Gegensatz zu den früheren Ständen, Adel, Geistlichkeit, zu dem die französische Revolution als den „dritten Stand“ das Bürgertum und die nachfolgende liberalistisch-marxistische Epoche als den „vierten Stand“ den Arbeiter hinzufügte, keine Geburtsstände, sondern Berufsstände. Innerhalb dieser Berufsstände darf es keine Klassenunterschiede von Arbeitgebern und Arbeitnehmern mehr geben. Der marxistischen Massenkampftheorie ist das Todesurteil gesprochen. Die freierliche Oubertüre dieser großartigen Umschöpfung des Arbeitsmenschen und der Arbeitsmethoden bildete der 1. Mai mit der machtvollen Rede des Führers vor den Millionenmassen auf dem Tempelhofer Felde, die durch den Rundfunk über ganz Deutschland und weit über dessen Grenzen hinaus verbreitet wurde. Es war

**der „Tag der nationalen Arbeit“**

und der 1. Mai wird künftig immer unter diesem Zeichen stehen.

Nun folgte Hieb auf Hieb die Eroberung der Wirtschaft. Am 2. Mai besetzte die NSD die Gewerkschaftshäuser und verjagte die roten Bongen. Damit war die letzte Bastion des Marxismus genommen. Die Gleichschaltung der christlichen und anderen Gewerkschaften folgte. An ihrer Stelle wurde die Deutsche Arbeitsfront unter Führung Dr. Lehs errichtet, deren erster Kongreß am 10. Mai in Berlin mit einer grundlegenden Rede Adolf Hitlers eröffnet wurde.

**Die Offensivoperationen der Arbeitslosigkeit**

Am 31. Mai erfolgte dann der erste umfassende Angriff auf die Arbeitslosigkeit. Für Arbeitsbeschaffung wurde ein Betrag von einer Milliarde Reichsmark zur Verfügung gestellt. Am 16. Juni wurden Erzhändler der Arbeit bestellt; am 23. Juni das Unternehmen „Reichsautobahn“ gegründet, in dem Adolf Hitler selbst am 23. September den ersten Spatenstich tat. Am 15. Juni wurde ein Generalrat der Wirtschaft eingesezt. Am 15. August konnte als erstes Dispreußen frei von Arbeitslosigkeit gemeldet werden. Am 22. September erging ein zweites Gesetz zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und am 31. Oktober war die Arbeitslosigkeit um über 2 Millionen gesunken.

In weiterem Ausbau dieser Aktionen in sozialem Geiste ergingen am 13. September die Aktionen gegen Hunger und Kälte (Winterhilfsaktion) und am 27. November die Aktion „Kraft durch Freude“.

**Volkskundgebungen**

Aber nicht nur die Führer, auch das Volk selbst trat immer wieder handelnd auf die Szene. Viele dertartige Kundgebungen des Volkes haben wir schon erwähnt. Gedenken wir noch der großartigen Lannenbergfeier am 27. August, bei der das ganze deutsche Volk unter Führung Adolf Hitlers seinem greisen Kriegshelden, dem Generalfeldmarschall von Hindenburg huldigte, und dem am gleichen Tage am Niederwalddenkmal abgelegten Treueschwur von 80 000 Saarländern zu dem Programm des Führers: Es gibt nur eine Lösung der Saarfrage „Zurück zu Deutschland!“ Einen überwältigenden Eindruck machte auch der vom 30. August bis

8. September abgehaltene Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg; schließlich auch der „Tag des deutschen Bauern“ am 1. Oktober auf dem Wüdeberg, zu dem mehr als eine halbe Million deutscher Bauern aufmarschierten.

**Die äußere Politik**

Deutschland stand in diesem Jahre fast ausschließlich im Zeichen des Kampfes für die Gleichberechtigung in der Wehrfrage. Am 17. Mai hatte Reichskanzler Adolf Hitler in einer großzügigen Reichstagsrede erneut die Friedensliebe des deutschen Volkes und seine Verständigungsbereitschaft in der Abrüstungsfrage zum Ausdruck gebracht. Die deutsche Friedensliebe wurde freilich auf eine harte Probe gestellt durch die Verfolgungen, welchen der Nationalsozialismus außerhalb der Reichsgrenzen, besonders in den deutschen Ländern Oesterreich und dem Saargebiet, ferner in der Tschechoslowakei ausgesetzt war. Besonders bedauerlich war die Haltung der Regierung Dollfuß in Oesterreich, gegen welche die deutsche Regierung am 27. Mai die 1000 Marktsperre erlassen mußte. Dagegen gestaltete sich das

Verhältnis zu Italien erfreulich und am 15. Juli unterzeichnete Deutschland in Rom den von Mussolini vorgeschlagenen Viermächtepakt. Die Zuspitzung auf der Abrüstungskonferenz zwangen am 14. Oktober Deutschland zum Verlassen dieser Konferenz und gleichzeitig auch zum Austritt aus dem Völkerbund. Um dem deutschen Volke Gelegenheit zu geben, zu diesem bedeutamen Ereignis auch seine Stimme abzugeben, erklärte die Regierung auch den am 5. März

gewählten deutschen Reichstag für aufgelöst und schrieb zum 12. November die Neuwahl zugleich mit einer Volksabstimmung über die Frage aus, ob das deutsche Volk die Politik seiner Regierung billige und sich hinter dieselbe stelle. Das deutsche Volk hat diese Frage am 12. November mit einer in der Welt einzig dastehenden Einmütigkeit bejaht. Nicht weniger als 95 Prozent stimmten mit Ja und 92,2 Prozent für die nationalsozialistische Liste.

Dem Eindruck dieser gewaltigen Kundgebung konnte sich auch das Ausland nicht verschließen. Als erstes Land suchte Polen zu einem friedlichen Ausgleich mit dem Deutschen Reich zu kommen, eine Absicht, die in der Vorschau des polnischen Gesandten in Berlin beim Reichskanzler am 15. November in die Erscheinung trat. Am 22. November erneuerte Hitler in einem dem Berliner „Matin“-Korrespondenten gewährten Interview sein Angebot an Frankreich zur Aufnahme direkter Verhandlungen. Tatsächlich wurde die Aussprache durch einen zweimaligen Besuch des französischen Botschafters in Berlin François-Poncet beim Reichskanzler eingeleitet, der dem Botschafter die deutschen Forderungen darlegte. Inzwischen war der Umfang der internationalen Auseinandersetzung durch das italienische Ultimatum auch auf die Reform des Völkerbundes ausgedehnt worden. Frankreich und seine Verbündeten sträubten sich noch mit Händen und Füßen, England drängt zu einer Aussprache zwischen Berlin und Paris und Anfang Januar wird eine Begegnung zwischen dem englischen Außenminister Simon und Mussolini der Auseinandersetzung einen neuen Antrieb geben.

**Die völkischen Mächte und das Südenregiment**

Inzwischen ist in Deutschland der Aufbau des autoritären Staates streng auf dem Führerprinzip in raschem Fortschritt begriffen. Durch das am 1. Dezember erlassene Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat wurde die NSDAP zu einer Körperschaft des öffentlichen Rechtes erklärt und zugleich der Stellvertreter Rudolf Heß und der Stabschef der SA Röhm zu Reichsministern ernannt. Neben diesen autoritären Gewalten hat der Reichstag nur noch repräsentative Bedeutung.

Auch in der Kirche ist das zum sinnfälligen Ausdruck gekommen. Die Rechtsverhältnisse zwischen dem Reich und der katholischen Kirche hat das am 20. Juli unterzeichnete Konkordat dahin festgelegt, daß die Kirche auf jede politische Tätigkeit verzichtet. In der evangelischen Kirche wurde ein Zusammenschluß der zahlreichen Landeskirchen herbeigeführt. Die Wahlen zur deutschen evangelischen Kirche am 23. Juli ergaben eine starke Mehrheit der mit dem Nationalsozialismus parallel gehenden „Deutschen Christen“ und die Wahl des Reichswehrpfarrers Müller zum Reichsbischof. Es war eine Entwicklung von grandioser Wucht und Größe, die wir in diesem Jahre erlebten. Wem sie zu stürmisch erscheinen sollte, dem sei gesagt, daß man ein neues Reich nicht mit Glacéhandschuhen und papiernen Deklarationen, sondern nur mit wuchtigen Hammerschlägen aufbaut.  
Dr. Gr.

Schüler. Zahl. Die Statistik am 1. 5. 1933 war folgende  
[Vergl. Tabellarische Übersicht. Akten von  
1933/34.]



Klasse	evangelisch Kath.				dissid.		Insgesamt			Lehrer
	Kn.	M.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	sa	
I	14	9	3	-	-	-	17	9	26	Gerth
II	16	11	1	1	1	1	18	13	31	Dreusicke
III	10	8	1	.	1	.	12	8	20	Holzappel
sa.	40	28	5	1	2	1	47	30	77	

Davon waren Neulinge:

6 Knaben aus Bürgerschule 25,

5 Mädchen aus " " 26,

1 Knabe aus Hilfspflicht I.

Die Besuchsziffer 77 hat sich im Laufe des Jahres nie bedeu-  
 end verändert. Am 15.10.1933 betrug die Schülerzahl:

48 Knaben und 27 Mädchen = 75 Kinder. Am Ende des Schul-  
 jahres verließen 17 Kinder [10 Knaben u. 7 Mädchen] die Schule  
 nach beendeter Schulpflicht. 1 Schüler [Hedolf Sebade] zahlte Sch.-geld.

#### Maßnahmen für die Gesundheit der Schüler.

Die gesundheitliche Überwachung der Schüler erfolgte, anfangs,  
 am 6/5 und 16.33, durch Fr. Dr. Stein [Jüdin], die vom Sept.  
 ab abberufen wurde. Hr. Dr. Horn übernahm die Arbeit thoren-  
 amtlich. Er war anwesend am 7/9, 14/9, 25/10 und zur Unter-  
 suchung der Schulentlassenen, betr. deren Berufstauglichkeit.

Die Impfung erfolgte am 25.10.33; - 17 Kinder; davon wurden  
 3 erfolglos geimpft: Walzok, Lippkardt, Ullrichs.

Der Gesundheitszustand war im allgemeinen gut.

Am 29.10.33 erkrankte der eines Unfalls wegen im Landestran-  
 kenhause weilende Kurt Schmeider an Diphtherie. - Luise

Heiderich lag wegen einer schweren Operation - Rippenfell-  
 eiterung - lange Zeit fast hoffnungslos im Krankenhause.

Lina ~~Siggerson~~ ~~fehlte~~ ~~wegen~~ ~~infektiösen~~ ~~Hautausschlags~~  
 vom Ende Januar bis zum Schulschluss am 28.13.1933.

An der Milchspeisung nahmen 15 Kinder während der  
 Monate Dezember 1933 ÷ einschl. März 1934 teil. Vergl. die  
 Akten des Schuljahres.

Zur Erholung weilten während der Sommerferien 22 Kin-  
 der

Kl.	ev.		kath.		-		Insgesamt		Sa.	Lehrer
	K	M	K.	M	K	M	K	M		
I	14	9	3	0	0	0	17	9	26	Gerth
II	16	11	1	1	1	1	18	13	31	Dreusicke
III	10	8	1	0	1	0	12	8	20	Holzapfel
Sa.	40	28	5	1	2	1	47	30	77	

Davon waren Neulinge:

6 Knaben aus Bürgerschule 25.

5 Mädchen aus Bürgerschule 26

1 Knabe aus Hilfsschule I.

Die Besuchsziffer 77 hat sich im Laufe des Jahres nie bedeutend verändert.

Am 15.10.1933 betrug die Schülerzahl 48 Knaben und 27 Mädchen = 75 Kinder.

Am Ende des Schuljahres verließen 17 Kinder( 10 Knaben und 7 Mädchen) die Schule nach beendeter Schulpflicht. 1 Schüler (Adolf Schade) zahlte Schulgeld.

### **Maßnahmen für Gesundheit der Schüler.**

Die gesundheitliche Überwachung der Schüler erfolgte anfangs, am 6./5. und 1./6.1933, durch Frl. Dr. Stein (Jüdin), die vom September ab abberufen wurde.

Herr Dr. Horn übernahm die Arbeit ehrenamtlich. Er war anwesend am 7./9., 14./9.

25./10. und zur Untersuchung der Schulentlassenen, betr. Deren Berufstauglichkeit.

Die Impfung erfolgte am 25./10. 1933,-17 Kinder; davon wurden 3 erfolglos geimpft: Walczak, Lipphardt, Ullrich.

Der Gesundheitszustand war im allgemeinen gut.

Am 29./6.1933 erkrankte der ohne Unfalls wegen im Landeskrankenhaus weilende Kurt Schneider an Diphtherie.- Luise Heiderich lag wegen einer schweren Operation - Rippenfelleiterung – lange Zeit fast hoffnungslos im Krankenhaus.

Lina Tiggemann fehlte wegen infektiösen Hautausschlags vom Ende Januar bis zum Schluß am 28./3.1933.

An der Milchspeisung nahmen 15 Kinder während der Monate Dezember 1933 – einschließlich März 1934 teil.

Vergleiche die Akten des Schuljahres.

Zur Erholung weilten während der Sommerferien 22 Kinder

auf dem Lande. [Vergleiche besondere Nachweisung, in den Akten]  
 Zur Benützung des Flussbades erhielten 30 Kinder Frei-  
 badekarten [gegen eine Anerkennungsgebühr von 10 R.]

Im Lehrerunterricht wurden

2 Mädchen [Herdt u. Böttner] am 19/8 1933 u.

7 Knaben [Lipphardt, Ernst, Geib, Willi Flocks,  
 Werner, Lange und Ulrichs] am 30.18.1933

### Freischwimmer

An den Reichsjugendwettkämpfen der Kasseler Hilfs-  
 schüler am 19.19.1933 auf dem Sportplatz auf dem Waldauer Wiesen  
 nahmen außer den beteiligten Knaben der Kl. I u. II alle jütri-  
 gen männlichen und weiblichen Schüler als Zuschauer teil.  
 Folgende Schüler erwarben Auszeichnungen:

Über die Schulwanderungen gibt die Akte: "Wanderung" Auskunft.  
Orthopädischer Turnunterricht fand nicht statt.

Die Zahnklinik wurde nur von 14 Schülern besucht. Nur  
 Walter Lipphardt aus dem Waisenhaus zahlte 2,50 R.M. Gebühr,  
 alle anderen Kinder wurden frei behandelt.

Eine Kopfuntersuchung der Kinder war angekündigt; sie  
 ist aber nicht erfolgt. Es ist aber auch keine Verlaugung ge-  
 meldet worden.

Alle Kinder u. die 3 Lehrkräfte waren bei der Kasseler  
Landes-Vers.-Bank in Wiesbaden gegen Unfall versichert. Den  
 Jahresbeitrag von 0,50 R.M. leisteten von 77 Schülern nur  $\frac{6+10}{2}=8$ ;  
 die Stadtkasse mußte daher 34,50 R.M. vorauszahlen. Vergleiche  
 Schulakten: Unfallversicherung.

Der Unfall des Schülers Kurt Schneider wurde zwar gemeldet.  
 Ein Anspruch auf Erstattung der Kosten bestand aber nicht,  
 da Schneider den Unfall selbst verschuldete. Näheres über  
 Kurt Schneider später. -

auf dem Lande. (Vergleiche besondere Nachweisung in den Akten).

Zur Benutzung des Flußbades erhielten 30 Kinder Freibadkarten (gegen eine Anerkennungsgebühr von 10 Pfennig).

Im Schwimmunterricht wurden

2 Mädchen (Herdt und Böttner ) am 19./8. 1933 und

7 Knaben (Lipphardt, Ernst, Geib, Willi Ploch, Werner, Lange und Ullrich) am 23./8.1933 Freischwimmer.

An den Reichsjugendwettkämpfen der Kasseler Hilfsschulen am 19./9.1933 auf dem Sportplatz auf den Waldauer Wiesen nahmen außer den beteiligten Knaben der Klassen I und II alle übrigen männlichen und weiblichen Schüler als Zuschauer teil.

Folgende Schüler erwarben Auszeichnungen:

Über die Schulwanderungen gibt die Akte „Wanderung“ Auskunft.

Orthopädischer Turnunterricht fand nicht statt.

Die Zahnklinik wurde nur von 14 Schülern besucht. Nur Walter Lipphardt aus dem Waisenhaus zahlte 2,50 RM Gebühren alle anderen Kinder wurden frei behandelt.

Eine Kopfuntersuchung der Kinder war angekündigt, sie ist aber nicht erfolgt.

Es ist aber auch keine Verlausung gemeldet worden.

Alle Kinder und die 3 Lehrkräfte waren bei der Nassauisch-Landes-Vers.-Bank in Wiesbaden gegen Unfall versichert.

Den Jahresbeitrag von 0,50 RM leisteten von 77 Schülern nur (6 + 10, geteilt durch 2) = 8;

die Stadtkasse mußte daher 34,51 RM verausgaben. Vergleiche Schulakten: Unfallversicherung.

Der Unfall des Schülers Kurt Schneider wurde zwar gemeldet. Ein Anspruch auf Erstattung der Kosten bestand aber nicht, da Schneider den Unfall selbst verschuldete. Näheres über Kurt Schneider später.-

Auch der Unfall des Lesers Gerts wird später erwähnt.

Zwervblicks war auch im Jahre 1933/34 kein Kind beschäftigt.

Die Berufsberatung der Kinder, die die Schule nach beendeter Schulpflicht verließen, erfolgte in der üblichen Weise.

Die Schülerkarten wurden dem Berufsberatungsamt zugesandt. Auch die Anmeldung zur Fortbildungsschule wurde erledigt.

Von den 17 Entlassenen wendeten sich folgenden Berufen zu:

Handwerker : 4 Knaben

Fabrikarbeiterin : 4 Mädchen

Hausangestellte : 1 "

Unentschieden war die Berufswahl bei 6 Knaben u. 2 Mädchen.

Vergl: Statistik [Hkten]

Die wirtschaftliche Not wirkte sich aus in Fehlen vieler Lernmittel der Schüler. Wenn das Stadtschulamt der Schule nicht - wie früher - bestimmte Gelder zum freien Einkauf der Lernmittel zur Verfügung stellte, so lieferte es die - selben doch auf Antrag in reichlichem Maße. - Hefte, Tafeln, Lesebücher, Zeichenblätter -

Von unbekannter wohlthätiger Seite wurden im Jan. 1934 3 Schüler, die von der Schule vorgeschlagen waren, durch Vermittlung des Stadtschulamts unterstützt. Ludloff und Heutschel [Kl. III] u. Schneider [Kl. II] erhielten je 9,54 M., wofür die Eltern Kleidungsstücke beschaffen und die Rechnungen vorlegen mußten.

Als eine Folge der Not sei festgehalten, daß nach einer Entscheidung 14 Kinder aus Kl. I, 8 aus Kl. II, 10 aus Kl. III noch nie mit einem Auto oder einem Damper fuhrten.

Über einzelne Schüler ist das Folgende zu berichten:

Adolf Sebade [Kl. II] ist der einzige auswärtige - schulgeld - zahlende - Schüler.

Hans Becker ist im 9. Schuljahr. Er wird nach der Entlassung in Hepkata untergebracht werden.

Charlotte Wagner trat 1.14.33 wieder in Bürgerstr. 8 ein. Sie verlor zwar ein Jahr, kommt aber jetzt in der Normal - schule mit.

Auch der Unfall des Lehrers Gerth wird später erörtert.

Gewerblich war auch im Jahre 1933/34 kein Kind beschäftigt.

Die Berufsberatung der Kinder die die Schule nach beendeter Schulpflicht verließen, erfolgte in der üblichen Weise.

Die Schülerkarten wurden dem Berufsberatungsamt zugesandt.

Auch die Anmeldung zur Fortbildungsschule wurde erledigt.

Von den 17 Entlassenen wendeten sich folgenden Berufen zu:

Handwerker:	4 Knaben
Fabrikarbeiterin:	4 Mädchen
Hausangestellte:	1 Mädchen.

Unentschieden war die Berufswahl bei 6 Knaben und 2 Mädchen.

Vergleiche Statistik (Akten).

Die wirtschaftliche Not wirkte sich aus im Fehlen vieler Lernmittel der Schüler.

Wenn das Stadtschulamt der Schule nicht – wie früher – bestimmte Gelder zum freien Einkauf der Lernmittel zur Verfügung stellte, so lieferte es dieselben doch auf Antrag in reichlichen Maße. - Hefte, Tafeln, Lesebücher, Zeichenblätter.

Von unbekannter wohlthätiger Seite wurden im Januar 1934 3 Schüler, die von der Schule vorgeschlagen waren, durch Vermittlung des Stadtschulamts unterstützt.

Ludloff und Hentschel (Klasse III) und Schneider (Klasse II) erhielten je 9,54 RM, wofür die Eltern Kleidungsstücke beschaffen und die Rechnungen vorlegen mußten.

Als eine Folge der Not sei festgehalten, daß nach einer Erhebung 14 Kinder aus Klasse I, 8 aus Klasse II, 10 aus Klasse III noch nie mit einem Auto oder einem Dampfer fahren.

Über einzelne Schüler ist das Folgende zu berichten:

Adolf Schade (Klasse II) ist der einzige auswärtige – schulgeldzahlende – Schüler.

Hans Bicker ist im 9. Schuljahr. Er wird nach der Entlassung in Hephata untergebracht werden.

Charlotte Wagner trat 1./4.1933 wieder in Bürgerschule 8 ein. Sie verlor zwar ein Jahr, kommt aber jetzt in der Normalschule mit.

Kurt Schneider, ein Taugnickers u. Schulschwänzer, verursachte am 9. Juni 1933 große Murke in Aufregung, als er sich bei einem Sprung aus dem Fenster der Kl. II, wo ihm seine Mutter eingeschlossen hatte, so verletzte, dass ein mehrwöchiger Aufenthalt im Krankensaus notwendig war. - Nach der Heilung wurde er in Hepkata mitgebracht. - Näheres über den Unglücksfall im Personalbogen des Schneiders.

### Innere Schulbetrieb.

Laut Anordnung des Ministers - v. 13.14.33 - begann das neue Schuljahr erst am 1.15; die Osterferien wurden dementsprechend verlängert, die Schiffferien verkürzt. Akte: Ferien-Gf.

Im hauswirtschaftl. Unterricht nahmen 8 Mädchen teil. -  
Unterrichtsraum: Hilfsschule I. Schillerstr. 2. -

Die beiden Knabenturnabteilungen wurden von den Herren Geith u. Holzappel geleitet; letzterer führte auch die Spielabtlg.;  
Spielen der Mädchen: Fr. Leonsäuser.

Hitzepri war an folgenden Tagen:

- 8./8, Dienstag, 12 ÷ 1. Kl. I: Schönheitswettbewerb
- 9./8, Mittw., 12 ÷ 1. Kl. I u. II: Turnen [Knaben]
- 10./8, Donnerstag, 12 ÷ 1. Kl. I: Heimatkunde.

Häufig wurde der Schulbetrieb durch besondere Veranstaltungen und Feiern unterbrochen.

1./5. 1933. Feier der nationalen Arbeit; <sup>Erklärung</sup> 26/5 Flaggung: Schlagert.

6. ÷ 7./6. 33. Flaggung aus Anlass der Anwesenheit des Hrn.

Reichsministers, Ministerpräsidenten Göring in Kassel.

18./6. 1933. Kinderfest im Rickwäldchen [K. - Bettendorfsausen]

Vergl. Akte: "Kinderfest" und folgenden Zeitungs-  
ausschnitt: Seite 45.

21./6. { Verkehrsfilm Vorführung } Knaben: in Bogels 25

22./6. { 4. die Klassen I u. II } Mädchen: in " 26.

28./6. 33; 11 ÷ 12 Wort: Hinweis des Schulleiters in Kl. I ÷ III auf die Bedeutung des Tages der Niederkehr der Unterzeich-  
nung des Versailler Diktats. - Flaggung, Halbmast. -

9./9. 33: Fest der deutschen Schule; auf der Hessentkampfbahn.  
Teilnahme der Kl. I u. aller Lehrkräfte. Näheres: Akten.

Kurt Schneider, ein Taugenichts und Schulschwänzer verursachte am 9. Januar 1933 große Unruhe und Aufregung, als er sich bei einem Sprung aus dem Fenster der Klasse II, wo ihn seine Mutter eingeschlossen hatte, so verletzte, daß ein mehrwöchiger Aufenthalt im Krankenhaus notwendig war. - Nach der Heilung wurde er in Hephata untergebracht. - Näheres über den Unglücksfall im Personalbogen des Schneider.

#### Innerer Schulbetrieb.

Laut Anordnung des Ministers – vom 13./4.1933 – begann das neue Schuljahr erst am 1./5.; die Osterferien wurden dementsprechend verlängert, die Pfingstferien verkürzt-

Akte : Ferien Pfingsten.

Am hauswirtschaftlichen Unterricht nahmen 8 Mädchen teil. -

Unterrichtsraum: Hilfsschule II, Schillerstraße 8

Die beiden Knabenturnabteilungen wurden von den Herren Gerth und Holzapfel geleitet; letzterer führte auch die Spielabteilung ;

Spielen der Mädchen: Frl. Leonhäuser

Hitzefrei war an folgenden Tagen:

8./8., Dienstag, 12 – 1 Uhr Klasse I Schönschreiben

9./8.; Mittwoch, 12 – 1 Uhr Klasse I und II Turnen (Knaben)

10./8. Donnerstag, 12 – 1 Uhr, Klasse I Heimatkunde

Häufig wurde der Schulbetrieb durch besondere Veranstaltungen und Feiern unterbrochen.

1.5.1933 Feier der nationalen Arbeit: 26.5. Flagging, Ehrung Schlageter V.

6.- 7./6 33 Flagging aus Anlaß der Anwesenheit des Herrn Reichsministers, Ministerpräsidenten Göring in Kassel.

18./6.1933 Kinderfest im Eichwäldchen (Kassel – Bettenhausen)

Vergleiche Akte: „Kinderfeste“ und folgenden Zeitungsausschnitt:  
Seite 45.

21./6. (Verkehrsfilm Vorführung) Knaben in Bürgerschule 25

22./6. (für die Klassen I und II ) Mädchen in Bürgerschule 26.

28./6.33, 11 – 12 Uhr: Hinweis des Schulleiters in Klassen I und III auf die Bedeutung des Tages der Wiederkehr der Unterzeichnung des Versailler Diktats.

Flagging, halbmast -

9./9.1933 Fest der deutschen Schule; auf der Hessenkampfbahn.

Teilnahme der Klasse I und aller Lehrkräfte. Näheres: Akten

# Die Kinder, unsere Hoffnung

## Das riesige Fest der Kinder im Eichwald

Ein schöneres Fest als dieses Kinderfest der NSDAP haben wir lange nicht in Kassel erlebt. Für den vollen Erfolg zeichnen in erster Linie der rührige Ortsgruppenleiter Wirsing und seine beiden Festleiter Steeger und Dülfer. Dank gebührt ferner sämtlichen Amtswaltern und jedem einzelnen SA-Mann, denn alle haben ihr Bestes hergegeben, um das Fest zu einem richtigen Volksfest zu gestalten. Wer weiß, wieviel Vorarbeiten nötig sind, um den erhofften Erfolg sicherzustellen, der weiß auch, daß nur die von aufrichtiger Volksgemeinschaft getragene Opferwilligkeit hierzu fähig ist. Besonders sei hier eines der ältesten Pg. und seiner Frau gedacht. Pg. Freudenberg leuchtete die Freude aus den Augen, als er mich an unsere Anfangsjahre erinnerte und die Quälereien erwähnte, die er mit seiner Familie die ganzen Jahre her erdulden mußte und für die er jetzt durch sein treues Durchhalten und seine rege Werbetätigkeit nun endlich erreichte Einigkeit belohnt und entschädigt sei.

Ganz Bettenhausen trug reichsten Flaggen Schmuck,

um auch nach außen hin zu zeigen, daß es das rote Kleid abgelegt habe und jetzt ein echtes Glied in der Volksgemeinschaft geworden sei. Selbst der Wettergott, der sich in der vergangenen Woche nicht immer von der freundlichsten Seite gezeigt hatte, nahm ein wenig Rücksicht und ließ Frau Sonne den Vorrang. So waren alle Voraussetzungen für eine echte Feststimmung gegeben. Wer die vielen leuchtenden Augen der Kleinen und Kleinsten und das Selbstbewußtsein dieser Knirpse gesehen hat und den Stolz, mit welchem sie ihre Armbinde, ihr braunes Hemd oder die Fahne trugen, der weiß, daß es uns um unsere Zukunft nicht bange zu sein braucht. Das werden alle echte Nationalsozialisten!

Der Eichwald, dieses schöne Fleckchen Erde, mit seinen mächtigen stark-knorrigen Eichen war zu diesem Feste wie geschaffen und das Rauschen seines starken Blätterdaches war wie eine Symphonie zu dem Jubel und Trubel, der sich dort entwickelte. Seit dem frühesten Morgen war der ganze Sturm 2/83 mit allen Amtswaltern tätig, um mit den von der Holzfirma Riffer unentgeltlich zur Verfügung gestellten Bohlen



- 30./1. 34: Flaggenzug aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Macht =  
übernahme durch den Volkskanzler Adolf Hitler.
- 26./1. 34: Filmvorführung des Films: „Deutschland erwacht“ im  
Mfa-Theater. 28 Kinder à 150. Führer: Hr. Gerth.
- 1./3. 34: Filmvorführung „Stoßtrupp 1917“; Capitoltheater.  
24 bezahlte, 4 freie Plätze. Klasse I. Führer: Hr. Gerth.
- 10./3. 34: Filmvorführung „Lüg des Glaubens“; Palasttheater.  
24 bezahlte, 4 freie Plätze. Kl. I. Hr. Gerth.
- 11./3. 34: Sonntags. „Fierstunde der Jungarbeiterschaft der  
Stirn und der Faust.“ [Karlsruhe] Rede des Reichsjun =  
gendführers Baldur von Schirach. Teilnahme freige =  
stellt. Hitler-Jugend und Bund D. M. nehmen ge =  
sondert teil. Führer: Gerth [7 Mädchen], Dreusicke [9 Kn.]
- 21./3. 34. 2. Arbeits-Schlacht. Radio-Übertragung der Rede  
des Führers u. anderer Personen. Kl. I: Knaben. Dreusicke  
u. Gerth, Bgts. 25. Mädchen: Holzappel; Bgts. 26.
- 24./3. 34. Konfirmandenentlassungs-Feier. Kl. I u. II. Redner:  
Dreusicke u. Holzappel. [Klassenlehrer Gerth war verhin =  
dert; Fr. Leonhäuser war krank.]
- 28./3. 34: Dienst-Entlassungsfeier des in den Ruhestand ver =  
setzten Hauptlehrers Dreusicke. Für den dienstlich ver =  
bindeten Hr. Schulrat Betting hält im Auftrage des  
Stadtschulamts Hr. Rektor Wienbeck die Ansprache.
- Lehrpersonen der Hilfschule III

Es trat bezüglich der Lehrkräfte keine Änderung ein.  
Am 10. 10. 33 war schon eine Versetzung des Hrn. Holzappel  
an die Hilfschule I amtlich angeordnet, da der Direktor der  
H. Sch. II - Bätz - im Interesse des Dienstes nachs. Betkants.  
versetzt war. Der persönlichen Bemühung des Hrn. Holzappel ge =  
lang es - unter Vorlegung der Gründe - die Rückführung der  
Anordnung des Hrn. Stadtschulrats Betting zu erreichen. -  
Hr. Gerth gab 26, Hr. Holzappel 28, der Unterziehmiete 23 und  
Fr. Leonhäuser - die sonst zur H. Sch. I gehörte - 8 Nadelarb. =  
3 Suren = u. 4 Hauswirtsch. = Stunden. Näheres: Stundenver =  
teilungsplan.

- 30./1.1934 Flaggunng aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Machtübernahme durch den Volkskanzler Adolf Hitler.
- 26./1.1934 Filmvorführung des Films „Deutschland erwacht“ im UFA Theater. 28 Kinder a 15 Pfennig, Führer: Herr Gerth
- 1./3.1934 Filmvorführung „Stoßtrupp 1917“; Capitoltheater  
24 bezahlte, 4 freie Plätze. Klasse Klasse I – Führer:Herr Gerth
- 10./3.1934 Filmvorführung „Sieg des Glaubens“ Palasttheater  
24 bezahlte, 4 freie Plätze; Klasse I – Herr Gerth
- 11./3.1934 Sonntags. „Feierstunde der Jungarbeiterschaft der Stirn und der Faust“ (Karlswiese).  
Rede des Reichsjugendführers Baldur von Schirach. Teilnahme freigestellt. Hitler – Jugend und Bund der Mädchen nehmen gesondert teil. Führer: Gerth (/ Mädchen), Dreusicke (9 Knaben)
- 21./3.1934 2. Arbeits – Schlacht. Radio – Übertragung der Rede des Führers und anderer Personen. Klasse I: Knaben Dreusicke und Gerth, Bürgerschule 25. Mädchen: Holzapfel; Bürgersch.26.
- 24./3.1934 Konfirmandenentlassungs – Feier . Klassen I und II. Redner Dreusicke und Holzapfel. (Klassenlehrer Gerth war verhindert; FrI. Leonhäuser war krank.
- 28./3.1934 Dienst – Entlassungsfeier des in den Ruhestand versetzten Hauptlehrers Dreusicke. Für den dienstlich verhinderten Schulrat Betting hält im Auftrag des Schulamts Herr Rektor Wienbeck die Ansprache.

#### Lehrpersonen der Hilfsschule III

Es trat bezüglich der Lehrkräfte keine Änderung ein. Zum 10.10.1933 war schon eine Versetzung des Herrn Holzapfel an die Hilfsschule I amtlich angeordnet, da der Rektor der Hilfsschule II – Bätz – im Interesse des Dienstes nach Bettenhausen versetzt war.

Der persönlichen Bemühung des Herrn Holzapfel gelang es – unter Darlegung der Gründe, - die Rückziehung der Anordnung des Herrn Stadtschulrats Betting zu erreichen. - Herr Gerth gab 26, Herr Holzapfel 28, der Unterzeichnete 23 und FrI. Leonhäuser – die sonst zur Hilfsschule I gehörte 8 Nadelarbeits-, = 3 Turn- und 4 Hauswirtschafts – Stunden.

Näheres : Stundenverteilungsplan.

- 11/9. 1933: Schulgedächtnisfeier für die Schkacht vor Wien im Jahre 1683. - Kl. I. II. 11 ÷ 12 Uhr. Redner: Herr Grotts.
- 15/9. 1933: Schulfest. Beteiligung der Oberklasse an der Feier der Eröffnung des Staatsrates. Radio. Knaben: Bgsch. 25; Mädchen: Bgsch. 26.
- 29/9. 33. Schulfest, betr. Begabung des Deutschen Protestanten-Ages [Fag des deutschen Bauern] am 1. 10. 33. Kl. I: Grotts. Kl. II: [Holzappel] und Dreusicke. Die Kinder empfangen die Broschüre: „Blut u. Boden“. Der vorgeschriebene Ausflug fand am 10./10. statt. Vgl. Wanderung. [Htte]
- 2./10. 33. Geburtstag des Reichspräsidenten. - Flaggen - Da Ferien sind, fand eine Schulgedächtnisfeier am 10. 10. statt.
- 31./10. 33. Reformationsfeier der Schulen. Da die Zahl der evang. Kinder der Kl. Sch. III nur gering ist, und diese Kinder im ganzen Stadteil rechts der Fulda zerstreut wohnen, wurde kein Wunsch bezügl. der Ref. - Feier geäußert. Die Kinder gingen teils in die Mutter-Kunstädter Kirche - teils in die Bettenhäuser Kirche.
- 10./11. 33: Radio-Übertragung der Hitler-Rede im Siemenswerk. Flaggen.
- 12./11. 33. Wahl. Volksentscheid. Flaggen.
- 19./11. 33. Kundgebung auf dem Friedrichsplatz betr. 450. Geburts- tag Dr. Martin Luthers. Kl. Sch. III nimmt nicht daran teil.
- 19./11. 33. Nägelung eines Wappenschildes der Hitlerjugend von Bettenhausen auf dem Dorfplatz unter Beteili- gung der Bürgerschulen 25 u. 26 und der Kl. I unserer Schule.
- 6./12. 33. Am „Klownabend“ beteiligen sich 60 Kinder; davon 56 mit Körperpflege.
- 16./12. 33. Hinweis auf die Bedeutung des Freiheitskämpfers Dietrich Eckhardt.
18. Januar 1934: Reichsgründungsfeier. Kl. I ÷ III. Redner: Herr Grotts.

- 11./9.1933 Schulgedächtnisfeier für die Schlacht vor Wien im Jahre 1683. Klasse II. 11 – 12 Uhr, Redner Herr Gerth.
- 15./9.1933 Schulfrei. Beteiligung der Oberklasse an der Feier der Eröffnung des Staatsrates. - Radio. Knaben Bürgerschule 25; Bürgerschule 26.
- 29./9.1933 Schulfrei, betr. Begehung des Deutschen Erntedanktages ( Tag des deutschen Bauern) am 1.10.1933. Klasse I Gerth, Klasse II (Holzapfel) und Dreusicke.  
Die Kinder empfangen die Broschüre „Blut und Boden“.  
Der vorgeschriebene Ausflug fand am 10.10.1933 statt. Vgl. Wanderung (Akte).
- 2./10.1933 Geburtstag des Reichspräsidenten. - Flaggunng -  
Da Ferien sind, fand eine Schulgedenkfeier am 10.10.1933 statt.
- 31./10.1933 Reformationsfeier der Schulen. Da die Zahl der evangelischen Kinder der Hilfsschule III nur gering ist, und diese Kinder im ganzen Stadtteil rechts der Fulda zerstreut wohnen, wurde kein Wunsch bezüglich der Reformationsfeier geäußert. Die Kinder gingen teils in die Unter – Neustädter Kirche, teils in die Bettenhäuser Kirche.
- 10./11.1933 Radio – Übertragung der Hitler – Rede im Siemenswerk. Flaggunng.
- 12./11.1933 Wahl. Volksentscheid. Flaggunng
- 19./11.1933 Kundgebung auf dem Friedrichsplatz betr. 450.Geburtstag Dr. Martin Luthers. Hilfsschule III nimmt nicht daran teil.
- 19./11.1933 Nagelung eines Wappenschildes der Hitlerjugend von Bettenhausen auf dem Dorfplatze unter Beteiligung der Bürgerschule 25 und 26 und der Klasse I unserer Schule.
- 6./12.1933 Am „Klowesabend“ beteiligten sich 60 Kinder; davon 56 mit Verpflegung.
- 16./12.1933 Hinweis auf die Bedeutung des Freiheitskämpfers Dietrich Eckhardt.
18. Januar 1934 Reichsgründungsfeier. Kl. I – III. Redner Herr Gerth

Der Gesundheitszustand der Lehrkräfte war gut. Hr. Gerths fehlte wegen Hornhautentzündung des r. Auges und wegen einer Fußverstauchung. Wesentlichs mehr war Fr. Leubäuser wegen Erkrankung verhindert, den Dienst auszuführen.

[Wegen der Fußverstauchung des Hrn. Gerths vgl. Akte: Unfall]

Zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums - dritte Durchführungsverordnung - mußte der Unterziehmehr, da er am 1.4.1932 befördert worden war, einen Fragebogen beantworten. [Ein Entwurf ist bei den Akten: Durchführung pp.] - Hr. Gerths u. Hr. Holzappel mußten eine Notverkärung an den Schulaufsichtsbezirk II einreichen.

Alle 3 Lehrkräfte wurden in den Wintermonaten 1933 in einem Oberkursus des Luftschutzes ausgebildet. Im März 1934 übernimmt Hr. Gerths das Amt eines Luftschutzobmanns in der Ki. St. III, Hr. Holzappel - zunächst - das des Luftschutzhauswarts.

Hr. Gerths übernimmt außerdem das Amt, die eigenen Ferngeräte zu überwachen; Hr. Holzappel ist Referent für Film- u. Bildwesen. - Es ist aber kein eigener Bildprojektionsapparat vorhanden. -

Die Gehaltsbezüge haben sich nicht geändert. Wohl aber sind mancherlei Abgaben - teils gesetzlich, teils freiwillig - zu leisten, nämlich:

1. Einbehaltung auf Gr. der Grup. Notverordnung : 2 1/2 %
2. Arbeitslosenhilfe : 1 1/2 %
3. Bürgersteuer : 4,50 R.M. ; seit 1.11.31 : 3,00 R.M.
4. Notopfer f. die Zeit v. Juli = Sept. 33 ; ca 10,20 M. mon.
5. Spende f. die nationale Arbeit. 4 M. monatl. ~~ca~~ = 3 1/3.34
6. " f. das Wintersilberwerk. 1 1/2, bezw. 1 M. mon. v. = "
7. Freiwilliger monatl. Beitrag f. d. N. I. Volkswohlfahrt, je 1 R.M. pro Monat. seit :

Hr. Holzappel versieht mit Genehmigung der Behörde den Lektor- u. Organistendienst im Hospital Liechtenhof gegen eine Bruttojahresvergütung von 600 R. M.

Alle 3 Lehrkräfte wirkten als Zähler bei der Volkszählung.

16./6. 1933.

Der Gesundheitszustand der Lehrkräfte war gut. Herr Gerth fehlte wegen Hornhautentzündung des rechten Auges und wegen einer Fußverstauchung. Wesentlich mehr war Frl. Leonhäuser wegen Erkrankung verhindert, den Dienst auszuführen. (Wegen der Fußverstauchung des Herrn Gerth vergl. Akte: Unfall).

Zur Durchführung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums

- dritte Durchführungsverordnung – mußte der Unterzeichnete, da er am 1.4.1932 befördert worden war, einen Fragebogen beantworten. (Ein Entwurf ist bei den Akten: Durchführung pp.)
- Herr Gerth und Herr Holzapfel mußten eine Ariererklärung an den Schulaufsichtsbezirk II einreichen.

Alle 3 Lehrkräfte wurden in den Wintermonaten 1933 in einem Oberkursus des Luftschutzes ausgebildet.

Im März 1934 übernimmt Herr Gerth das Amt eines Luftschutzobmanns in der Hilfsschule III, Herr Holzapfel zunächst – das des Luftschutzhauswarts.

Herr Gerth übernimmt außerdem das Amt, die eigenen Turngeräte zu überwachen. Herr Holzapfel ist Referent für Film- und Bildwesen.-Es ist aber kein eigener Bildprojektionsapparat vorhanden.

Die Gehaltsbezüge haben sich nicht geändert. Wohl aber sind mancherlei Abgaben – teils gesetzlich, teils freiwillig – zu leisten, nämlich:

1. Einbehalten auf Grund der Preußischen Notverordnung : 2 ½ %
2. Arbeitslosenhilfe: 1 ½ %
3. Bürgersteuer: 4,50 RM; seit seit 1./1.1931: 3,00 RM
4. Notopfer für die Zeit von Juli – September 1932; ca. 10,20 RM
5. Spende für die nationale Arbeit. 4 RM monatlich von....bis 31./3.34
6. Spende für das Winterhilfswerk. 1 ½ , bzw. 1 RM monatlich von 31./3.1934
7. Freiwilliger monatlicher Beitrag für die N.S Wohlfahrt, je 1 RM pro Monat seit.....bis 31./3.1934

Herr Holzapfel verrichtet mit Genehmigung der Behörde den Lektor- und Organistendienst im Hospital Siechenhof gegen eine Brutto - Jahresvergütung von 600 RM

Alle 3 Lehrkräfte wirkten als Zähler bei der Volkszählung mit. 16./6.1933.

Die Hausmeisterin Frau Weith, versah ihren Dienst mit der gewohnten Sorgfalt. Auch sie spendete von ihrem geringen Bezügen zu vorgenannten № 5 u. 6 je 1 RM monatlich. Ihre Freiwerkklärung, oder vielmehr die Erklärung bezigl. Beizugsung zur kommunistischen oder Sozialdemokr. Partei pp. ist am 12. 8. 33 dem Stadtschulamt zugesandt worden. Eine übersetzte Erklärung der beiden Hilfskräfte beim Grobputzmachen der Schule - Alfred Meier u. Wwe. Elisabeth Reuse - befindet sich bei der Akte: Erklärung.

### Allgemeines

Nachdem der Altenbeirat am 19. 6. 1933 eine Ergänzung und am 11. 7. 33 eine Ausschaltung erfahren hatte - vgl. Akte: Altenbeirat - verlor er durch die Verfügung seine Bedeutung völlig.

Vgl. Inst. Schulblatt. 1933. № 6/7 Seite: 67 n. 93

Der im Baunvorschlag f. 1933 beantragte Fußboden-ausstrich im Dienstzimmer wurde nicht ausgeführt. Für 1934 ist der Auftrag erneut gestellt worden. - Mitte März 1934 wurde endlich der Schulhof mit einer neuen Kiesdecke versehen.

Vom 1. 9. 33 = Beginn des Monats Nov. 1933 benutzte der Bund Deutscher Mädel mit Genehmigung der Behörde die beiden Klassenräume I u. II an 4 Nachmittagen. Vgl. Akte: Bund D. M.

Die Ausschaltung der Hilfschüler aus der Hitler-Jugend [Knaben = u. Mädchengruppe] ist in Bettenhausen noch nicht erfolgt, wohl aber in den Hilfsch. I u. II bemerkt worden. Von dort wird die Angelegenheit zunächst verfolgt.

Dagegen nimmt das Waisenhaus [Bettenhäuser Str.] grundsätzlich keine Hilfschüler mehr auf, da es schlechte Erfahrungen machte. Diese beziehen sich auf Luise Stückraths u. Emilie Füllgraf [entlassen in der Hi. Sch. III am 25/3. 31; beide unsittlich] und Walter Lipphardt [entlassen am 4/3. 1934; findet keine wirtschaftliche Beschäftigung].

Auf Grund einer Bem. im Anmeldebogen des Paul Herpe aus Vorkl. I von Seiten der Hilfsch. III: „Sterilisierung des

Die Hausmeisterin, Frau Weith, versah ihren Dienst mit der gewohnten Sorgfalt.

Auch sie spendete von ihrem geringen Bezügen zu vorgenannten Nr. 5 und 6 je 1 RM monatlich.

Ihre Ariererklärung, oder vielmehr die Erklärung bezüglich Beziehung zur Kommunistischen oder Sozialdemokratischen Partei pp. Ist am 12.8.1933 dem Stadtschulamt zugesandt worden.

Eine ebensolche Erklärung der beiden Hilfskräfte beim Großreinemachen der Schule Alfred Meier und Witwe Elisabeth Reuse – befindet sich bei der Akte. Erklärung.

### Allgemeines

Nachdem der Elternbeirat am 19.6.1933 eine Ergänzung und am 11./7.1933 eine Umschaltung erfahren hatte, - vgl. Akte: Elternbeirat – verlor er durch die Verfügung seine Bedeutung vollständig.

Vgl. Amtliches Schulblatt. 1933. Nr. 6/7 Seite 67 und 93.

Der im Bauvoranschlag für 1933 beantragte Fußbodenanstrich im Dienstzimmer wurde nicht ausgeführt. Für 1934 ist der Antrag erneut gestellt worden. - Mitte März 1934 wurde endlich der Schulhof mit einer neuen Kiesdecke versehen.

Vom 1.9.1933 bis Beginn des Monats November 1933 benutzte der Bund Deutscher Mädchen mit Genehmigung der Behörde die beiden Klassenräume I und II an 2 Nachmittagen. Vgl. Akte Bund Deutscher Mädchen.

Die Ausschaltung der Hilfsschüler aus der Hitler – Jugend (Knaben - und Mädchengruppe) ist in Bettenhausen noch nicht erfolgt, wohl aber in den Hilfsschulen I und II bemerkt worden. Von dort wird die Angelegenheit zunächst verfolgt.

Dagegen nimmt das Waisenhaus (Bettenhäuser Straße) grundsätzlich keine Hilfsschüler mehr auf, da es schlechte Erfahrungen machte. Diese beziehen sich auf Luise Stückrath und Emilie Füllgraf (entlassen in der Hilfsschule III am 25./3.1931; beide unsittlich) und Walter Lipphardt [entlassen am 24./3.1934 ; findet keine wirtschaftliche Beschäftigung].

Auf Grund einer Bemerkung im Anmeldebogen des Paul Herpe aus Vorklasse I von seiten der Hilfsschule III „Sterilisierung des

Natur wäre wünschenswert." wurde durch Vermittlung  
des Stadtschulamts vom Gesundheitsamt der Auftrag auf  
Sterilisation gestellt. 20/3. 34. [Vgl. Akte: Sterilisation.]

Am Tage des Schulschlusses vor den Osterferien -  
am 28.13.34 - endete mit der Flaggenabholung vor der ge-  
samtlichen Schülerschaft nach dem Erlass des Ministers [Stuhl.  
Schulblatt. 1934. Seite 20. No. 31] die Tätigkeit des  
Unterrichtsnetzes.

Am 31. März 1934 übernahm Herr Grotts das Inventar.  
Kassel-B., 31.13.34.

Dreizehnte.

des Doppeljahrs 1934/35

Lagerformen der Geldspende III

Die Leitung der Spende wurde zum 1. April 1934 dem Leiter der  
auftragsgemäße übertragen, für fremdrechtliche wird Spendeamt  
werden seine Glt. aufzuführen am 1. April 1934 der Spende über,  
wird. Die Pfl. Nr. vom 22. April 34 wird für Glt. übertragen  
und Spendeamt übergeben Walter Kessig in Kassel vom 1. Okt. 34  
mit der Verwaltung der Lagerformen an der Geldspende III beauftragt.  
Für Kessig wird zum 31. März 34 end. Für seine Pfl., Glt.,  
Spendeamt der Geldspende II, wird vom 1. Januar 1935  
Kommissar zum Leiter der Geldspende III ernannt.

Die Spendeamtspende der Lagerformen war gut.

Vom 15/4. bis 17/4. 34 wurden für Lagerformen und für Kessig  
an einem Lager für Vorbereitung und Rappung  
Teil.

An den Spendeamtspende ist sich wenig geändert, die Spendeamt  
betragen fallen vom 1. April 1934 ab. Für die Spendeamt wird ein  
Betrag von 20 Mark angesetzt.

Die Spendeamtspende wurden im vergangenen Jahr von  
der Spendeamt Frau Kessig mit großer Vorsicht aufgeführt.

U. Verfügung: ministerieller Erlaß vom 24. Okt. 1934, U. Nr. 46 2514  
wurden die Spendeamt als Leiter in die Spendeamt  
betragen: 1. Wdem Offenburg, Walter, Kassel, D. J. Nr. 13

Vaters wäre wünschenswert“ wurde durch Vermittlung des Stadtschulamtes vom Gesundheitsamt der Antrag auf Sterilisierung gestellt. 20./3.1934 (Vergl. Akte: Sterilisierung).

Am Tage des Schulschlusses vor den Osterferien – am 28./3.1934 – endete mit der Flaggenehrung vor der gesamten Schülerschaft nach dem Erlaß des Ministers (Amtl. Schulblatt 1934. Seite 20.Nr. 31) die Tätigkeit des Unterzeichneten.

Am 31. März 1934 übernahm Herr Gerth das Inventar.

Kassel – B., 31./3.1934

Dreusicke

Das Schuljahr 1934 / 35.

Lehrprogramm der Hilfsschule III

von Leitung der Schule wurde zum 1. April 1934 dem Unterzeichneten auftragsgemäß übertragen, für Herrn Dreusicke wird Schulamtsbewerber Heinrich

Agle aus Hümme am 1. April 1934 der Schule überwiesen.

Durch Regierungsverfügung vom 22. September 1934 wird Herr Agle zum 30. September abberufen und Schulamtsbewerber Walter Vaupel in Kassel vom 1. Oktober 1934 mit der Verwaltung der Lehrerstelle an der Hilfsschule III beauftragt. Herr Vaupel scheidet zum 31. Dezember 1934 aus.

Herr Heinrich Rohde, Hilfsschullehrer der Hilfsschule II, wird vom 1. Januar 1935 kommissarisch zum Leiter Hilfsschule III ernannt.

Der Gesundheitszustand der Lehrkräfte war gut.

Vom 15./11. bis 17./11-1934 nehmen Herr Holzapfel und Herr Vaupel an einem Lehrgang für Vererbungslehre und Rassenpflege teil.

An den Gehaltsbezügen hat sich wenig geändert, die Einbehaltungsbeträge fallen vom 1. April 1934 zu 1 % fort.

Für die Schreibhilfe wird ein Betrag von 30 RM ausgeworfen.

Die Hausmeistergeschäfte wurden wie im vergangenen Jahr von der Hausmeisterin, Frau Weith, mit großer Sorgfalt ausgeführt.

Laut Verfügung: ministerieller Erlaß vom 24. Oktober 1934 U II a 2514 wurden durch den Schulleiter als Berater in die Schulgemeinde berufen:

Adam Ofterberg, Maler, Kassel, Schillstraße 13

2. Zep. Lüttich. Käffel. Liggis Nr. 215

Zwei Bände für die Wintersemester wurden für die Monate November, Dezember eine Ausgabe im Jahr von 200. f. und in den Monaten Januar, Februar und März 35 eine Ausgabe im Jahr von 150. f. gab von den Heften der Zep. abgedr. Von dem 2. Teil geht wegen geringer Einkommen monatl. 0,25 fl. Zep. abgedr.

Kl.	no. i.	m.	Kgl. i.	m.	diffid.	ausgabem.	fl.	Lufer
I	20	8	2	1	-	22	9	31 Gerth
II	12	8	2	1	-	14	9	23 Ede, Baugel, Rohde
III	21	8	3	-	-	24	8	32 Holzappel
IV	53	24	7	2	-	60	26	86

Zu Beginn der Zep. abgedr. hatten 18 Kinder in die Zep. abgedr. und eine im Laufe der Zep. abgedr. bis die Zep. abgedr., bei Beginn am 1. Januar 1935 = 91 Kinder.

Offen 1935 wurden 17 Kinder konfirmiert. Die Zep. abgedr. der Zep. abgedr. nur im Laufe der Zep. abgedr., wurde f. abgedr. können nicht vor. Unterweisung und Überweisung der Kinder erfolgte durch Frau Dr. Mifring.

Am 22/11. 34 erfolgte auf Anordnung der Zep. abgedr. eine Unterweisung auf Zep. abgedr. Bei 3 Kindern wurden diese f. abgedr.

Am 25/10. 34 unterzogen sich 11 Leuben und 8 Mädchen der Zep. abgedr. mit Erfolg. Die Zep. abgedr. Liggis Nr. 215 wurde abgedr. und zum Zep. abgedr. für 1935 abgedr. wurden.

Zum Zep. abgedr. in S. J. M. sind die Zep. abgedr. zugelassen, was fand von den Jungen die Zep. abgedr., unter einer Zep. abgedr. und Überweisung, im Zep. abgedr. sind, gab es von den Mädchen nur eine dem S. J. M. an.

Zur Zep. abgedr. der Zep. abgedr. wurden 30 Kinder gegen Zahlung einer Zep. abgedr. von 10 fl. an die Kinder abgedr.

Am Zep. abgedr. wurden 22 Leuben und 18 Mädchen teil. Zep. abgedr. wurden nur 3 Leuben. Die Mädchen waren Zep. abgedr. sehr fleißig.

Am dem von der Zep. abgedr. Zep. abgedr. wurden 5 Mädchen.

Den Zep. abgedr. an der Zep. abgedr. III erhielt Frau Liggis, auf der Zep. abgedr. Zep. abgedr.

und Else Bittner, Kassel, Leipziger Straße 215.

Zur Spende für das Winterhilfswerk wurden für die Monate November und Dezember eine Abgabe in Höhe von 20 v.H. Und in den Monaten Januar, Februar und März 1935 eine Abgabe in Höhe von 15 v.H. Von den Lehrkräften der Schule geleistet.

Frau Weith zahlte wegen geringem Einkommen 0,25 RM.

Kl.	ev.		kath.		-		Insgesamt		Sa.	Lehrer
	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.		
I	20	8	2	1	-	-	22	9	31	Gerth
II	12	8	2	1	-	-	14	9	23	Ehle, Vaupel, Rohde
III	21	8	3	0	-	-	24	8	32	Holzapfel
Sa.	53	24	7	2	-	-	60	26	86	

Zu Beginn des Schuljahres traten 18 Kinder in die Hilfsschule III ein.

Im Laufe des Jahres erhöhte sich die Schülerzahl, sie betrug am 1. Januar 1935 = 91 Kinder.

Ostern 1935 wurden 17 Kinder konfirmiert.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im Laufe des Jahres gut, ernste Erkrankungen kamen nicht vor.

Unterföugung und Überwachung der Kinder erfolgte durch Herrn Dr. Neifring.

Am 12./10.1934 erfolgte auf Anordnung des Gesundheitsamtes eine Untersuchung auf Kopfläuse. Bei 3 Kindern wurden Nissen festgestellt.

Am 25./10. 1934 unterzogen sich 11 Knaben und 8 Mädchen der II Impfung mit Erfolg.

Die Schülerin Tiggemann erschien wegen Krankheit nicht zum Impftermin, sie muß 1935 nachgeimpft werden.

Zum Jungvolk im BDM sind auch die Hilfsschüler zugelassen., während von den Jungen die meisten, außer einigen Schwergängern und Unlustigen zum Jungvolk sind, gehört von den Mädchen nur eines dem BDM an.

Zur Benutzung des Flußbades wurden 30 Freikarten gegen Zahlung einer Anerkennungsgebühr von 10 Pfennig an die Kinder abgegeben.

Am Schwimmunterricht nehmen 22 Knaben und 18 Mädchen teil.

Freischwimmer wurden nur 3 Knaben. Die Mädchen waren durchweg sehr .....

An dem von Frl Benkert erteilten hauswirtschaftlichen Unterricht beteiligten sich 5 Mädchen.

Am 1. in diesem Jahr spielen die Kinder vom 1. Juni ab bis zum Ende der Schulferien <sup>Kostenlos</sup> in einem Freizeithaus, 1/4 l Milch pro Tag wurde an 55 Kinder abgegeben. Die Milchversorgung versicherte durch die N. S. U. ein. geprüft.

Schulveranstaltungen wurden von Ober- und Mittelstufe je 9 aus-geführt. Über Ziel und Beteiligungsziffern gibt der Bericht "Kundendienst" Auf-schluss.

Besondere Ferien und Veranstaltungen in der Provinz: 20 April <sup>festlich</sup> gebild. 1. Mai Fest der Nationalen Arbeit. Aufmarsch auf dem Friedhofsgelände.

30. Juni die Ferien unterrichtet die Klassen. Konferenz in einem Ausflugsort. Ferienkassen der Gewerkschaft von Pflaizen. Konferenz in Pflaizen bei der Aufstellung von Pflaizen, insgesamt 77 Schülern.

13. Juli die Ferien beginnt im Kreisgebiet über die Konferenz.

1. Aug. Wolf Fitter am Krankenstand in Jindenburg.

2. Aug. Kreisgesundheitsamt Generalfeldmusek von Jindenburg, auf dem die Kreisgesundheitsverwaltung vereinigt durch Gesetz der Amt der Kreis- und Gesundheitsamt mit dem Amt der Kreisverwaltung.

6. Aug. Gesundheitsamt der Kreisverwaltung, Gesundheitsamt der Kreisverwaltung auf Jindenburg.

7. Aug. Gesundheitsamt Jindenburg in Jindenburg.

26. Aug. Große Krankheitsausbreitung auf dem Krankenstand bei Jindenburg. Die Ferien besetzt die Krankheitsausbreitung noch immer und Jindenburg, wollen man aufpassen.

4-10. Sept. 6. Kreisfeier der N. S. U. in Jindenburg.

10. Sept. Pflaizenfeier.

26. Sept. Jindenburg für Jindenburg.

18. Jindenburg Kreisgesundheitsamt.

1. März 35, 9. März. Konferenz. Punkte der Konferenz in der Kreis- gemeldet.

18. März 35 Gesundheitsamt für die Jindenburg der Kreisverwaltung.

Kassel-L., den 31. März 1935

Gerty.

Auch in diesem Jahre erhielten die Kinder vom Januar ab bis zum Ende des Schuljahres November immer Frühstück,  $\frac{1}{4}$  Liter Milch per Tag wurde an 55 Kinder abgegeben. Die Milchversorgung wurde durch die NSV eingerichtet.

Schulwanderungen wurden von Ober- und Mittelklasse je 9 ausgeführt. Über Ziel und Beteiligungsziffer gibt der Bericht Wanderungen Auskunft.

Besondere Feiern und Veranstaltungen, denkwürdige Tage: 20 April Hitlers Geburtstag, 1. Mai Fest der Nationalen Arbeit. Aufmarsch auf dem Friedrichsplatz.

30. Juni der Führer unterdrückt die Revolte Roesens und einer Anzahl höhere SA – Führer, Erwin der General von Schleifen. Roesens erschossen, Schleifen bei der Verhaftung erschossen, insgesamt 77 Erschießungen.

13. Juli, der Führer spricht im Reichstag über Roehmrevolte .

1. August Adolf Hitler am Krankenbett Hindenburgs

2. August, Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg verstorben, die Reichsregierung vereinigt durch Gesetz das Amt des Reichspräsidenten mit dem Amt des Reichskanzlers.

6. August, Trauersitzung des Deutschen Reichstages, Gedächtnisrede des Führers auf Hindenburg.

7. August, Beisetzung Hindenburgs in Tannenberg.

26. August Große Saarkundgebung auf dem Ehrenbreitstein bei Koblenz.

Der Führer betont Versöhnungsbereitschaft nach innen und Friedenswillen nach außen.

4 - 10 September. 6. Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg

10. September Schillerfeier

September Gedenkfeier für Hermann Löns

18. Januar Reichsgründungsfeier

1. März 1935 , 9 Uhr, Seefeier, Rückkehr der Seeländer in die Reichsgemeinschaft.

18. März Gedenkfeier für die Toten des Weltkrieges.

Jahr Schuljahr 1935/36.

Am 1.1.35. wurde das Muttergymnasium mit der Kom. Leitung des  
Schülerkonvikts u. am 1.9.35 als Hauptklausur durch Regierungsverf.  
verpflichtet.

Mit Überwachen der Schulleitung wurde der Gesundheitszustand  
im Kollegium opt. erfasst. Dabei wird öfters von Dünnschichtkrankh.  
sowie Wichte fest sich auch weiterhin als Schulgesundheitsbewusst.  
Klassenverteilung im Herbstjahr:

Kl. I.	22	Ku.	13	Mä.	35	Ki. Klassenl.	Polize,
" II.	18	"	14	"	32	"	Holzappel
" III.	20	"	10	"	30	"	Gerdh.
	60		37		97		

Abgänger: 9.      Zöglinge: 3.

Opteron 36 männlich entlassen: 14 Ku. 7 Mä = 21 Ki.  
Kau aufgenommen: 10 Ku. 8 Mä.

Der Gesundheitszustand der Ki. wird zufriedenstellend. Die Gesund-  
heitsüberwachung hatte zuerst J. Dr. Möhring, ab 1.10.35 J. Dr. Jahn.  
Tiphtherieverdächtige Fälle kommen nicht ganz vermied.

Die Disziplinierung in den Wintermonaten mit der  
Schülergruppenleiter werden in regelmäßiger Aufführung von  
im Wintersemester durchgeführt.

Die Aufgaben der Marktschule werden hauptsächlich im Kultur-  
bereich.

Leopolder muß ich die Abschwächung beim  
Dysimmunitätszustand für unser Schuler feststellen. Übergroße  
Ausfalligkeit dieser Kinder folgen zu. Auch beim Disziplinierung-  
verhalten waren wenig Leistungen zu verzeichnen.

Ein besonderes Problem für unser Ki. ist ihre Haltung  
zum 4. J. u. B.M. Während die jüngeren schon in freudiger  
zum 4. J. gehen u. dort ihren Dienst erfüllen, ist es eine

## Das Schuljahr 1935 / 36

Am 1.1.1935 wurde der Unterzeichnete mit der kommissarischen Leitung der Schule beauftragt und am 1.9.1935 als Hauptlehrer durch Regierungsverfügung angestellt.

Mit Ausnahme des Schulleiters war der Gesundheitszustand im Kollegium gut. Lehrer Rohde leidet öfters an Nierensteinkoliken, Frau Weith hat sich auch weiterhin als Schulhausmeisterin bewährt.

Klassenverteilung im Berichtsjahr:

Klasse I	22 Knaben	13 Mädchen	insgesamt	35 Kinder	Rohde
Klasse II	18 Knaben	14 Mädchen	Insgesamt	32 Kinder	Holzapfel
Klasse III	20 Knaben	10 Mädchen	insgesamt	30 Kinder	Gerth
	60	37	97		

Abgänge: 9 Zugänge: 3

Ostern 1936 wurden entlassen: 14 Knaben und 7 Mädchen = 21 Kinder

Neu aufgenommen: 10 Knaben und 8 Mädchen

Der Gesundheitszustand der Kinder war zufriedenstellend, die Gesundheitsüberprüfung hatte zuerst Dr. Möhring, ab 1.10.1935 Herr Dr. Jahn.

Diphtherieverdächtige Fälle kamen nur ganz wenige vor.

Die Milchzuteilung in den Wintermonaten und die Schulwanderungen wurden in ähnlichem Umfang wie im Vorjahre durchgeführt.

Die Gefahren des Werkeifers wurden nochmals im Unterricht besprochen.

Besonders muß ich die Schwierigkeiten beim Schwimmunterricht für unsere Schüler hervorheben. Übergroße Ängstlichkeit ließen kaum Erfolge zu.

Auch beim Reichsjugendwettkampf waren wenig Leistungen zu verzeichnen-

Ein besonderes Problem für unsere Kinder ist ihre Stellung zur HJ und BDM.

Während die Jungen gern und freudig zur HJ gehen und dort treu ihren Dienst erfüllen, ist es eine...

Wird zeigen, daß unser Modell sich nicht im BDM  
 nicht heimlich spielen, mit Rüstzeit mitmachen und wenn  
 nicht nicht zu bewegen sind, vornehmlich sich von  
 Rüst zu beteiligen. Es ist notwendig, daß wir  
 selbst in selbstmännlich dieser Gleichzeitigkeit müssen können  
 noch Disziplinieren bei der Aufrechterhaltung. Ich hatte öfter  
 Gelegenheit durch persönliche Erfahrungen zu beweisen, daß  
 der Rüst zu beteiligen.

Im Laufe der Jahre sind immer mehr größere Anlagen  
 von Leuten von der folgenden Art bearbeitet.

Zu erwähnen sind folgende Tage, Feste u. Veranstaltungen

- 1.5. Marienfest mit der Gottesdienstbesuche.
- 11.5. Mittwoch (Rüstzeit im 11 Uhr)
- 22.6. Jugendfest, 5 Ringen, 5 Ringen, 5 Ringen,
- ab. 1. 7. sind die Klassen zu zweien der Rüstzeit  
 angeordnet. An diesen Arbeiten beteiligten sich  
 10 Knaben der Oberstufe unter meiner Leitung, während  
 die beiden Gruppen G. + H. mit den anderen Rüst. An-  
 ordnungen unter Aufsicht der Rüstzeit  
 arbeiten.
- 7.9. Feste: der alte u. der junge Rüst.
- 26.10. Schülerversammlung im Kaffeehaus, der Rüstzeit,  
 Rüstzeit.
- 9.11. Gedächtnis der Rüstzeit des 9. Nov. 23. und 23. Rüstzeit.  
 Feste.
- 12.12. + 13.12. Rüstzeit. Rüstzeit.
- 21.12. Rüstzeit. Rüstzeit.
- 13.1. Rüstzeit der Rüstzeit im Rüstzeit.
- 25.1. Feste der Rüstzeit der Rüstzeit.
- 30.1. Feste der Rüstzeit der Rüstzeit der Rüstzeit.
- 12.2. Rüstzeit der Rüstzeit der Rüstzeit der Rüstzeit.

Tatsache, daß unsere Mädels sich meistens im BDM nicht heimisch fühlen nur kurze Zeit mitmachen dann meistens nicht zu bewegen sind, noch einmal sich am Dienst zu beteiligen.

Hier versagen leider viele Eltern.

Führer und Führerinnen dieser Gliederungen machen kaum noch Schwierigkeiten bei der Aufnahme. Ich hatte öfters Gelegenheit persönlich Fühlungsnahme manche Hindernisse zu beseitigen.

Im Laufe des Jahres wurden eine größere Anzahl von Berichten von das Erbgesundheitsgericht bearbeitet.

Zu erwähnen sind folgende Tage, Feiern und Veranstaltungen:

1. Mai Maifeier auf der Hessenkampfbahn

11. Mai Muttertag (kurze Feier um 11 Uhr)

22. Juni Jugendwettkämpfe, 5 Siegernadeln

ab 1.7. wurden die Klassen zu Zwecken des Reichskriegertages eingeräumt.

An diesen Arbeiten beteiligten sich 10 Knaben der Oberstufe unter meiner Leitung, während die beiden Herren G. und H. Mit den anderen Kindern Wanderungen unternahmen oder zum Schwimmen gingen.

7.9. Film : der alte und der neue König

26.10. Buchenkernsammeln im Niestetal, das verregnete, keinen Erfolg

9.11. Gedenken an die Opfer des 9. November 1923 anlässlich ihrer Überführung

12.12.+ 13.12. Kinder zur Schulzahnklinik

21.12. Weihnachts- und Sonnenwendfeier

13.1. Rückkehr der Saar im Untere .....

25.1. Besuch der Ausstellung des Arbeitsdienstes

30.1. Feierstunde zum Gedenken der Machtergreifung durch den Führer

12.2. Übertragung der Feier der Beisetzung des Landesgruppenleiters Gustloff.

17.2. Prüfungsliste: 1. Diebstahl eines Leinwandstoffs. 2. Diebstahl eines Kleides.  
3. Diebstahl eines Mantels. 4. Diebstahl eines Mantels  
in Kassel.

23.2. Haupt-Prüfungsausschuss.

7.3. Haupt-Prüfungsausschuss.

Kassel, den 20. 11. 36. H. Rohde.

Vorbereitungsjahr 1936/37.

Am 26. 11. 36 ging Herr Graf in Pension. Durch seine Hilfe ist eine  
Kasse in den Dienst der Hilfsstelle 3. für den folgenden Herbst für eine  
Hauptprüfungsausschuss, die unter dem Namen der  
Hauptprüfungsausschuss der Hilfsstelle 3. in Kassel  
bevorzugt, geb. 20. 5. 04. Über seinen Aufenthalt folgende Angaben:  
Hilfsstelle 3. in Kassel, 1910-18, Ostern 18-19 Beförderung auf den  
Landesbeamten in Kassel, 1919-1922 Prügler in Homberg, 1922-25  
Prüfungsausschuss in Homberg, über ein Jahr versetzt, dann  
beurlaubt tätig auf einem Postamt vom 1. 8. 26 - 31. 3. 29. Vom  
1. 4. 29 - 31. 3. 33 als Lehrer an der v. Grottinger Hof-Prüfungsausschuss  
tätig. Aufstellung als Hilfslehrer aufgegeben. beauftragt: in Homberg, b. Kassel,  
Lsgf. 23, Kinderkassen, Lsgf. 26. Vom 1. 4. 36 Beförderung  
an die Hilfsstelle 3. in Kassel bis zum 30. Juni.

Ab 1. 7. 36. Vom Entlassung der Hilfsstelle 3. in Kassel  
für die dortige in dieser Halle. In dieser Lage sind die  
Unterrichtsausschüsse für die Prügler eingeteilt. In  
einzelnen Klassen müssen ihre Unterrichtsgegenstände.

Ab 1. August sind die für die Halle tätig mit  
dem Hilfslehrer Christoph Unger, der bei der Lage in  
Werra, b. Weimar war, beauftragt. Über ihn folgende Angaben:  
geb. 20. 1. 02. in Weimar, b. Weimar, Hilfsstelle 3. in  
Prüfungsausschuss in Weimar; Halle in Hilfsstelle 3. der Prügler  
Hilfslehrerprüfung 1928. Beförderung in Weimar, Weimar  
in Kassel an Hilfsstelle 1. Ab Ostern 31. Lage in Weimar. A. v.

17.2.1936	Schulfilm: Wir basteln einen Bauernhof 21 Wildschweine und Hühner
23.2.1936	Horst - Wessel - Feier
7.3.1936	Hans Schemm _ Feier

(Erklärung des Übersetzers: Hans Schemm war Gauleiter der bayrischen Ostmark)

Kassel, den 24.III.1936 Rohde

### Das Schuljahr 1936 /37

Ostern 1936 geht Herr Gerth in Rente. Lange Jahre stellte er seine Kraft in den Dienst der Hilfsschule III, für den hiesigen Ortsteil eine Menschenkenntnis erworben, die anerkannt würde als sein Vertreter wurde der Schulamtsbewerber

August Radloff aus Weimar bei Kassel beauftragt, geboren am 28.5.1904. Über seine Werdegang folgende Angaben:

Volksschule Weimar 1910 – 1918, Ostern 1918 – 1919 Lehrling auf dem Landesbauamt in Kassel, 1919 – 1922 Prägarande in Homberg, 1922 – 1925

Seminar in Homberg, über ein Jahr erwerbslos, dann fremdberuflich tätig bei Treysa auf einem Werkbüro vom 1.8.1926 bis 31.3.1929.

Vom 1.4.1929 bis 31.3.1933 als Lehrer an der „Hartungschen - Höheren – Privatschule“. tätig.

Anschließend als Hilfslehrer aufträglich beschäftigt.: in Homberg, Bezirk Kassel, Bürgerschule 23 , Niederkaufungen Bürgerschule 26. Vom 1.4.1936 Lehrauftrag an der Hilfsschule III. Derselbe dauerte bis zum 30. Juni 1936.

Ab 1.7.1936 kam vertretungsweise der Schulamtsbewerber Holzauer für acht Tage in diese Stelle. In diesen Tagen wurden sämtliche Unterrichtsräume für den Reichskrieger-tag eingeräumt.

Die einzelnen Klassen machten ihre Wandertage.

Ab 1. August 1936 wurde die freie Stelle endgültig mit dem Hilfsschullehrer Christoph Opper, der bis dahin Lehrer in Wiera bei Treysa war, besetzt.

Über ihn folgende Angaben:

geboren am 20.I.1902 in Moischeid Bezirk Ziegenhain, Volksschule Prägarande im Seminar in Frankenberg, I. Stelle in Volksschule der Stadt Bochum, Hilfsschullehrerprüfung in Essen 1928. Lehrtätigkeit in Leidenhofen, Marburg und Kassel an Hilfsschule I. Ab Ostern 1931 Lehrer in Wiera. s. o.

Der Gefühlszustand im Kollegium war zufriedenzustellend. Die Klassenverteilung war wie folgt geregelt:

Kl. I, II, III. Gym. Rofe, Kl. IV (Rudolf.) Opper, Kl. V. Holzappel.  
Im Berichtsjahr besuchten 59 Kinder und 39 Mädchen = 98 Kinder die Schule. Bei drei Klassen waren diese Kinderzahl zu hoch. Die Zuweisung eines neuen Klaffen wurde dem auftragend beantragt u. für Ostern 37 aufgestellt.

Der zu Gefühlszustand der Kinder war brauchbar gut. Mit nur wenig Ausnahmen besuchten fast alle Kinder regelmäßig den Unterricht. Besonders in anderen Klassen wurden über viele Lücken u. Verspätungen geklagt wurde konnte jedoch bei uns sofortigerweise nicht festgestellt werden.

Das Verhältnis zur F.V. u. BDM. wurde bedeutend besser. Befähigungskriterien in der Aufsicht gab es kaum. In von uns vorgeschlagenen Kindern wurden schnell vorgekommen. Im Unterricht wurde viel auf die Aufgaben der jugendlichen Organisation hingewiesen. Hier geben ständig unsere Kinder Hilfe damit sie nicht zu sehr gegen die Kinder der anderen Klassen abfallen. Einzelne F. Schüler waren in der Schule u. meisten Teil u. gegen Fortkündigung über einzelne Kinder ein.

Zu erwähnen sind folgende Tage u. Veranstaltungen:

- 20.4. Schulfestgebüchtstag
- 1.5. Tag der nat. Arbeit.
- 11.5. Gedankspiele z. Muttertag.
- 26.5. Gedankspiele f. O. L. Volksgarten.
- 28.5. Beginn der Ausstellung: "Kassel einst u. jetzt." - (I. II. III.)
- 10.6. Pfingstjugendwochenkämpfe
- 23.6. Jungfernschaft der Schule nach Wabhausen
- 30.6. Der Ministerialdirektor Holz besuchte die Schule. Seine Rückfahrt bleibt ohne Urlaub dem Unterricht fern.
- 18.7. Festschmückung des Hofes Opper.
- 9.11. Gedankspiele für die Gefallenen an der Feldherrenhalle
- 30.1. Preis z. G. d. Nation. Festfeier.
- 20.2. Gebirgsdenkfeier
- 23.2. " f. Josef Dörfel

Der Gesundheitszustand im Kollegium war zufriedenstellend- Die Klassenverteilung war wie folgt geregelt:

Klassen I,II,und III	Hauptlehrer Rohde
Klassen IV und V	(Radloff) Opper
Klasse V	Holzapfel

Im Berufsjahr besuchten 59 Knaben und 39 Mädchen = 98 Kinder die Schule.

Bei drei Klassen war diese Kinderzahl zu hoch, die Errichtung einer neuen Klasse wurde dem entsprechend beantragt und für Ostern 1937 auch bewilligt.

Der Gesundheitszustand der Kinder war beachtlich gut. Mit nur wenig Ausnahmen besuchten fast alle Kinder einigermaßen regelmäßig den Unterricht.

Während in anderen Vorortschulen über viele Diphtherie- und Scharlachfälle geklagt wurde, konnte solches bei uns erfreulicherweise nicht festgestellt werden.

Das Verhältnis zur HJ und BDM wurde bedeutend besser. Schwierigkeiten bei der Aufnahme gab es kaum. Die von uns vorgeschlagenen Kinder wurden restlos aufgenommen.

Im Unterricht wurde auch stets auf die Aufgaben der Jugendorganisationen hingewiesen.

Wir gaben ständig unseren Kindern Hilfen, damit sie nicht so sehr gegen die Kinder der anderen Schulen abfielen.

Einzelne HJ – Führern waren in der Schule und suchten Rat und zogen Erkundigungen über einzelne Kinder ein.

Zu erwähnen sind folgende Tage und Veranstaltungen:

- 20.4. des Führers Geburtstag
- 1.5. Tag der Arbeit
- 11.5. Gedenkstunde zum Muttertag
- 11.5. Gedenkstunde für A.L. Schlageter(1: Weltkrieg)
- 26.5. Besuch der Ausstellung „Kassel einst und jetzt“-Kl.I, II und III.
- 10.6. Reichsjugendwettkämpfe
- 23.6. Dampferfahrt der Schule nach Wahnhausen
- 30.6. der Ministerialdirektor Stolze besucht die Schule, Schullehrer Radloff bleibt ohne Urlaub dem Unterricht fern
- 18.8. Einführung des Lehrers Opper
- 9.11. Gedenkfeier für die Gefallenen an der Feldherrenhalle
- 30.1. Feier zum Tag der nationalen Erhebung
- 20.2. Heldengedenkfeier
- 23.2. Gedenkfeier für Horst Wessel

(Anmerkung des Übersetzers: Horst Wessel war der Verfasser des politischen Liedes, welches ab 1929 Kampflied der SA war und etwas später zur Parteihymne der NSDAP avancierte.)

29.3. Die Gruppen der Hofgesellschaft.

Kassel im März 37. H. Polde

Das Jubiläum 1937/38.

Die Jubiläumsgesellschaft wurde am 37. w. gegründet, daß zu diesem Zeitpunkt die soziale Bewegung von 4. Klasse erweitert werden mußte. Als Leiterin für diese Klasse wurde die Hilfsstellenleiterin Frau Werner, bisher Leiterin der Hilfsstelle, in der Jubiläumsgesellschaft aufgestellt. fol. W. übernahm die Kl. II. als einzige Führung. Die neue Klassenverteilung war wie folgt:

- KL. I. - Polde, II. - Oppen, V. - Holzappel
- II. - fol. Werner.

Zu Anfang des Dreißigjahres bestanden noch 18 Kinder die Jubil. Bewegung, daß die Hofgesellschaft in Kindertage übergeben werden, u. die davon neu gebildeten Familien aufgestellt werden. Wie die Jubiläumsgesellschaft sich selbstständig machen. In dem Maße wie die Hilfsstellenleiterin in der Jubiläumsgesellschaft übernahm. Die neue Klassenverteilung wurde im Herbst 37 im Hinblick auf die Veränderung von 5. Klasse wieder gestartet werden. Die Klasse wurde erweitert und sollte am 38. w. vollzogen.

Die Gesamtsitzung der Jubil. hatte sich wie im Dezember eine gute Höhe gehalten. Kennzeichnende Punkte sind nicht zu erwähnen.

Das Verhältnis zu H. J., H. + J. M. war wiederum unbefriedigend. Die Kolleginnen unterstützen in jedem Maße die Arbeit dieser Organisation. Alle die Kinder die wir im J. H. + J. M. haben wollten, wieder aufnehmen.

### 22.3. Wir gedenken der Wehrfreiheit

Kassel im März 1937

Rohde

#### **Das Schuljahr 1937 / 38**

Die Schülerzahl war Ostern 1937 gestiegen, daß zu diesem Zeitpunkt die vorher beantragte neue 4. Klasse errichtet werden mußte.

Als Lehrkraft für diese Klasse wurde die Hilfsschullehrerin Lore Werner, bisher Lehrerin der Hilfsschule I in der Schillerstraße nach Bettenhausen versetzt.

Frl. Werner übernahm die Klasse VI als reine Jahrgang.

Die neue Klassenverteilung war wie folgt:

Klassen I und II – Rohde, Klassen II und III – Opper, Klasse V – Holzapfel,  
Klasse VI – Frl. Werner

Zu Anfang des Berichtsjahres besuchten etwa 118 Kinder die Schule.

Dadurch daß die Wohnbaracken in Kirchditmold abgebrochen wurden und die darin wohnenden Familien nach Bettenhausen verziehen, wird die Schülerzahl hierselbst ständig steigen, dementsprechend wird die Hilfsschule II an Kinderzahl abnehmen.

Bei dieser steigenden Frequenz mußte im Herbst 1937 dem Gedanken an die Neueinrichtung einer 5. Klasse näher getreten werden.

Dieselbe wurde beantragt und sollte Ostern 1938 eventuell erfolgen.

Der Gesundheitszustand der Schule hatte sich wie im Vorjahr in guter Höhe gehalten. Nennenswerte Krankheitsfälle sind nicht zu verzeichnen.

Das Verhältnis zu HJ, JV und JM war wiederum ausgezeichnet.

Das Kollegium unterstützte in jedem Unterricht die Arbeit dieser Organisationen.

Alle die Kinder, die wir im JV + JM haben wollten, wurden auch aufgenommen.

- folgenden meiste inf. folgende Einz- + Monatskulturreise:
- 20.4. Das frühere Geburtstages,
  - 1.5. Fest des nat. Robert,
  - 1.5. Gedächtnis z. Obit. Hofes,
  - 26.5. " f. A. L. Dflayater.
  - 17.7. " " S. Dürerwettbewerb Gaudes.
  - 30.7. Beginn der Aufstellung: Volk an das Gebiet.
  - 9.11. Gedächtnis der Gefallenen an d. Feldpostfälle.
  - 30.7. Fests z. d. d. nat. Festschmuck.
  - 11.3. Gedenkgedenkfest.
  - 14.3. Festschmuck: Düreroffnung fest zum!

Kassel, im März 1938. Polde.

### Das Schuljahr 1938/39.

Die für Oster 38 erwartete 5. Klasse ließ sich noch nicht durchführen. Auf Konto der nötigen Klassenräume noch nicht frei gemacht werden. Der A. L. - V. - Vorschlag an den Schulrat sollte schon früher mit dem Schulrat vereinbart werden, da der Vorschlag über den Oster 38 bereits hin sollte. Infolge von Materialmangel = Kosten verzögerte sich die Durchführung. Die Einmündungswahl konnte nicht durchgeführt werden.

Am 1. Juli wurde wieder die neue Klasse eingeweiht. Der Hilfspfleger Barchfeld, geboren in Oberkaufungen, wurde als Lehrer dieses Faches noch für besetzt. Die Klassenverteilung war jetzt wie folgt:  
 I. - Barchfeld, II. - Apper, - III. Holzappel, - IV. - Werner, V. - Polde  
 Durch die Klassenverteilung wurde es notwendig daß H. Leonhäuser jetzt an 4 Freitagen den Tag in die Unterrichtsstunden der Mädchen geben muß.

Am 1. Juli wurde wieder die neue Klasse eingeweiht. Der Hilfspfleger Barchfeld, geboren in Oberkaufungen, wurde als Lehrer dieses Faches noch für besetzt. Die Klassenverteilung war jetzt wie folgt:  
 I. - Barchfeld, II. - Apper, - III. Holzappel, - IV. - Werner, V. - Polde  
 Durch die Klassenverteilung wurde es notwendig daß H. Leonhäuser jetzt an 4 Freitagen den Tag in die Unterrichtsstunden der Mädchen geben muß.

Während des letzten Winter hatten immer Kinder häufig Alternativen, Knochen - Fragile verspürt.  
 Der Aufsatz zeigte folgend von 55 - Volk kam den Kindern zugute. Der Apper konnte mit 22 Jungen

Erwähnen möchte ich folgende Tage und Veranstaltungen:

- 20.4. des Führers Geburtstag
- 1.5. Tag der nationalen Arbeit
- 11.5. Gedenkstunde zum Muttertag
- 26.5. Gedenkstunde für A.L. Schlageter ( Mitglied der NSDAP- Tarnorganisati  
on Nationale Arbeiterpartei)
- 17.7. Gedenkstunde für Sudeten kämpfenden Brüder
- 30.7 Besuch der Ausstellung „ Volk in der Arbeit“
- 9.11. Gedenken der Gefallenen an der Feldherrenhalle
- 30.1 Feier zum Tag der nationalen Erhebung
- 12.2. Heldengedenkfeier
- 14.3. Feierstunde „Deutsch Österreich kehrt heim“.

Kassel, im März 1938

Rohde

### **Das Schuljahr 1938/39**

Die für Ostern 1938 erwartete 5. Klasse ließ sich noch nicht durchführen.

Auch konnte der nötige Klassenraum noch nicht frei gemacht werden.

Der NSV Kindergarten im Erdgeschoß sollte schon früher aus dem Schulhause verschwinden, Da der Kindergartenneubau vor Ostern 1938 beendet sein sollte.

Infolge von Materialschwierigkeiten verzögerte sich die Vollendung. Die Räumungstermine konnten nicht eingehalten werden.

Am 1. Juli endlich wurde die neue Klasse eingerichtet. Der Hilfsschullehrer Barchfeld, geboren in Oberkaufungen, wurde als Lehrer dieser Stelle nach hier berufen.

Die Klassenverteilung war jetzt wie folgt:

Klassen I + II – Barchfeld, Klasse III – Opper, Klasse IV – Holzapfel, Klasse V -  
Werner, Klasse VI – Rohde.

Durch die Klassenvermehrung wurde es notwendig, daß Frl. Leonhäuser jetzt an 4 Wochentagen den Nähkursunterricht der Mädchen führen muß.

Während des letzten Winters hatten unsere Kinder tüchtig Altmaterial, Knochen und Papier gesammelt.

Der dafür erzielte Erlös von 55 RM kam den Kindern zugute. Herr Opper konnte mit 22 Jungen

Der Oberstufe vom Donnerstag den 3.2. bis Sonntag den 8.7.  
unpflanzlich sind aber im Maßstab für die Schüler.  
Diese Tage waren für die Kinder ein höchst wertvolles  
Erfahrung. Am Freitag den 5.7. besuchten wir (Holz-  
Länder + ich) mit den verbliebenen Oberstufenkindern im  
Jungem, leider etwas unruhig war die Stimmung. Leider  
waren diese Tage nicht sehr erfolgreich. Hoffentlich  
gelingt es, im neuen Jahr diese Lage zu ver-  
bessern.

H. hatte im Herbst 37 einen neuen Aufsatzprüfungs-  
Klassenrat gewählt. Diese Arbeiten werden  
in der großen Kommunalversammlung durchgeführt.

Zunächst muß ich noch, daß im Herbst lang-  
jährig im Herbst in der Kasse. Am 30.4.38 ist  
ihre Stelle mitgeteilt und zu ihrer verbleibenden  
Frist nach Montabaurer zög. Der Aufsatzprüfungs-  
rat hat Frau Knapp, die mit der Aufsatzprüfung  
ist. Die Aufsatzprüfungsrechnung wurde für  
den Herbst fertiggestellt. Jetzt muß die Aufsatz-  
rechnung im Herbst.

Direktionsamt am 25.5.1938: 131 schulpflichtige Kinder.

Kassel im August 38. H. Rohde.

Vom 1.8.38 ab wurde ich mit der Kommissarischen Verwaltung  
der Aufsatzprüfungsstelle beauftragt und am 1.1.39 zum  
Kommissar. Herr Koppke kam als Rektor an die  
Schule. Ende September 38 ging die K.S.V. Kindergarten in  
sein eigenes Ge-  
bäude. Der Klassenrat wurde neu für Herbst in  
den Herbst besetzt.

Das Abgabengebäude, das in einem schlechten Zustand war, wurde  
instand gesetzt. Es ergibt aber immer noch den Eindruck,  
daß man ein solches Gebäude zu stellen hat.

Vom 17.8.38 bis 15.10.38 war Herr Oppen zur milit. Grundausbildung  
eingezogen worden. Die Klasse III wurde während dieser Zeit mit Klasse  
vermischt.

Der Oberstufe vom Sonntag, den 3.7. bis Freitag den 8.7. im Lager im Meißnerhaus durchführen.

Diese Tage waren für die Knaben ein Höhepunkt ihres Schullebens.

Am Dienstag, den 5.7. besuchten wir (Frl. Leonhäuser und ich) mit den restlichen Kindern unsere Jungen, leider verregneten wir tüchtig. Erzieherisch waren diese Tage auch sehr wertvoll.

Hoffentlich gelingt es im neuen Jahre dieses Lager zu wiederholen.

Ich hatte im Herbst 1937 einen neuen Anstrich sämtlicher Klassenräume beantragt.

Diese Arbeiten wurden in den großen Sommerferien durchgeführt.

Erwähnen muß ich noch, daß unsere langjährige Hausmeisterin Witwe Anna Weith am 30.4.1938 ihre Stelle aufgab und zu ihrer verheirateten Tochter nach Montabauer zog.

Ihre Nachfolgerin heißt Frau Knapp, die aus Hofgeismar zugezogen ist.

Die frühere Hausmeisterwohnung wurde für Schulzwecke freigemacht.

Jetzt wohnt die Hausmeisterin im Dachgeschoß-

Schülerzahl am 25.5.1938 = 131 schulpflichtige Kinder.

Kassel, im August 1938      Rohde

Vom 1.8.1938 wurde ich mit der kommissarischen Verwaltung der Schulleiterstelle beauftragt und am 1.1.1938 zum Hauptlehrer ernannt.

Herr Rohde kam als Rektor an die Hilfsschule II.

Ende September 1938 zog der NSV – Kindergarten in ein eigenes Gebäude .

Der Klassenraum wurde neu hergerichtet und konnte nach den Herbstferien benutzt werden.

Das Abortgebäude, das in einem schlechten Zustand war, wurde instandgesetzt.

Es genügt aber noch immer nicht den Anforderungen, die an ein solches Gebäude zu stellen sind.

Vom 17.8.1938 bis 15.10.1938 war Herr Opper zur militärischen Grundausbildung eingezogen worden.

Die Klasse III wurde während dieser Zeit mit Klasse I vereinigt.

Besetzungsliste und Schülerzusatzliste am 15. 10. 1939

Klasse	I/II	33	Einiger	Lufser	Dorffeld
"	III	22	"	"	Ogger
"	IV	35	"	"	Golzger
"	V	31	"	Lafarin	Ortner
"	VI	32	"	typ. Rieben	
		<u>153</u>	Einiger.		

Am 1. 1. 1939 wurde Herr Ogger von Giltschule 2 ersetzt. An seine Stelle trat Herr Ulla mit ..., ... Hofzeilemann. Der Geländepflichtunterricht der Lehrer war gut. In den Wintermonaten hatten besonders viele Kinder mit den Unterklassen wegen Differenz u. Grigge.

Zum 1. 4. 39 wurde der Minister Pager, Dostal und Müller, die im Landesrat der Besetzungsliste stehen, der Minister auf meinen Antrag gekündigt. Der Landesrat soll zu meinem Werkraum, der dringend nötig ist, ausgebaut werden.

Die prinzipiell preisende Besetzungsliste verursachte mich, die Einrichtung der 6. Klasse zu den 14. 39 ab zu beauftragen. Frankfurt auf, die Ausgabe Lafarin fr. Lufser zu seinem gleichen Zeitpunkt an die Giltschule 3 zu versetzen. Die Anträge wurden genehmigt.

Zu meinem Vertrag am 25. 11. 39 wurde Herr Beckling Einrichtung und Ausbau der Besetzungsliste unter Verpflichtung der betr. Klasse und Kosten übernehmen. Die Giltschule übernehmen der Kosten von Gangspalten nur dem gegenüber bringen ist, wenn diese in der Klasse gelassen und überarbeitet werden, aber ist zurück nur Klassenlehrer angefasst. Die Änderung erfolgte nach der amtl. Liste. In den müssen lassen erfolgt planmäßiger Ausbau.

Es sollte, im meinem Besetzungsliste mit meinem Lehrerbereich einrichten zu ...

Die notwendigsten Gedankengänge würden im mündigen dem beginnen. Der die Besetzungsliste meinem Werkraum für Überführung best, Arbeitskreis Einiger die Aufgabe des Minister gebildet am 30. 1. 39 mitführen.

Die Leistungen der Hand der für bei der Hand des Landesrat Landesrat. Im maßnahme die Überführung des protokoll Landesrat Landesrat Landesrat.

Am 24. 3. 1939 würden 21 Einiger unter .... Die Abfertigung, die die Klassenlehrer übernehmen haben, stand unter dem Geländepflicht der großen Hand im ersten September im Jahre 1938.

Rieben

### Schülerzahl und Klassenverteilung am 15.10.1939

Klassen	I/II	33 Kinder	Lehrer Barchfeld
Klasse	III	22 Kinder	Lehrer Opper
Klasse	IV	35 Kinder	Lehrer Holzapfel
Klasse	V	31 Kinder	Lehrerin Werner
Klasse	VI	<u>32 Kinder</u>	Hauptlehrer Riebow
		153 Kinder	

Am 1.1.1939 wurde Herr Opper an Hilfsschule II versetzt. An seine Stelle trat Herr Ehle aus Sielen, Kreis Hofgeismar.

Der Gesundheitszustand der Lehrer war gut.

In den Wintermonaten fehlten besonders viele Kinder aus den Unterklassen wegen Diphtherie und Grippe.

Zum 1.4.1939 wurde den Mietern Pape, Barthel und Müller, die im Dachgeschoß- des Schulhauses wohnen, der Mietvertrag auf meinen Antrag gekündigt.

Das Dachgeschoß soll zu einem Werkraum, der dringend nötig ist, ausgebaut werden.

Die ständig steigende Schülerzahl veranlaßte mich, die Einrichtung der 6. Klasse von Ostern 1939 ab zu beantragen.

Ebenso bat ich, die technische Lehrerin Frl. Leonhäuser zum gleichen Zeitpunkt an die Hilfsschule III zu versetzen. Die Anträge wurden genehmigt.

Bei seinem Besuch am 20.11.1939 ordnete Herr Schulrat Betting Einrichtung und Ausbau der Schulbücherei unter Beachtung der betreffenden Erlasse und Verfügungen an.

Die bei Hilfsschulkindern das Lesen von Ganzschriften nur dann gewinnbringend ist, wenn diese in der Klasse gelesen und durchgearbeitet werden, habe ich zunächst nur Klassenlesestoffe angeschafft.

Die Auswahl erfolgte nach der amtlichen Liste.

In den nächsten Jahren erfolgte planmäßiger Ausbau.

Ich hoffe, im neuen Schuljahr auch eine Lehrerbücherei einrichten zu können.

Die vaterländischen Gedenktage wurden in würdiger Form begangen.

Da der Schule nun ein Volksempfänger zur Verfügung steht, konnten die Kinder die Ansprache des Ministers Goebbels am 30.1.1939 mithören.

Sie lauschten der Rede des Führers bei der Taufe des Schlachtschiffes Bismarck.

Sie vernahmen die Verkündung des Protektorats Löhmanns durch Minister Goebbels.

Am 24.3.1939 wurden 21 Kinder entlassen. Die Abschlußfeier, die der Klassenlehrer Barchfeld leitete, stand unter dem Gesichtspunkt der großen taten unseres Führers im Jahre 1938.

Riebow



Schuljahr 1939/40

Schülerzahl und Klassenaufteilung am 01.08.1939.

*Siehe Daten im Original. Die Lehrer sind Barchfeld, Ehle, Holzapfel, Werner, Riebow, Kurtz*

Zu Ostern 1939 wurden 34 Kinder neu aufgenommen. Im Laufe des Schuljahres kamen noch 6 Kinder hinzu. Am Schluß der Schuljahres wurden 15 Jungen und 5 Mädchen nach beendeter Schulpflicht entlassen; in Fürsorgeerziehung kamen 10 Kinder. Die 6. Klasse wurde eingerichtet. Der Schule wurden Herr Kurtz von Hilfsschule II und die technische Lehrerin Fräulein Leon Häuser von Hilfsschule I überwiesen.

Aussehen und baulicher Zustand des Schulgebäudes sind befriedigend. Der Schulhof hat eine Teerdecke erhalten. Der Zaun ist erneuert worden, das Dach ist heil, die Regenrinnen ausgebessert und gereinigt worden. Die Familien, die im Dachgeschoß wohnten, sind ausgezogen. Es stehen nun sämtliche Räume des Gebäudes schulischer Zwecke zur Verfügung. Das Abortgebäude genügt nicht für die steigende Schülerzahl.

Für die seit Ostern 1939 eingerichteten 6. Klassen fehlt der Klassenraum, da die Mädchenberufsschulklasse auch in diesem Schuljahr in unserem Schulgebäude untergebracht werden mußte. Die Kochküche fehlt. Die 14 Mädchen der Oberklasse sind zu einer besonderen Abteilung zusammengefaßt worden; an jedem Mittwoch 8<sup>o</sup> - 13<sup>o</sup> werden sie in der Kochküche der Hilfsschule I von Frl. Leonhäuser im Hauswerk unterrichtet. Kartoffeln und Gemüse liefert unser Schulgarten.

Leider ließ die eigenartige Dachkonstruktion die Einrichtung eines Werkraums im Dachgeschoß nicht zu, so daß der Werkunterricht noch immer in Klassenräumen stattfinden mußte. Dies ist ein recht großer Übelstand.



Eine Schülerbücherei ist eingerichtet worden. Sie enthält außer Klassenleseposten nunmehr auch einige passende Einzelschriften.

Die Auswahl ist natürlich sehr beschränkt. Das Lesebedürfnis der Kinder ist sehr gering, da einmal die technische Lesefertigkeit nicht ausreichend ist und zum anderen die geistige Fassungskraft nicht genügt, um den Sinn des Gelesenen zu erfassen.

Meines Erachtens ist das Lesen von Ganzschriften nur gewinnbringend, wenn es in der Klasse erfolgt.

Der Umfang der Lehrerbücherei ist noch gering.

Bis zu den Sommerferien verlief der Unterricht ungestört. Gleich zu Beginn des Krieges, am 28.8.1939, wurden zwei Lehrkräfte zum Wehrdienst eingezogen.

Herr Kurz und Herr Ehle, beide kamen an die Westgrenze. Durch Klassenvereinigung wurde der Ausfall ausgeglichen. Bis zum 11.9.1939 fiel der Unterricht aus; dafür kamen die Herbstferien in Fortfall.

Der Luftschutzkeller wurde während dieser Zeit splittersicher gemacht; Luftschutzapotheke, Sanitätstaschen, elektrische Handlampen, Löschgeräte und Chlorkalk angeschafft. Das Aufsuchen und das Verhalten im Luftschutzraum geübt.

Die Lehrkräfte wurden durch Luftschutzkurse geschult.

Die erforderlichen Brand- und Sanitätswachen wurden aufgestellt; ständige Wache eingerichtet.

Da der Luftschutzkeller höchstens 120 Personen aufnehmen kann, fand der Unterricht in zwei Schichten statt.

Kohlenmangel und ein außergewöhnlich harter Winter zwangen zu starken Unterrichtseinschränkungen im letzten Schulvierteljahr.

Die Weihnachtsferien wurden verlängert. Vom 22.1.1940 bis zum 3.2.1940 hatten nur die Klassen I und II Unterricht.

Vom 12.2.1940 bis zu den Osterferien hatten alle Klassen verkürzten Unterricht, da nur zwei Klassenräume geheizt werden konnten.

Am 17.12.1939 wurde auch Herr Barchfeld eingezogen; für ihn trat vom an 1.1.1940 Herr Hauptlehrer a. D. Dreusicke ein.

### **Schülerzahl und Klassenverteilung am 15.10.1939**

Klasse	I	17 Kinder	Barchfeld
Klasse	II	25 Kinder	Barchfeld
Klasse	III	30 Kinder	Holzapfel
Klasse	IV	35 Kinder	Riebow, Werner
Klasse	V	34 Kinder	Riebow, Werner
Klasse	VI	<u>27 Kinder</u>	Leonhäuser
insgesamt:		168 Kinder	

In Laufe des Schuljahres kamen 12 Kinder in Fürsorgeeinweisung.  
Der Schulbesuch war nicht so regelmäßig, wie es im Aufnahmest  
müß. Insbesondere häufig fehlten die Kinder wegen Schlafmangel.

Am 18. 1. 1940 wurde Herr Kusy den Unterricht wieder auf.  
Zwei Schullehrerinnen waren die Eltern der abgewandten Kinder ein-  
geladen worden; zwei Mütter waren erschienen, aus Mitleid.

Kinder.

Schuljahr 1940/41.

Schulbesuch und Schullehrerbesuch von 1. 5. 1940. (ohne Langzeiteinw.)

Gruppe 1	:	15	Jungen	14	Mädchen	=	29	Kinder,	Haus
"	2	:	16	"	12	"	=	28	"
"	3	:	18	"	13	"	=	31	"
"	4	:	18	"	17	"	=	35	"
"	5	:	14	"	10	"	=	24	"
"	6	:	11	"	14	"	=	25	"
			92	"	80	"	=	172	"

Zu Beginn 1940 wurden aufgenommen 38 Kinder, und zwar  
22 Mädchen, 16 Jungen. Am 29. 3. 1941 wurden noch beibringt  
Schulbesuch 32 Kinder, 16 Jungen und 16 Mädchen, ablassen. In  
Fürsorgeeinweisung kamen 4 Kinder: Herr Schützler aus Kl. 5 am  
26. 9. 1940, Herrmanns Frau, Kl. 3, am 29. 3. 41, Johann Lorenz,  
Kl. 3, am 25. 11. 1940 nach Hamburg; Frau Dehn aus Kl. 5 am  
30. 10. 1940 nach Oberon. Weil die weiblichen Angehörigen aus zu  
Aussierung waren, wurden Gottesdienst bei den Mütter Peripherie in  
der Schulstraße Mithrasstraße untergebracht. Die Mütter aus der  
Schulstraße 2. Wegen Bildungsunfähigkeit wurden zum 1. 6. 1940  
Schulbesuch Finken und Oberon Frau abgelehnt. Die Unterweisung  
dieser Kinder hat das Jugendamt übernommen.

Das Schuljahr kommt im Januar des Schuljahres in Oberon  
und in Frankfurt. In Oberon unterrichtet waren  
in allen Schritten Mittelstufe des Unterrichts. ~~Die~~ Schulbesuch ist  
nicht bekannt über das Schullehrerbesuch Frankfurt an  
Schulbesuch. - Der Besuch war beschränkt auf die ersten  
Lernjahre.

Im Laufe des Schuljahres kamen 12 Kinder in Fürsorgeerziehung. Der Schulbesuch war nicht so regelmäßig, wie es wünschenswert wäre. Besonders häufig fehlten die Kinder wegen Schuhmangels.

Am 18.1.1940 nahm Herr Kurtz den Unterricht wieder auf. Zur Entlassungsfeier waren die Eltern der abgehenden Kinder eingeladen worden; zwei Mütter waren erschienen, was auffiel.

Ribora

Schuljahr 1940/41

Schülerzahl und Klassenaufteilung am 01.05.1940 .

*Tabelle siehe Original*

*Lehrer Werner, Kurtz, Dreusicke , Marmor, Holzapfel, Ribora*

Schuljahr 1940/44

Schülerzahl und Klassenaufteilung 1.5.1944

Kl.			Sa.	Lehrer
	K	M		
1	15	14	29	Werner
2	16	12	28	Kurtz
3	18	13	31	Dreusicke
4	18	17	35	Werner
5	14	10	24	Holzapfel
6	11	14	25	Ribow
Sa.	92	80	172	

Zu Ostern 1940 wurden aufgenommen 38 Kinder, und zwar 22 Mädchen, 16 Jungen. Am 29.3.1941 wurden nach beendeter Schulpflicht 32 Kinder, 16 Jungen und 16 Mädchen entlassen. In Fürsorgeerziehung kamen 4 Kinder: Else Teichgräber aus Kl. 5 am 26.9.1940, Margarete Kranz, Kl. 3, am 22.3.41, Johanna Bredau, Kl. 3, am 25. 11.1940 nach Homberg; Franz Dehn aus Kl. 5 am 30.10.1940 nach Wabern.

Weil die häuslichen Verhältnisse gar zu traurig waren, wurden Gottfried Heil und Martin Patinga in der Waldschule Wilhelmshöhe untergebracht. Sie besuchen von dort die Hilfsschule 2. Wegen Bildungsunfähigkeit wurden zum 1.6.1940 Christoph Funke und Manfred Koch ausgeschult. Die Betreuung dieser Kinder hat das Jugendamt übernommen.

Das Schuljahr stand im Zeichen des Feldzugs in Norwegen und in Frankreich. Die Heldentaten unserer Wehrmacht waren in allen Klassen Mittelpunkt des Unterrichts. Höhepunkt des Erlebens war das Waffenstellangebot Frankreichs an Deutschland. Der Krieg verlangte auf verstärkten Einsatz

der Kinder bei der Sammlung von Altstoffen. Um den Verbrauch von Holz zu vermindern, zu verkürzen und zu ersetzen, wurden mit dem Holz für die hiesigen Kinder und Kommunitäten neu bestellt. Im Laufe des Jahres wurden abgefordert:

Altpapier: 678 kg = 6,14 RM  
Lumpen: 831 kg = 33,48 RM  
Linen: 4213 kg = 40,82 M.  
Kunstoff: 793 kg 73,74 M  
Leinwandstoffe: 86 kg = 4,13 M  
Sonst: 15,0

Insgesamt sind also gesammelt worden = 99.  
6616 kg Altstoffe.

Der Unterricht verlief im großen ganzen ungestört. Die Aufmerksamkeitsklasse wurde im Sommerhalbjahr als Vorklasse von Frau Professorin geführt. Dem Winterhalbjahr folgten die Klassen der ersten beiden und ferner, die im Herbst gebildet wurden, in der ersten Klasse zurück zur ersten Klasse am 24. 10. 1940 die zweite Klasse (1) und die Klasse am 4. 11. 1940 die dritte Klasse (6). <sup>Die Klassen 1 bis 6</sup> Die Klassen 1 bis 6 wurden durch die Schließung ihrer Türen und Klassen wurde Herr E. Schmidt zur Aufsicht ernannt und ist seit längerer Zeit im Amt eingesetzt. Durch die Veränderung der Klassen (Klassen nach dem Sommerferien) wurden die Klassen bei dem Beginn der Klassen mit 5 Klassen, so daß eine Klassenänderung nicht nötig war. Herr Schmidt der der Schließung seiner Klassen 6 Klassen und der Obergruppenleiter sind.

Seinerzeitige Klassen wurden durch Änderungen in der Verteilung von Grundbesitz geführt. Auch in der Klasse wurden große Veränderungen durchgeführt. Am 2. 7. 1941 fand die letzte große Klassenversammlung auf dem Hofe des Hofes 25 statt. Einige Grundbesitzer wurden abgemeldet und ihre Häuser und Klassen mit dem Hofe geschlossen.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war befriedigend. Eine Grippe war nur von einigen betroffen. Ganz besonders als Krankheitsfälle traten hinzu, so daß von 15. 3. bis 19. 4. der Unterricht nicht möglich war.

Der Unterricht der Kinder litt insbesondere durch den Mangel an Holzwerkzeugen. Langweiliger der Holzwerkzeuge. Leider wurde dieser Mangel nicht als Mangel bemerkt, um den Unterricht fortzuführen. Holzwerkzeuge, Beschaffung von Holzwerkzeugen und Holzwerkzeugen waren in vielen Fällen nötig, um einen Unterricht fortzuführen.

der Kinder bei der Sammlung von Altstoffen. Um den Sammeleifer anzuregen zu verstärken und zu erhalten, wurden aus dem Erlös Prämien an die besten Sammler und Sammlerinnen verteilt.

Im Laufe des Schuljahres wurden abgeliefert:

Altpapier	Lumpen	Eisen	Buntmetalle
678 kg = 6,14 RM	831 kg = 33,48 RM	4.213 kg = 40,82 RM	793 kg = 13,14 RM
86 kg = 4,13 RM	15 kg = 0,19 RM		

Im ganzen sind also gesammelt worden

### 6.616 kg Altstoffe.

Der Unterricht verlief im ganzen ungestört. Die Aufnahmeklasse wurde im Sommerhalbjahr als Durchziehklasse von Frl. Werner geführt.

Im Winterhalbjahr kehrten die Herren Barchfeld und Ehle, die im Westen gekämpft hatten, in den Schuldienst zurück.

Herr Barchfeld übernahm am 24.10.1940 die Unterklasse I und Herr Ehle am 4.11.1940 die Oberklasse VI, Herr Dreusicke kam zur Hilfsschule II.

Einen Tag vor der Entlassung seiner Jungen und Mädchen wurde Herr Ehle erneut zur Wehrmacht eingezogen und ist seit dieser Zeit im Osten eingesetzt.

Durch die Veränderung des Schuljahres (Beginn nach den Sommerferien) hatte die Schule bis zum Schluß des Schuljahres nur 5 Klassen, so daß eine Stundenplanveränderung nicht nötig war.

An der Entlassungsfeier nahmen 6 Mütter und der Ortsgruppenleiter teil.

Lehrer und Schüler wurden durch Lehrgänge in der Bekämpfung von Brandbomben geschult.

Auch in der Schule wurden praktische Übungen durchgeführt.

Am 2.7.1941 fand die letzte große Luftschutzübung auf dem Hofe der Bürgerschule 25 statt. Englische Brandbomben wurden entzündet und durch Jungen und Mädchen mit Sand und Wasser gelöscht.

Der Gesundheitszustand der Lehrer und Schüler war befriedigend. Herr Holzapfel war an Grippe erkrankt. Herzbeschwerden als Krankheitsfolge traten hinzu, so daß er vom 15.3. bis 19.4. den Dienst nicht versehen konnte.

Der Schulbesuch der Kinder litt unter dem Mangel an Schuhwerk und langer Dauer der Schuhwerkreparaturen.

Leider wurde dieser Notstand oft als Vorwand benutzt, um dem Unterricht fernzubleiben. Schulstrafen, Meldung an Jugendhilfe und Jugendamt waren in vielen Fällen nötig, um eine Besserung herbeizuführen.

führen.

Die Linsen- und Tafelarbeiten sind ~~unvollständig~~. Gegenwärtig  
 des Tafelarbeiten sind nur in geringem Umfang ge-  
 haben der Tafelarbeiten sind im Linsen-  
 gefast sind abgetrennt. Tafelarbeiten sind - fast ~~unvollständig~~.  
 Die Linsen müssen möglichst die Punkte auf der ~~Rechts~~ Seite aus-  
 greifen ~~freigemacht~~ der Tafelarbeiten ist es zu ~~erwarten~~, dass ein Teil  
 nur Teil der Tafel freigemacht sind ~~eingespart~~ werden. Umfälle  
 müssen durch diese Maßnahmen ~~verhindert~~. Das Abstrichbündel, das den  
 Linsen der Linsenarbeiten ~~besteht~~, werden abgerissen. An dem ~~Rest~~  
 ist nicht ~~gegenwärtig~~ gearbeitet. - ~~Die~~ Tafelarbeiten sind der ~~Verlust~~  
 der Tafelarbeiten ~~unmöglich~~. Wir hoffen aber, dass es ein ~~neues~~  
 Jahr wieder ~~bessert~~ werden kann.

Tafelarbeiten vom 15. 10. 1940.

Klasse 1 :	32 Linsen	Guss Linsenfeld
" 2 :	27 "	" Linsen
" 3 :	33 "	" Linsen
" 4 :	33 "	fol. Linsen
" 5 :	24 "	Guss Linsenfeld
" 6 :	25 "	" Linsen
<hr/>		
	174 "	

Abstrichbündel.

Tafelarbeiten 1941/42.

Linsen der Tafelarbeiten : 28. 8. 1941.

Tafelarbeiten vom 1. 9. 1941.

Klasse	no.	zuf.	zogl.	San.	Stückz.	zül.	
1.	24	1	1	10	16	26	Linsen (f. Linsen)
2.	35	4	1	20	16	36	Linsenfeld
3.	23	3	1	15	12	27	Linsen
4.	27	-	-	16	11	27	Linsen
5.	25	2	-	14	13	27	Linsen
6.	24	-	-	12	12	24	Linsenfeld
<hr/>							
	158	6	3	87	80	167	

führen.

Die Lehrer- und Schülerbücherei wurden ausgebaut. Ergänzungen des Schulinventars nur in geringem Umfange statt.

Neben der Schule wurde der Bunker gebaut. Ein Teil des Schulhofes wurde abgetrennt. Schulgarten und Schulhof wurden Bauplatz.

Die Kinder mußten während der Pause auf der Straße sein, den energischen Eingriffen des Schulrats ist es zu verdanken, daß ein kleiner Teil des Hofes freigemacht und eingezäunt wurde.

Unfälle wurden durch diese Maßnahme verhindert. Das Abortgebäude, daß den Bau des Bunkers behinderte, wurde abgerissen. An dem Neubau wird gegenwärtig gearbeitet. Schmerzlich wird der Verlust des Schulgartens empfunden.

Wir hoffen aber, daß er im nächsten Jahr wieder bestellt werden kann.

### Schülerzahl am 15.10.1940

Klasse	1	32 Kinder	Herr Barchfeld
Klasse	2	27 Kinder	Herr Kurtz
Klasse	3	33 Kinder	Herr Riebow
Klasse	4	33 Kinder	Frl. Werner
Klasse	5	24 Kinder	Herr Holzapfel
Klasse	6	<u>25 Kinder</u>	Herr Ehle
insgesamt:		174 Kinder	

Riebow

### Schuljahr 1941/42

Beginn des Schuljahres: 28.8.1941

#### Schülerzahl am 1.9.1941

Klassen	ev.	kath.	ggl-	Knaben	Mädchen	z	
I	24	1	1	10	16	26	Richter (F. Ehle)
II	35	0	1	20	16	26	Barchfeld
III	23	3	1	15	12	27	Kurtz
IV	27			16	11	27	Riebow
V	25	2		14	13	27	Werner
<u>VI</u>	<u>24</u>			<u>12</u>	<u>12</u>	<u>24</u>	<u>Holzapfel</u>
insges.:	158	6	3	87	80	167	

formierten aufgenommen 19 Jungen, 20 Mädchen.  
 Offener 1942 wurden aufgenommen 13 " , 12 "

In Fürsorgeerziehung kamen:

1. Kemmer, Georg 1.9.41
2. Simon, Carl-Frang 14.2.42
3. Brinkmann Hilli 15.8.42
4. " , Ljany "
5. " , Ljisa "

Mitunter Vorkursprüfungen wurden durchgeführt:

- 1) Herbert Künd 22.9.41      2) Langhert, Ljisa 18.10.41
- 3) Riepert Wiron 22.7.42

Der Unterricht verlief im großen ganzen ungestört. Für den zur Abformung eingesetzten Lehrer Erle Georgy Lehrer an d. Pflanzschule, der die Aufsichtnahme übernahm. Am 29.1.42 wurde Lehrer Barchfeld erneut zur Abformung eingesetzt. Ein Jahr lang für Fr. Langhert, dann bis zum Ablauf des Schuljahres Lehrer Holzappel die Klasse 2 übernommen. Der Schulbesuch der Kinder ließ während der Wintermonate zu wünschen übrig. Man muß festhalten die Kinder wegen Aufmerksamkeitslosigkeit in diesen Monaten bekommen die Kinder Absichtskarten. Diese Karten würden gerne genommen. Die pünktliche Kinder würden gegen Abwesenheit gezwungen.

Riebow

Apriljahr 1942/43

Beginn: 18.8.1942

Schülerzahl am 1.9.1942

Klasse	Jungen	Mädchen	insgesamt	Klassenlehrer.
I	16	14	30	Helene Riebow
II	18	15	33	Richter      Fr. Leont.
III	15	18	33	Holzappel
IV	16	11	27	Kurtz      Richter.
V	14	10	24	Riebow
VI	15	12	27	Werner
	94	80	174	

Es wurden aufgenommen 19 Jungen, 20 Mädchen

Ostern 1942 wurden entlassen 13 Jungen, 12 Mädchen

In Fürsorgeerziehung kamen:

Stemmer, Georg	1.9.1941
Simon, Karlheinz	14.2.1942
Brinkmann, Willi	15.8.1942
Brinkmann, Heinz	dto.
Brinkmann, Luise	dto.

Wegen Bildungsunfähigkeit wurden ausgeschult:

Herbert Kind	22.9.1941
Langhut, Luise	18.10.1941
Richard Vierum	22.7.1942

Der Unterricht verlief im großen ganzen ungestört.

Für den zur Wehrmacht eingezogenen Lehrer Ehle sprang Lehrer a.d. Richter ein, der die Aufnahmeklasse übernahm.

Am 29.1.1942 wurde Lehrer Barchfeld erneut zur Wehrmacht eingezogen.

Bis Ende März hat Frl. Leonhäuser, dann bis zum Schluß des Schuljahres Lehrer Holzapfel die Klasse 2 übernommen.

Der Schulbesuch der Kinder ließ während der Wintermonate zu wünschen übrig.

Meist fehlten die Kinder wegen Schuhmangels.

Auch in diesem Winter bekamen die Kinder Chinatabletten. Diese Tabletten wurden gern genommen.

Fast sämtliche Kinder wurden gegen Diphtherie schutzgeimpft.

Riebow

### **Schuljahr 1942/43**

Beginn: 18.8.1942

Schülerzahlen am 1.9.1942

<u>Klasse</u>	<u>Knaben</u>	<u>Mädchen</u>	<u>insgesamt</u>	<u>Klassenlehrer</u>
I	16	14	30	Helene Riebow
II	18	15	33	Richter-Leonhäuser
III	15	18	33	Holzapfel
IV	16	11	27	Kurtz
V	14	10	24	Riebow
VI	15	12	27	Werner
	94	80	174	

Es wurden aufgenommen:

23 Jungen 20 Mädchen = 43 Kinder.

Am 27. 3. 43 wurden entlassen

14 Jungen 14 Mädchen = 28 Kinder.

In Fürsorge kamen: 7 Jg. 1 Mädchen = 8 Kinder.

Beim Bombenangriff feindlicher Flieger auf Kassel am 30. 7. 1943

vormittags fielen in den Kellern ihrer Häuser nachstehende Kinder:

1. Hannelore Vogt, geb. 23. 10. 1931, Bäumersstr.

2. Fritz Schopen, geb. 28. 5. 1935, Wißmannstr.

Auch sie starben für Deutschland.

Der Unterricht verlief ohne Störungen. Gleich <sup>nach</sup> zum Beginn des Schuljahres kam Lehrer Kuntz an die Hilfspetule II, so daß eine Änderung in den Klassenleitungen eintreten mußte. Der Gesundheitszustand der Kinder und Lehrer war befriedigend; nur Lehrer Richter mußte wegen Krankheit längere Zeit aussetzen. Der Schulbesuch war besser als im Vorjahre. Die Beschaffung der Lernmittel war nicht ganz leicht; die alten Lehrbücher waren zum Teil verbraucht, die neuen in Normalgröße noch nicht erschienen. Ganzschriften traten an die Stelle der Bücher. Die Versorgung mit Schreibzeugen war ausreichend. Trotz aller kriegsbedingten Erschwerungen konnten die Ziele in allen Klassen erreicht werden. - Leider zeigte sich besonders bei den Jungen eine stärkere Verwilderung, z.T. Verwahrlosung; für geistige und jugend-  
amt wurden oft in Anspruch genommen. —

Rielow.

### Schuljahr 1943/44.

Beginn: 13. 8. 1943.

Schülerzahl am 1. 9. 1943.

Klasse I:	16	Jungen	10	Mädchen	=	26	Kinder.	Rielow
II:	21	"	13	"	=	34	"	Helene Rielow
III:	19	"	16	"	=	35	"	Richter
IV:	15	"	22	"	=	37	"	Holzappel
V:	19	"	10	"	=	29	"	Kuntz
	10	"	10	"	=	20	"	
	92	"	81	"	=	173	"	

Daher nach den Sommerferien wurden zahlreiche Familien der Stadt Kassel

Es wurden aufgenommen:

23 Jungen            20 Mädchen            =    43 Kinder.

Am 27.3.1943 wurden entlassen:

14 Jungen            14 Mädchen            =    28 Kinder.

In Fürsorge genommen:

7 Jungen            1 Mädchen            =    8 Kinder.

Beim Bombenangriff feindlicher Flieger auf Kassel am 30.7.1943 vormittags fielen in den Kellern ihrer Häuser nachstehende Kinder:

1. Hannelore Vogt, geboren am 23.10.1931, Bäumerstraße
2. Fritz Schopen, geboren am 28.5.1935, Wißmannstraße

Auch sie starben für Deutschland.

Der Unterricht verlief ohne Störungen. Gleich nach Beginn des Schuljahres kam Lehrer Kurtz an die Hilfsschule II, so daß eine Änderung in den Klassenleitungen eintreten mußte.

Der Gesundheitszustand der Kinder und Lehrer war befriedigend, nur Lehrer Richter mußte wegen Krankheit längere Zeit aussetzen.

Der Schulbesuch war besser als im Vorjahre. Die Beschaffung der Lernmittel war nicht ganz leicht, die alten Lesebücher waren zum Teil verbraucht, die neuen in Normalschrift noch nicht erschienen.

Ganzschriften treten an die Stelle der Bücher. Die Versorgung mit Schreibheften war ausreichend.

Trotz aller kriegsbedingten Erschwerungen konnten die Ziele in allen Klassen erreicht werden.

Leider zeigte sich besonders bei den Jungen eine stärkere Verwilderung, zum Teil Verwahrlosung; Jugendhilfe und Jugendamt wurden oft in Anspruch genommen.

## Riebow

### **Schuljahr 1943/44**

#### Schülerzahl am 1.9.1943

Klasse I	16 Jungen	10 Mädchen	= 26 Kinder	Riebow
Klasse II	21 Jungen	13 Mädchen	= 34 Kinder	Helene Riebow
Klasse III	19 Jungen	16 Mädchen	= 35 Kinder	Richter
Klasse IV	15 Jungen	22 Mädchen	= 37 Kinder	Holzapfel
Klasse V	11 Jungen	10 Mädchen	= 21 Kinder	Kurtz
Klasse VI	<u>10 Jungen</u>	<u>10 Mädchen</u>	= <u>20 Kinder</u>	Kurtz
insgesamt:	92 Jungen	81 Mädchen	= 173 Kinder	

Bald nach den Sommerferien wurden zahlreiche Familien der Stadt Kassel

aufs Land evakuiert. Die Zahl der Kinder fiel nun nur auf  $\frac{1}{3}$ . Am 1. 10. 43 betrug die Schülerzahl nur noch 117. Es war oft recht schwierig festzustellen, wohin die Kinder gezogen waren. Am 3. 10. 43 erlitt Kandel, namentlich der Stadtteil Bettenhausen, einen Bombenangriff. In der Nähe unseres Schulgebäudes gingen mehrere Bomben u. Minen nieder. Das Dach des Schulgebäudes nun völlig abgedeckt, sämtliche Fensterscheiben zerstört, die Türen lagen auf dem Boden; in den Wänden zeigten sich tiefe u. breite Risse. Die Wohnung der Hausmeisterin Frau Knapp im Dankschloß war vollkommen zerstört. Der Unterricht mußte längere Zeit ausfallen. Er wurde dann im Schulgebäude der Hilfschule I - Schillerstr. aufgenommen. Ein Instantschutztrupp, gebildet aus Berufsschul- u. Werklehrern, deckte das Dach, reparierte die Türen u. Fenster, setzte Fensterscheiben ein oder vernagelte die Fenster mit Tappe. Die Arbeit schritt gut vorwärts, und der Tag schien nicht mehr fern, an dem wir wieder in unser Haus einziehen konnten. Der schwere Luftangriff in der Nacht vom 22. zum 23. September 1943. Die schöne Stadt Kandel war ein Trümmerhaufen. Die Zahl der Todesopfer war ungeheuer. Besonders die Altstadt mit ihren engen Gassen hatte viele Toten. Der Stadtteil Bettenhausen hat war wenig betroffen worden, während die angrenzende Untere Altstadt, die nun zu unserem Schulbezirk gehört, völlig zerstört wurde. - Von den Lehrkräften der Schule waren total beschädigt, d. h. sie hatten all ihr Hab und Gut verloren:

- 1.) Lehrer Fritz Holzappel - Jahnsstr. 24.
- 2.) " Heinrich Kurzy - Maulbeerpflanzung 25
- 3.) " a. D. Ernst Richter - Sophienstr. 28
- 4.) Lehrerin Elisabeth Leonhäuser - Blücherstr. 20
- 5.) Lehrer Kurt Pielow - Körnerstr. 8.

Nachstehende Schüler Namen beim Angriff unversehrt:

- 1.) Willi Ludwig, geb. 8. 10. 29, Mühlenweg 29
- 2.) " Heinrich Kurzy - Maulbeerpflanzung 25
- 3.) " a. D. Ernst Richter - Sophienstr. 28
- 4.) Lehrerin Elisabeth Leonhäuser - Blücherstr. 20
- 5.) Lehrer Kurt Pielow - Körnerstr. 8.

Nachstehende Schüler Namen beim Angriff unversehrt:

- 1.) Willi Ludwig, geb. 8. 10. 29, Mühlenweg 29
- 2.) Ernst Gunkel, geb. 31. 5. 31. Bettenhäuser Str. 6.
- 3.) Heinz Grundel, geb. 28. 10. 34. " " 9

Der tote Schüler Wolfgang Hille, geb. 28. 3. 1931, Gen. Emmi. Str. 27, verlor seine Mutter Lisette Hille, seinen Bruder Heinz u. seine Schwester Edith. Sein Vater war kurze Zeit vorher am 14. 9. 43 in Italien gefallen.

Nach diesem Luftangriff wurden die Kandler Schulen aufs Land verlegt.

aufs Land evakuiert. Die Zahl der Kinder fiel nun rund 1/3.

Am 1.10.1943 betrug die Schülerzahl nur noch 117. Es war oft recht schwierig festzustellen, wohin die Kinder gezogen waren. Am 3.10.1943 erlitt Kassel,

namentlich der Stadtteil Bettenhausen, einen Bombenangriff. In der Nähe unseres Schulgebäudes gingen Bomben und Minen nieder.

Das Dach des Schulgebäudes war völlig abgedeckt, sämtliche Fensterscheiben zertrümmert, die Türen lagen auf dem Boden; in den Wänden zeigten sich tiefe und breite Risse.

Die Wohnung der Hausmeisterin Frau Knapp im Dachgeschoß war vollkommen zerstört. Der Unterricht mußte längere Zeit ausfallen. Es wurde dann im Schulgebäude der Hilfsschule I – Schillerstraße – aufgenommen.

Ein Instandsetzungstrupp, gebildet aus Berufsschul- und Werklehrern deckte das Dach, repariert Fenster und Türen, setzte Fensterscheiben ein und vernagelte die Fenster mit Pappe.

Die Arbeit schritt gut vorwärts, und der Tag schien nicht mehr fern, an dem wir wieder in unser Haus einziehen konnten. Da kam der schwere Luftangriff in der Nacht vom **22. zum 23. September 1943.**

Die schöne Stadt Kassel war ein Trümmerhaufen. Die Zahl der Todesopfer war ungeheuer.

**(Anmerkung des Übersetzers: Gemeint ist wahrscheinlich die Nacht vom 22. zum 23. Oktober 1943, in der der Übersetzer selbst betroffen war und in der „Pinne“ mit seinen Eltern verschüttet und als jüngster Überlebender (2 ¼) am Morgen des 23.10.1943 gerettet wurde. Der Vater, auf Russlandurlaub mußte leider sein Leben lassen)**

Besonders die Altstadt mit ihren engen Gassen hatte viele Tote.

Der Stadtteil Bettenhausen war wenig betroffen worden, während die angrenzende Unterneustadt, die noch zu unserem Schulbezirk gehörte, völlig zerstört wurde.

Von den Lehrkräften der Schule waren total beschädigt, denn sie hatten all ihre Habe verloren.

1. Lehrer Fritz Holzapfel, Jahnstraße 24
2. Lehrer Heinrich Kurtz, Maulbeerplantage 25
3. Lehrer a.d. Ernst Richter, Sophienstraße 24
4. Lehrerin Elisabeth Leonhäuser, Blücherstraße 20
5. Lehrer Kurt Riebow, Körnerstraße 8

Nachstehende Schüler kamen beim Angriff ums Leben:

1. Willi Ludwig, geboren am 8.10.1921, Mühlengasse 24
2. Arnold Gunkel, geboren am 31.5.1931, Bettenhäuser Straße 6
3. Heinz Grundel, geboren am 18.10.1934, Bettenhäuser Straße 9

Der Schüler Wolfgang Wilke, geboren am 28.3.1931, General-Emmichstraße 27 verlor seine Mutter Lisette Wilke, seinen Bruder Heinz und seine Schwester Edith.

Sein Vater war kurze Zeit vorher am 14.9.1943 zu Italien gefallen.

Nach diesem Angriff wurden die Kasseler Schulen aufs Land verlegt.

Die Schule im K & V Lager Herleshausen / Werra.

Nach dem Angriff wurden die Lehraufträge für Lehrer a. D. Richter u. für die ehemalige Lehrerin Helene Richter zurückgezogen.  
 Lehrer Fritz Holzappel, geb. 27./10.83 wurde an die Volksschule zu Eichenberg,  
 Lehrerin Lore Werner, geb. 11/9.96, an die Volksschule zu Berne,  
 Lehrerin Elisabeth Leonhäuser, geb. 22/7.85, an die Volksschule zu Hofgeismar abgeordnet.  
 Sie verblieben im Verband der Hilfsschule III.

Lehrer Heinrich Kuntz, geb. 6. 11. 95, war bis zum 17./1.44 in Dickerhausen über Hornburg tätig. - Ich selbst wohnte in Herr. Lichtenau u. fuhr jeden Morgen zum Dienst nach Kanel. Es galt zunächst das Inventar der Schule sicher zu stellen, denn die Klassenräume wurden fast sämtlich mit Handwerkern belegt. (Dachdecker, Schreiner usw.) zweimal wöchentlich fand eine Besprechung beim Schulrat statt. Die 2. Aufgabe war, die Vorbereitungen für die Verlegung der Schule zu treffen. Am 17./1. 1943 fuhren Lehrer Kuntz mit mir mit 39 Kindern nach Herleshausen / Werra. Die Kinder waren bei Familien untergebracht. Im anliegenden Verzeichnis sind die Namen der Kinder u. der Pflegeeltern zu sehen. Schon am Abend des Ankunftstages vermisste Löhntsch (19. 45) wieder nach Kanel geflüchteten. Am alle den folgenden Tagen ging er mit reinem Koffer zum Bahnhofs; er mußte schließlich am 22./1. 44 nach Kanel zurückgebracht werden. Auch die beiden Schwestern Waltraut u. Paula Mikulans kamen bald zu ihren Eltern zurück wegen Bettmangels. Täglich gab es Unruhestörungen. Die Läuse bei den Mädchen machten uns manchenummer. Aussack, viel Linsen, Mandeln und verbrauchten wir. Für die Betreuung der Mädchen war die BDM Führerin Elisabeth Franz, geb. 9. 2. 26 - Eichenstruth - vom 20./1. 44 ab eingesetzt; vom 7. 2. 44 ab Mann Gustel Hahn, geb. 7. 2. 21. Herleshausen hinzuge. Für die Jungen sorgte vom 24. 1. 44 ab Hugo Erdmann aus Fulda, geb. 23. 2. 27. Der Kurzwahlstand in den Sälen der Gastwirtschaft alt. Schneider statt

Stand vom 1. 2. 1944.

Übersicht über den Stand der verschiedenen u. mit in Kanel anwesenden der Schule.

Klasse	Stand vom 15. 10. 1943	verschickt durch die			noch in Kanel	nicht zuermittelt	† am 22. 10. 1943	Bem.
		Eltern	K & V.	Schule K & V.				
6	20	8	-	6	4	1	1	
5	21	13	-	5	3	-	-	
4	37	12	-	12	7	5	1	
3	35	14	4	10	3	4	-	
2	34	12	-	6	10	6	-	
1	26	11	-	-	9	5	1	
	173	70	4	39	36	21	3	= 173.

**Die Schule im KLV – Lager Herleshausen / Werra.**

Nach dem Angriff wurden die Lehraufträge für Lehrer a.D. Richter und für die ehemalige Lehrerin Helene Riebow zurückgezogen.

Lehrer Fritz Holzapfel, geboren am 27.10.1883 wurde an die Volksschule in Eichenberg, Lehrerin Lore Werner, 11.9.1896 an die Volksschule zu Besse, Lehrerin Elisabeth Leonhäuser, geboren am 22.7.1885, an die Volksschule zu Hofgeismar abgeordnet.

Sie verbleiben im Verband der Hilfsschule III.

Lehrer Heinrich Kurtz, geboren 6.11.1898, war bis zum 17.1.1948 in Drovershausen über Homberg tätig. Ich selbst wohnte in Hess. Lichtenau und fuhr jeden Morgen zum Dienst nach Kassel.

Es galt, zunächst das Inventar der Schule sicherzustellen, denn die Klassenräume wurden fast sämtlich mit Handwerkern belegt. (Dachdecker, Schreiner pp.) .

Zweimal wöchentlich fand eine Besprechung beim Schulrat statt. Die 2. Aufgabe war, die Vorbereitung für die Verlegung der Schule zu treffen.

Am 17.11.1943 fuhren Lehrer Kurtz und ich mit 29 Kindern nach Herleshausen /Werra. Die Kinder waren bei Familien untergebracht.

Im anliegenden Verzeichnis sind die Namen der Kinder und der Pflegeeltern zu ersehen. Schon am Abend des Ankunftstages versuchte Söhnchen wieder nach Kassel zurückzufahren.. An all den folgenden Tagen ging er mit seinem Koffer zum Bahnhof, er mußte schließlich am 22.1.1944 nach Kassel zurückgebracht werden. Auch die beiden Schwestern Waltraud und Paula Nikolaus kehrten bald zu ihren Eltern zurück wegen Bettnässens. Täglich gab es Überraschungen.

Die Läuse bei den Mädchen machten uns manchen Kummer. Cupoex, viel Luprex kauften und verbrauchten wir.

Für die Betreuung der Mädchen war die BDM – Führerin Elisabeth Franz, geboren 9.2.1926 – Eschenstruth – vom 20.1.1944 ab eingesetzt; vom 7.2.1944 ab kam Gretel Hahn, am 7.9.1921 Herleshausen hinzu.

Für die Jungen sorgte vom 24.1.1944 ab Hugo Erdmann aus Fulda, geboren 23.2.1927.

Der Unterricht fand in den Sälen der Gastwirtschaft Schneider statt.

Stand v. 1.2.1944 Übersicht über den Stand der verschickten und nicht in Kassel wohnenden Schüler der Schule

**Stand vom 1.2.1944 Übersicht über den Stand der verschickten u. noch in Kassel anwesenden Kinder:**

Klasse	Stand vom	verschickt durch		Schule	wohaft	nicht	am	Bem.	
	15.10.1943	Eltern	KLV						Schule K
6	20	8	0	6	4	1	1		
5	21	13	0	5	3	0	0		
4	37	12	0	12	7	5	1		
3	35	14	4	10	3	4	0		
2	34	12	0	6	10	6	0		
1	26	11	0	0	9	5	1		
	173	70	4	39	36	21	3	173	
<i>KLV = Kinderlandverschickung</i>									

Ostern 1944 wurden entlassen

4 Jungen

2 Mädchen.

Sie wurden am 20. 3. 44 nach Kandel gebracht. Die beiden Mädchen Anneliese Jeromin und Eppide Schützgenmeister blieben als Pflichtjahrmädchen im KLV Lager; ein Junge, Gustav Schwabe, ging zu seinem Baumeister nach Frauenborn in die Lehre. Die beiden Mädchen haben brav durchgehalten, auch ihre Leistungen waren zufriedenstellend. Gustav Schwabe brach die Lehre ab und kehrte mit den Sommerferien nach Kandel zurück.

Am 3./4. 44 wurden die Kinder aus den Familienpflegestellen in das geschlossene Lager überführt. Die Jungen wurden im Saal des Gasthauses Rausel, die Mädchen im Saal des Gasthauses Schneider untergebracht. Bei Schneider befindet sich auch die Küche. Im Mädchenlager sind Schlaf- und Tagesraum getrennt. Der Tagesraum wird auch als Essraum und Schulraum benutzt, im Jungenlager ist der Tagesraum vom Schlafraum durch Schränke abgetrennt, auch dieser Raum wird als Schulraum benutzt. - Über die kurze Zimmereinweihungsfeier siehe die Notiz "Herleshausen" im "Erdweiser Taschenrechner" vom 4./4. 44.

Ostern 1944 wurden entlassen: 4 Jungen und 2 Mädchen.

Sie wurden am 20.3.1944 nach Kassel gebracht. Die beiden Mädchen Anneliese Jeromin und Elfriede Schützenmeister blieben als Pflichtjahrmädchen im KLV – Lager; ein Junge, Gustav Schwabe, ging zu einem Bauern nach Frauenborn in die Lehre. Die beiden Mädchen haben brav durchgehalten, auch ihre Leistungen waren zufriedenstellend, Gustav Schwabe brach die Lehre ab und kehrte noch vor den Sommerferien nach Kassel zurück.

Am 3.4.1944 wurden die Kinder aus den Familienpflegestellen das geschlossene Lager überführt. Die Jungen wurden im Saal des Gasthauses Rausch, die Mädchen im Saal des Gasthauses Schneider untergebracht. Bei Schneider befindet sich auch die Küche. Im Mädchenlager sind Schlaf- und Tagesraum getrennt. Der Tagesraum wird auch als Eßraum und Schulraum benutzt; im Jungenlager ist der Tagesraum vom Schlafrum durch Schränke abgetrennt; auch dieser Raum wird als Schulraum benutzt.

Sommerferien nach Kassel zurück.

Am 3./4. 44 wurden die Kinder aus den Familienpflegestellen in das geschlossene Lager überführt. Die Jungen wurden im Saal des Gasthauses Rausel, die Mädchen im Saal des Gasthauses Schneider untergebracht. Bei Schneider befindet sich auch die Küche. Im Mädchenlager sind Schlaf- und Tagesraum getrennt. Der Tagesraum wird auch als Eßraum und Schulraum benutzt, im Jungenlager ist der Tagesraum vom Schlafraum durch Schränke abgetrennt, auch dieser Raum wird als Schulraum benutzt. - Über die kurze Zinweisungsfeier siehe die Notiz "Herleshausen" im "Schweizer Tagblatt" vom 4./4. 44.

Herleshausen. Am Montag, 3. April, wurden die Kinder der Hilfschule Kassel in das geschlossene KSB-Lager überführt. Seit dem 17. Januar befanden sich die Jungen und Mädchen in Familien-Pflegestellen bei hiesigen Einwohnern. Da das Lager damals noch nicht bezugsfertig war, hatte die KSB in Zusammenwirken mit dem Bürgermeister dankenswerter Weise durch diese Maßnahme für einstweilige Unterbringung gesorgt. Mit Hilfe der ortsanfälligen Handwerker unter der tatkräftigen Leitung des Lagerleiters Rektor Niebow sind nun die beiden Gasthäuser Schneider und Rausel für die Aufnahme der Kinder fertiggestellt worden. So konnte am Montag das Lager endgültig bezogen werden. Der KSB-Bannführer wies bei der kurzen Einweihung darauf hin, welche schöne zweite Heimat die Kinder nun gefunden haben. Gute Aufenthaltsräume, saubere Schlafzimmer, reichliche und schmackhafte Verpflegung werden dazu beitragen, das fehlende Elternhaus so gut als möglich zu ersetzen. Bannführer dankte allen mit Helfenden Dienststellen für die Unterstützung, vor allem Bürgermeister Febr, der für alle Anliegen und Fragen immer eine Lösung fand. Rektor Niebow richtete herzliche Worte des Dankes im Namen der Kinder an die Pflege-Eltern, an den Bann und die Gemeinde für die bisherige gute Betreuung und Errichtung des KSB-Lagers. Fröhlich und froh soll das Leben der Kinder werden, die sich recht wohl in Herleshausen fühlen und inzwischen schon rote und runde Backen bekommen haben. Am Schluß gab Bürgermeister Febr seiner Freude darüber Ausdruck, nun auch von der Gemeinde aus am großen Gemeinschaftswerk mitwirken zu können zum Wohle des ganzen Volkes.

Am 3./4. 44 kamen aus Kassel ins Lager:

6 Jungen  
4 Mädchen.

Lagerstärke im Monat April 44

Lagerleiter	1	Niebow	
Lagerlehrer	1	Kunze	
Lagermannschaftsleiter	1	Röse	
"	mädchelführerin	1	Greth Hahn
"	unterführerin	1	Elisabeth Fran.
G.D. Mädel	-	Greth Hahn	
Kinder	41		

Gesamtstärke 46.

Wirtschaftspersonal:

1. Wirtschaftsleiterin: Fortuna Briannaci geb. 4. 10. 1912
  2. Köchin: Elisabeth Prudolph " 27. 5. 1916
  3. Elisabeth Lantow, geb. 25. 2. 24 als Kirchenhelferin am Herleshausen.
- } am Kassel

Über die kurze Einweihungsfeier siehe die Notiz „Herleshausen“ im Eschweger Tageblatt vom 4.4.1944.

*Herleshausen. Am Montag 3. April wurden die Kinder der Hilfsschule Kassel in das geschlossene KLB – Lager überführt. Seit dem 17. Januar befanden sich die Jungen und Mädchen in Familien – Pflegestellen bei hiesigen Einwohnern. Da das Lager damals noch nicht bezugsfertig war, hatte die RGB in Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister dankenswerterweise durch diese Maßnahme für einstweilige Unterbringung gesorgt. Mit Hilfe der ortsansässigen Handwerker unter der tatkräftigen Leitung des Lagerleiters Rektor Riebow sind nun die beiden Gasthäuser Schneider und Ransel für die Aufnahme der Kinder fertiggestellt worden. So konnte am Montag das Lager endgültig bezogen werden. Der R.- BANNFÜHRER bei der kurzen Einweihung darauf hin, welch schöne zweite Heimat*

*die Kinder nun gefunden haben. Gute Aufenthaltsräume, saubere Schlafzimmer, reichliche und schmackhafte Verpflegung werden dazu beitragen, das fehlende Elternhaus so gut als möglich zu ersetzen. Bannführer Kalb dankte allen mitwirkenden Dienststellen für die Unterstützung, vor allem Bürgermeister Fehr der für alle Anliegen und Fragen immer eine Lösung fand. Rektor Riebow richtete herzliche Worte des Dankes im Namen der Kinder an die Pflege – Eltern, an den Bann und die Gemeinde für die bisher gute Betreuung und Errichtung des KLB – Lagers. Frisch und froh soll das Leben der Kinder werden, die sich recht wohl in Herleshausen fühlen und inzwischen schon rote und runde Backen bekommen haben. Zum Schluß gab Bürgermeister Fehr seiner Freude darüber Ausdruck, nun auch von der Gemeinde aus am großen Gemeinschaftswerk mitschaffen zu können zum Wohle des ganzen Volkes.*

Am 3.4.1944 kamen aus Kassel ins Lager:

6 Jungen und 4 Mädchen.

#### **Lagerstärke im Monat April 1944**

Lagerleiter	1	Riebow
Lagerlehrer	1	Kurtz
Lagermannschaftsführer	1	Röse
Lagermädelführerin	1	Gretel Hahn
Lagerunterführerin	1	Elisabeth Franz
GD – Mädels		Gretel Hahn
<u>Kinder</u>	<u>41</u>	<u>Gesamtstärke = 46</u>

#### **Wirtschaftspersonal:**

Wirtschaftsleiterin: Fortuna Bianucci, geb. 4.10.1922

Köchin: Elisabeth Rudolph, geboren 27.5.1916

Lieselotte Landefeld, geb. am 25.2.1924 als Küchenhelferin aus Herleshausen

- 4.) Helga Weiland, geb. 15.9.25, Wirtschaftshelferin, Abiturientin aus Marburg  
 5.) Anneliese Jermann, geb. 20.3.29.  
 6.) Euphrasia Schützgenmeister, geb. 23.10.29 } als Pflichtjahrmädchen.

Am 1.5.48 wurden die beiden Lehrerinnen Fräulein Beutkert, geb. 10.4.85, dem Lager zugewiesen. Der Unterricht fand täglich von 8 Uhr - 12<sup>45</sup> Uhr statt, u. zwar in 2 Abteilungen: Oberstufe - Kunst, Mittelstufe - Rechnen. Der Werkunterricht konnte leider nicht so erteilt werden, wie er für eine Hilfspetule hätte erteilt werden müssen, weil die Voraussetzungen dazu fehlten. (Raum, Werkzeuge, Material) Im Sommerhalbjahr arbeiteten die Jungen und Mädchen in unserem Schul- u. Lagergarten. Das Gemüse wurde an unsere Küche geliefert. - Die unternichtlichen Erfolge befriedigten nicht. Die Ursache für den geringen Fortschritt lag vorwiegend darin, daß einmal fast nur die schwächsten Hilfspetulkinder ins Lager gebracht <sup>wurden</sup> ~~wurden~~ <sup>kommen</sup> ~~kommen~~ <sup>beseren</sup> ~~beseren~~ und besten Hilfspetuler Namen in den Volksschulen auf dem Lande mit. Manche unserer Lagerkinder waren vorher bei den Müttern oder bei Verwandten auf dem Lande untergebracht, wurden aber zu unserem Lager gebracht, weil sie dort in der Schule völlig versagten oder große erzieherische Schwierigkeiten bereiteten, oft beides. 2.) Die vielen Abteilungen in jeder Stufe zersplitterten die Kraft des Lehrers. Ein wenig gegliederte Hilfspetule ist <sup>ein</sup> Unglück. 3.) Sobald die Kinder vom Lehrer oder von den Führern etwas hart angefaßt wurden, schrieben sie Klagebriefe nach Hause und wurden von den ~~Fahrern~~ Vätern oder Müttern abgeholt. Ein Schulzwang besteht nicht. Die Kinder hungerten denn im Kandel herum; eine Bestrafung war nicht möglich. So erklärt sich auch der sehr häufige Wechsel der Kinder. Das Lager war zeitweise das reinste Hotel. -

Am Nachmittage wurden die Jungen und Mädchen von den Jungenführern bezw. von der Mädelführerin betreut. In den Winterabenden wurden Heimabende veranstaltet, Märchen aufgeführt. Die Märchen hatten die Kinder allein eingeübt; auch nette Singspiele wurden vorgelesen. Ich war erstaunt, mit welchem Geschick manche Märkel sich schauspielerisch betätigten. Im Lager wurde viel gesungen; die Kinder sangen gern und gut. Sie besaßen merkwürdigerweise auch den Text. Die Geburtstage der Kinder wurden gefeiert. Das Geburtstkind bekam einen Teller mit Gebäck u. Süßigkeiten und es wünschte sich vor jeder Mahlzeit ein Lied. - Im Sommer wurde in der Werra gebadet. Jungen und Mädchen machten im Schwimmen

4. Helga Weiland, geb. 15.09.1925, Wirtschaftshelferin, Abiturientin in Marburg
5. Anneliese Jeromin, geb. 20.03.1929.
6. Elfriede Schützenmeister, geb. 23.10.1929

Am 1.05.1944 wurden die beiden Lehrerinnen Fräulein Benkert, geb. 10.04.1905, dem Lager zugewiesen. Der Unterricht fand täglich von 8.00 Uhr – 12.45 Uhr statt und zwar in 2 Abteilungen: Oberstufe Kuntz, Mittelstufe Riederw.

Der Werksunterricht konnte leider nicht so erteilt werden, wie er für eine Hilfsschule hätte erteilt werden müssen, weil die Voraussetzungen dazu fehlten. (Raum, Werkzeuge, Material)

Im Sommerhalbjahr arbeiteten die Jungen und Mädchen in unserem Schul- und Lagergarten.

Das Gemüse an unsere Küche geliefert. Die unterrichtlichen Erfolge befriedigten nicht.

Die Ursache für den geringen Fortschritt lag vorwiegend darin, dass einmal fast nur die schwächsten Hilfsschulkinder ins Lager gebracht wurden, unsere besseren und besten Hilfsschüler kamen in den Volksschulen auf dem Lande mit.

Mache unser Lagerkinder waren vorher bei den Müttern oder bei Verwandten auf dem Lande untergebracht, wurden aber zu uns ins Lager gebracht, weil sie dort in der Schule völlig versagten oder große erzieherische Schwierigkeiten bereiteten, oft beides:

2. Die vielen Abteilungen in jeder Stufe zersplitterten die Kraft des Lehrers. Ein wenig gegliederte Hilfsmittel ist ein Unglück.
3. Sobald die Kinder vom Lehrer oder den Führern etwas hart angefaßt wurden, schrieben sie Klagebriefe nach Hause und wurden von den Vätern oder Müttern abgeholt.

Ein Schulzwang bestand nicht. Die Kinder lungerten dann in Kassel herum; eine Bestrafung war nicht möglich. So erklärt sich auch der sehr häufige Wechsel der Kinder.

Das Lager war zeitweise das reinste Hotel.

Am Nachmittag wurden die Jungen und Mädchen von dem Jungenführer bzw. von der Mädelführerin betreut. An den Winterabenden wurden Heimabende veranstaltet, Märchen aufgeführt. Die Märchen hatten die Kinder allein eingeübt; auch nette Singspiele wurden vorgetragen.

Ich war erstaunt, mit welchem Geschick manche Mädels sich schauspielerisch betätigten.

Im Lager wurde viel gesungen; die Kinder sangen gern und gut. Sie behielten merkwürdigerweise auch den Text.

Die Geburtstage der Kinder wurden gefeiert- Das Geburtstagskind bekam einen Teller mit Gebäck und Süßigkeiten und es wünschte sich vor jeder Mahlzeit ein Lied.- Im Sommer wurde in der Werra gebadet. Jungen und Mädchen machten im Schwimmen

## Kameraden.

Wir sind erschossen auf Leben u. Tod,  
das Himmel im Oplan ist blutig rot,  
Wir prangen durch Regen, Donner u. Sturm,  
in endlose Wälder, ins Dschungelrot.

Was will kein Tiger, kein Donnervogel,  
wie spüht blühende Wälder in Gefahr,  
Tiere ist die Luft, das sind unser Blick,  
Denn jeder fort den Kameraden nicht.

Die Wille trübselige Reise mit Glanz  
Denn jeder das sein Ziel nicht sieht;  
Die Freiheit der Freiheit, Gerecht u. Gerecht,  
Kameraden, sie sind die Opfer nicht!

Und diese wir zu verurteilen nicht mit  
eine Antwort nicht den Kameraden nicht.  
Da sind wir erschossen auf Leben u. Tod,  
Mit dem Sieg ins Längst im Morgenrot.

Kruppen, Jahres 1942  
H. Hoffmann  
Mfz. 4326a

## „Kameraden“

Wir sind verschworen auf Leben und Tod,  
der Himmel im Osten ist blutig rot.  
Wir stampfen durch Regen, Sonne und Sand,  
in endlose Weiten, ins Sowjetland.

Und ruft kein Signal, kein Trommelklang,  
nur spärlich klingt der Stimmen Gesang.  
Schwer ist die Last, doch stolz unser Blick,  
denn jeder hat den Kameraden mit.

Ein Wille durchpulst Reihe und Glied,  
ein jeder das eine Ziel nur sieht:  
die Freiheit der Heimat, Haus und Herd,  
Kameraden, sie sind die Opfer wert!

Und drohen wir zu straucheln, wird müd unser Schritt,  
ein Kamerad reißt den anderen mit.  
So sind wir verschworen auf Leben und Tod,  
bis der Sieg uns leuchtet im Morgenrot.

Rußland, Frühjahr 1942, 42260" G. Barchfeld, Uffz.

Der zweite Brief ist ohne Datum an die Berufskameraden der Hilfsschule III gerichtet:

"Liebe Berufskameraden der Hilfsschule III!

Heute bin ich 80 Km zurückgefahren nach Manoilin und versorge die Pferde der Division mit Hafer. Pro Tier bekommt 3 Kg. für 10 Tage.- Die Russenferde haben damit genug. Unsere schwereren Tiere benötigen mehr. Der Weg ist aber zu weit. Alles muß per Auto rangeschafft werden und da geht die Munition natürlich vor. Bis jetzt ist mir der Feldzug prima bekommen. So ein Vormarsch ist immer angenehm. Aber langweilig wird der Stellungskrieg werden. Im September heißt es für uns "Halt". Was da mit uns geschieht, ist noch unbestimmt. Wahrscheinlich Gefangenen Betreuung, Besatzung!

Ist Herr Richter und Frau Riebow noch in Tätigkeit ? - Der Weg der Post wird immer weiter und umständlicher. Hier ist viel Steppenland. Unsere Gepäckwagen werden zum Teil von Kamelen gezogen. Ich habe ein Gespann fotografiert. Wie in Afrika!

Gewaltige Staubwolken decken die primitiven Straßen. -Stalingrad wird verbissen verteidigt. Der Russe wendet alles auf, um diese Stadt zu retten. Aber es wird ihm auf die Dauer nicht gelingen. Ich hoffe, daß alle Kameraden in der Heimat bei bester Gesundheit sind?!

Mit den besten Grüßen, Ihr Hsch. Barchfeld Uffz. 43260 Feld – Post

Gruß an Herrn Brill, ich war auch in dem Ort, wo sein Schwiegersohn Schulz im Lok - Dienst stand, konnte ihn leider nicht erreichen. Gruß an Herrn Herr Herwig. Hier geht es ohne Luftschutz."

Liebe Kinder!

Spätes ist das wolle Tag, seit meinem  
Abzug aus der Garnison, die ich  
einmal Zeit habe, Lust zu schreiben.  
Vorsatz Disziplin steht nicht im Rück-  
blick, vor dem neuen Kalendertag.  
Gewaltige Mäpfe und schwere Krämpfe  
haben die Regimenter hinter sich.  
Aber überall wurde der Rumpf gestochen  
und müßte schiefen. Lange  
Züge gepulverter Rippen ziehen  
durch die Gabelspitze des Spars.  
Das Holz hier ist faul und nicht  
jemand kann nicht mehr. Die  
Mausen kriechen den Boden nicht,  
dovon lassen sie zu weit liegen.  
Das ist eine Kunde an Länger.  
Hier könnte sich Gott von Wasser.  
Gefährlich sind das in der weißen  
Faser und viel sehen. —  
Die Geime werden nicht ~~zu~~ be-  
stimm, wenn das Lieflein in der  
Garnison verbrannt. Es ist eine  
weite Reise. Wenn ich die Halbtage  
sich kennt, dann könnt ich den

Lehrer G. Barchfeld

1. Brief: Rußland am Don, 21.8.1942

### Liebe Kinder!

Heute ist der erste Tag, seit meines Abschieds aus der Heimat, da ich einma Zeit habe, Euch zu schreiben. Unsere Division steht weit in Rußland, vor den Toren Stalingrads. Gewaltige Märsche und schwere Kämpfe haben die Regimenter hinter sich. Aber überall wurde der Russe geschlagen und mußte weichen. Lange Züge gefangener Russen ziehen durch die Grassteppe des Ostens. Das Volk hier ist faul und nutzt seinen Raum nicht aus. Die Menschen brauchen den Boden nicht, darum lassen sie ihn brach liegen. Das ist eine Sünde an Europa. Hier könnte viel Brotkorn wachsen. Hoffentlich wird dies in den nächsten Jahren anders aussehen.

Die Ferien werden wohl beendet sein, wenn das Brieflein in der Heimat ankommt. Es ist eine weite Reise. Wenn ihr die Weltkarte schon kennt, dann könnt ihr den Weg einmal verfolgen. Ich will Euch die Städte einmal angeben, die wir durchreisten. Dann wißt Ihr genau, wie der Weg bis zum Don verlief.

Kassel, Bebra, Prag, Milowitz, Krakau, Tamow, Rezeszow, Jaroslau Przemysl, Lwow, Tamopol, Proskura, Vinnica, Fastow (südlich Kiew), Belaja, Cerkow, Znermenka, Aleksandrija, Djepopetrowsk, Gorlowka, Nikitowka, Druschkowka, Kramatorskaja, Slawiansk, Watkanoi, Barwenkowa, Gruschewacha Petrowskaja, Andrejowskaja, Krakowa, Tscherkasskoje, Charkow, Woltschansk, Lassowoje, Kupino, Bolschoje, Jablowow, Sacharowa, Nowaja - Besginka, Nikolajewska, Lesnoye - Ulolowa, Jamenka, Rossosch, Woroschilowa, Nassarowo, Ajstrachoff, Kamenka, Pokowskaja, Mala - Dontschinska, Roschko, Dobrin Wernacha - Boussinowka, Donufer.

Ihr seht, unser Weg ging kreuz und quer durch die vielen Ortschaften. -Und oft wurden die Soldaten müde. Ich habe ihnen dann ein Verschen geschrieben. Ich sende es Euch als Gruß aus dem Osten mit. Beste Grüße an Herrn Riebow, Holzapfel, Kurtz, Frl. Bernhäuser, Frl. Werner und Frau Riebow und an Euch alle in der Klasse III. Euer

G. Barchfeld"

Wag einmal umgelassen. Ich  
will fünf die Räder einmal umgeben,  
die mir durchfallen. Dann weißt du  
genau, wie der Wag bis zum  
Ende verläuft.

Säppel, Lubra, Prag, Wilnowitz,  
Krakan, Tarnow, Polesow,  
Jaroslau, Premysl, Lwow, Tarnopol,  
Pzaskura, Winnica, Fastow (süd. Kiew),  
Belaja Cerkow, Znamenka, Aleksandrija,  
Djeprapetrowsk, G. Gorlowka, Nikitowka,  
Bruschowka, Kamatorskaja, Slawiansk,  
Wutkanow, Barwenskaja, Grunberarka,  
Petrowskaja, Andrejewka, Krakowa,  
Tscherkasskoje, Charkow, Woltshansk,  
Lassowoje, Krupina, Bolschoje, Jablowowo,  
Sacharowá, Nowaja-Bezdinka, Nikolujewka,  
Lesnoje-Ukolowa, Jamenka, Rossosch,  
Woroschilowa, Nissarowto, Astrachoff,  
Kamenka, Pokrowskaja, Mala-Dontschinska,  
Roschka, Dobrinskaja, Wernacha-Boussinowka,  
Donupet.

Es ist, immer das gleiche Prinzip, ganz das  
selbe Prinzip. Und oft werden die  
selben Wege wiederholt. Ich habe schon dann  
einmal fünf mal gefahren. Ich werde  
auf fünf mal fünf mit dem Wagen mit  
dem Wagen aus dem Räder, ganz einfach mit  
dem Wagen für, fol. Wenn ich den Räder in  
den fünf alle in der Zeit. M. ...



